

Bezugs-Gebühr
postl. für Dresden
postl. bei täglich zweimaliger Ausgabe von Sonn- und Montagen
nur einmal 2,50 M.,
durchsonntäglicher Sammeltarif bis 3,25 M.
Bei einzelner Auflistung durch die Post
2 M. (siehe Beispiele).
B u s i n e s : D i e c h r i c h t e n 5,45 M.,
G a m e n g a r 5,45 M.,
Z e i t u n g 7,17 M.,
R a d i o r u n n e r n u r mit
b e d i n g t e r G u t t e n -
a u f g a b e . (D r e s d e n -
R a d i o - " p u l l i n g " -
U n -
p e r t i n g e n s t a t t e r p e -
w e b . n i c h t s t a t t e r p e .)

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Empfehlung: Tarif.
Kaufhäuser der Stadt
2 M. Sonn- und
Marienstraße 20 bis
11 bis 12 M. Die
einzelne Zelle (etwa
8 Säulen) 20 M., die
gesamte Zelle auf
Zeitseite 20 M. Die
gesamte Zeitung 1,50 M., Familien-
zeitungen aus Dresden
die einzeln 20 M. — In Sam-
mern nach Sonn- und
Feiertagen erhöhte
Tarif. Einzelne
Zeitung war gegen
Vermischung
des Beigangs 10 M.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Sammelnummer für jährl. Telefonanschlüsse: 25 241.
Radtanruf: 20011.



Auto-Pneumatiks
jedes Fabrikat.
Reparaturwerkstätte
Dresden-A., Viktoriastraße 19. Telephon 20954.

Königl. Preuss. Staatsmedaille.
Kronprinz Wilhelm
Vornehmste Zigarettenmarke
Egyptian Cigarette Company, Berlin NW. 7
J. & L. Przedek
Hof-Zigaretten-Fabrikanten Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit
des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preussen.
Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

Tischler- und Polster-
Möbel Illustr.
Illustr. Katalog
bitte verlangen
Dresden-N., Kamener Str. 27 Gegründet 1862.
Dresden-A., Amalienplatz und Ringstrasse.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Tuchhaus

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen-, Paletot- und Westenstoffe
Farben und Prima-Qualitäten, **Damen-Kostümstoffe, Billardtuche, Bunte Tuche.**

■ Uniformtuche für Königlich Sachsische Staats- und Privatförstbeamte.

Hermann Pörschel
Scheffelstrasse 19/21 (Kleines
Rauchhaus).

Für eilige Leser
am Dienstag morgen.

Kammerherr Börrl, Geh. Rat v. Schönberg auf Wockitz beginnen die Feier seines 90. Geburtstages.

Der Kaiserbesuch in Bünzau, durch den die Kaiserin eingeladen werden, findet in der Zeit vom 4. bis 7. September statt.

Das dritte Geschwader der deutschen Flotte wird nach Abschluss seiner Sommerreise den Besuch der englischen Flotte erwarten.

Präsident Poincaré ist gestern an Bord der "France" in Kronstadt eingetroffen und wurde vom Zaren an Bord der "Alegria" begrüßt.

Der französische Ministerpräsident Viviani ließ den russischen Regierungskreisen mitteilen, daß er seine Orden-auszeichnungen zu erhalten wünsche.

Der Prozeß gegen Arna Gailloux nahm gestern vor dem Pariser Schwurgericht mit der Vernehmung der Angeklagten seinen Anfang.

Der König von England ließ Einladungen zu einer Konferenz ergehen, an der die Regierung, die irischen Nationalisten und die Ulsterleute teilnehmen.

Die Streikbewegung in Petersburg hat jetzt 50 000 Personen umfasst.

Huerta hat seine Abreise verschoben, da zurzeit noch keine Freunde, die ihn in die Verbannung begleiten wollen, sein Schiff vorhanden ist.

Weiteransage der amt. sächs. Landeswetterwarte: Südliche Winde; wechselnde Bewölkung; warm; zunächst trocken.

Die Verschärfung des Kurses in den Grenzmarken.

Es ist wohl kein Zufall, daß die verbündende und reichsfeindliche Propaganda in den letzten Jahren unsere Grenzmarken in zunehmendem Maße bejubelt hat und geradezu in lösungswertiger Weise ein gewissen Zusammenhang mit den wachsenden Schwierigkeiten des Deutschen Reiches in der internationalen Politik, der aggressiven Tätigkeit der Deutschlandseidlichen, revolutionären Mächte und des allgemeinen Deutschen Heeres in der Welt überbaust beobachtet. Es droht die Gesäß eines kriegerischen Zusammenschlusses mit den Mächten des Dreierbandes wird, um so unverkennbar erheben gewisse Elemente in den Grenzmarken ihr Haupt, die von Vorsichtsbestrebungen erfüllt sind und aus ihren hochverräterischen Bestrebungen kein Hehl machen. Deutlich notwendiger ist es, daß die Reichs- und die preußische Regierung in solchen kriegerischen Seiten an den Grenzen sich zusammen und die Staatsautorität mit aller männlichen Energie etablieren, damit niemand darüber im Zweifel bleibe, daß das Deutsche Reich nicht ein Mittel von seinen Errungenheiten preisgegeben gewillt und seine Stützen und Pylonen im Lande zu dulden gezwungen ist. Es ist erfreulich, daß der Reichsregierung sich diese Erkenntnis in wachsendem Maße bewußt hat und daß sie endlich anfängt, einen einheitlichen und energetischen Kurs weniger in der West- und in der Nordmark einzumühlen. Zu wünschen bleibt nur, daß auch in der Südmärkte mit dem seit einigen Jahren inaugurierten Versöhnungskurs gebrochen und mit der Befestigung des Deutschen und mit der legensreichen Ansiedlungspolitik der Bülowschen Zeit wieder Ernst gemacht wird.

In der Nordmark hat die preußische Regierung in steigendem Maße ihre Aufmerksamkeit der reichsfeindlichen dänischen Propaganda zugewendet. Die Altonaer Nordmarkversammlung mit ihrem Reichsreich des Deutschen jenseits des Königsbau und die viel beachteten Warnrufe des Grafen Hanover und des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein im preußischen Herrenhause haben endlich auch denen die Augen geöffnet, die bisher mit milden Mitteln in Nordschleswig ankommen zu können meinten. Selbst der Oberpräsident von Schleswig-Holstein v. Bülow, der sich im Jahre 1907 zu einer Politik der Nachgiebigkeit bekannt und eine "unterhändelte" Behandlung der Nationalitäten durchführen wollte, scheint jetzt, durch Erfahrungen klug geworden, zu einer anderen Auffassung gekommen zu sein und eine größere Aktivität in der Zurückweisung der dänischen Propaganda und Abwehr der reichsfeindlichen Elemente für notwendig zu halten. Der neue Dänenkurs vollzieht sich ja bereits seit einiger Zeit unter seinen Aufsichten. Man kann daher diesmal wohl mit Recht den offiziellen Versicherungen glauben können, daß Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Dänenpolitik zwischen

Schleswig und Berlin nicht bestehen oder doch lie, wenn sie bestanden, doch nunmehr behoben sind. Die alte Erfahrung hat sich wieder bestätigt, daß eine Politik der Nachgiebigkeit und der Verjährung solchen Elementen gegenüber nicht angetragen ist, die nicht verjährt sein wollen und die in ihrem Dokument das Deutschtum und das Deutsche Reich auch vor hochverräterischer Propaganda nicht zurückdringen.

In der Nordmark kommt es vor allem darauf an, dieser hochverräterischen Propaganda einen Sieg vorzuschieben, der reichsdeutsche Nationalität mit Feindseligkeit entgegenzutreten. Es ist schon so oft gelangt worden, dass aber nicht oft genau wiederholt werden, daß die deutschen Behörden nicht daran denken, die königlichen, friedlich gesinnten dänischen Sprechenden Bewohner Nordschleswigs auszutreiben oder ihnen Sarrafin, Sitte und Kultur zu nehmen. Was aber die Regierung als ihr Recht in Anspruch nehmen muß, das ist, die Einwohner vor der Verhetzung durch die einwandernden Reichsdänen zu schützen und der nordöstlichen Provinz des Reiches die Ruhe und den Frieden zu erhalten. Deutlich muß mit aller Strenge gegen die dänischen Hetzpartei, die aus dem Königreich herüberkommen, eingeschritten werden. Die Regierung hat nicht nur das Recht, sondern auch die Vernunft, diese Leute auszumachen, wenn sie sich missliebig machen. Bei den Ausweisungen der letzten Zeit handelt es sich decimal auch durchweg um Reichsdänen, meist um Arbeiter und Handarbeiter, aber auch um Konfusen und Handelsreisende. Es ist nicht wahr, wie die dänische Presse behauptet, daß nur dänische Arbeitgeber durch diese Maßnahmen getroffen würden. Deutsche Arbeitgeber hatten ebenso darunter zu leiden. Aber nach solchen kleinen wirtschaftlichen Schäden kann die Regierung nicht fragen, sie muß ihre Pflicht tun um der Selbstbehauptung des Staates willen. Heute finde eine wahre Überbevölkerung Nordschleswigs mit reichsdeutschen Elementen statt, und zwar nicht nur mit Arbeitern, sondern auch mit Gelehrten, die den besonderen Zweck verfolgen, dänische Bildung nördlich der Königsbau zu verbreiten und die hochsächsische Sarrafin, die in der Nordmark nie Heimatrecht gehabt hat, zu importieren. Eine standhaft Klage der dänischen Blätter ist es unerträglich, daß auch "armlose Veranlaßende" aus der Nordmark ausgewiesen werden. Davor kann man nicht reden. Reichsämter, die wirklich nur eine Veranlaßung durch Schleswig unternehmen, lasst die Regierung absolut nichts in den Weg, lassen sie keine national-politischen Nebenmaßnahmen verfolgen. Häufig genug kommen sie jedoch unter der Maske von harmlosen Reisenden und legen sich dann in den dänischen Verlammungshäusern oder bei Privatpersonen fest, um sich heimlich an der deutschfeindlichen Nationalität zu beteiligen. Dann bekommen sie natürlich die volle Strenge des Gesetzes zu spüren. Einen wirtschaftlichen Damm gegen diesen unerträlichen Anstrom würde nur die Einführung eines Pakzwances oder die Abhängigmachung der Grenzübersetzung von dem Nachweise einer bestimmten Geldsumme bilden.

Doch es ist bei solchen Maßnahmen keineswegs um Repression, sondern einfach um Acte der Rache, bedingt durch die Staatsverhafung, handelt, um diese Kenntnis kommt selbst die freisinnige Presse Schleswig-Holsteins und des benachbarten Hamburg nicht mehr herum. So urteilt das "Hamburger Fremdenblatt" über Herrn von Bülow und seine Dänenpolitik: "Er hat sich in dem aufreibenden Kampf um die Verteidigung des nordschleswischen Deutschen überzeugen müssen, daß die Politik des weiten Herzens keine Gegenliebe findet und keine Dankbarkeit, und daß nicht die Deutschen in der Nordmark den Dänen verständnislos gegenüberstehen, sondern umgekehrt die Dänen die Angehörigkeit des ungeteilten Schleswig-Holsteins zum Deutschen Reich nicht anerkennen wollen. Das also sie nicht die Angreifenden sind, sondern die Angreifer. Unterschiedlos werden alle Verteilungen, die mit hochverräterischen Wünschen spielen, eine energische Abwehr erfahren müssen. Das ist keine Anebelung und keine Bedrückung, sondern das einfache Gebot der Staatsverhafung und der Wettiglichkeit." In der weltfremden hauptsächlichen Presse des Kreislands wird man solche Gedankengänge freilich nicht finden. Sie sind aber immerhin bemerkenswert, weil sie zeigen, daß der Kreisinn an Ort und Stelle den staatlichen Notwendigkeiten in gewisser Weise Rechnung zu tragen gezwungen ist.

Die Nachrichten auf die Sicherheit und Erhaltung des Staates und Reiches sind es auch, die in der Nordmark heute den Kurs bestimmen. Es kann auf die Dauer kein

Staat und kein Reich bestehen, wenn es den zerstörenden und revolutionären Tendenzen nicht entgegengesetzt, wenn es in unbegreiflicher Zauder den Dingen seinen Raum läßt und von der Zeit alles erwartet. Das Reichsland hat heute schwer zu büßen unter den Zünden und Achtern von vier Staribattalen, unter den Nachwirkungen einer unangeführten Toleranz und eines ewigen Experimentierens. Die nationalistische Bewegung war der Regierung in Stralsund bereits über den Kopf gewachsen, nun gilt es, ihr die Stacheln auszuziehen und sie in langsam, aber energischer Arbeit auszurotten. Der Statthalter v. Datzwiller ist auf dem besten Wege dazu. Vor allem gilt es, die Älteren und die Nationalisten in eine beispiellose Stellung, die der Regierung gegenüber den loyalen Elänen bietet, aber im achteren den gefährlichen Aufstieg unter die Bevölkerung tragen, unzählig zu machen. Mit diesen auseinanderliegenden Elementen kann jetzt die Regierung energisch auf. Die nationalistischen Bürgermeister müssen rücksichtsvoll entfernt werden. Es ist gut, daß auch der Herrschaft des nationalistischen Bürgermeisters von Altona auf diese Weise ein Ende gemacht wird. Man kann die reichsländische Regierung an diesem Vorhaben nur beglückwünschen und kann nur hoffen, daß sie diese Standhaftigkeit auch bewahrt, wenn das elässisch-lothringische Zentrum im Lande ihr ob der Verfolgung ihrer Schüblinge, der Nationalisten, Schwierigkeiten machen sollte. Nicht eher wird Ruhe im Lande eintreten, als bis den von Frankreich unterstützten Hetzpartei das Handwerk gründlich gelegt und ihre Partei auch im Landtag zur Ohnmacht verurteilt ist.

Oesterreich und Serbien.

Die Veröffentlichung der mein gut unterrichteten Wiener "Militärischen Rundschau", die wir in Ihren Hauptpunkten schon wiedergegeben haben, läßt im Verein mit der ersten Mahnung, die die "Nord, Alia, Ita," an Österreich gerichtet hat, die Spannung zwischen der Donau-Monarchie und ihrem kleineren Nachbar erheblich bedenklicher erscheinen, als man in den letzten Tagen annehmenigen könnte. Von Belgrad aus wurden in einem fataleigenen Decret vor wenigen Tagen alle Rüstungen in Abrede gestellt, nun wird aber gemeldet, daß die rheinische Armee Ehrhardt mit der serbischen Regierung einen Friedensvertrag über Geschäftsbündnisse verschiedener Sorten in Höhe von 5 Millionen Franken abgeschlossen hat. Die Zahlung soll in Prozenten Schauscheine, die auf ein Jahr ausgestreckt werden und im Vorjahr noch sechs Monate prorogeniert werden können, erfolgen. Das will doch nicht recht zu den serbischen Ablehnungen jeglicher militärischer Kostenhaften stimmen!

Die Aussöhnung in Berlin.

In Berliner politischen Kreisen wird nicht in Abrede gestellt, daß die nahe bevorstehende Demarke der Donau-Monarchie anlaufen könnte, die Spannung zwischen der Donau-Monarchie und ihrem kleineren Nachbar erheblich bedenklicher erscheinen, als man in den letzten Tagen annehmen könnte. Von Belgrad aus wurden in einem fataleigenen Decret vor wenigen Tagen alle Rüstungen in Abrede gestellt, nun wird aber gemeldet, daß die rheinische Armee Ehrhardt mit der serbischen Regierung einen Friedensvertrag über Geschäftsbündnisse verschiedener Sorten in Höhe von 5 Millionen Franken abgeschlossen hat. Die Zahlung soll in Prozenten Schauscheine, die auf ein Jahr ausgestreckt werden und im Vorjahr noch sechs Monate prorogeniert werden können. Das will doch nicht recht zu den serbischen Ablehnungen jeglicher militärischer Kostenhaften stimmen!

Verfügung des Wiener Scharfrichters nach Serajevo?

Die "Bohemica" bringt aus verlässlicher Karlsbader Quelle folgende sensationelle Meldung: Der Wiener Scharfrichter Joseph Venzl, der unter einem anderen Namen in Karlsbad zur Ruh steht, erhielt aus Prag den Auftrag, sich nach Serajevo zu begeben und dorthin auch seine Gehilfen mitzubringen.

Amtseinführung des serbischen Konsuls in München.

Das Befarader Amtsblatt veröffentlicht einen vom Kronprinz-Reichstag im Namen des Königs unterzeichneten Uta, durch den der serbische Generalkonsul in München, Aufsicht, seines Amtes entbunden wird.

Drahtmeldungen

vom 20. Juli.

Poincarés Ankunft in Kronstadt.

Kronstadt. Präsident Poincaré ist nachmittags 5 Uhr an Bord des Yachten-Schiffes "France" hier eingetroffen. Der Kaiser hat den Präsidenten an Bord des Kaiserschiffes "Alexandre" auf der kleinen Reede begrüßt.

Der Zar und der französische Ministerpräsident.

Paris. Wie der "Matin" aus Petersburg meldet, hat der Ministerpräsident Viviani den russischen Regierungskreisen mitteilen lassen, daß er, getreu seinem demokratischen Grundgedanken, keine Orden-sauszeichnungen zu erhalten wünsche. Der Zar werde deshalb Viviani als Erinnerung an die Reise nach Russland einen Kunstdenkmal zum Geschenk machen.

Der Prozeß gegen Frau Gaillauz.

Paris. Der gestern begonnene Schwurgerichtsprozeß gegen Frau Gaillauz wird voraussichtlich noch eine größere Zahl von Verhandlungstagen in Anspruch nehmen, als von der Gerichtsbehörde in Aussicht genommen worden war. Man glaubt, daß der Urteilspruch der Geschworenen im besten Falle in der Nacht zum Sonntag verkündet werden wird. Ein ganzer Verhandlungstag wird durch die Auslagen der Chirurgen Pohl, Doyen und Kortke ausgefüllt werden, die von den Verteidigern der Frau Gaillauz geladen worden sind, um darzulegen, daß Galmette durch einen chirurgischen Eingriff hätte gerettet werden können. Allgemein herrscht die Überzeugung vor, daß die Prozeßverhandlungen einen überwiegend politischen Charakter annehmen werden, und daß der Prozeß der Angeklagten, der ehemalige Ministerpräsident und Deputierte Gaillauz, die Gelegenheit benutzen werde, um die von Galmette gegen ihn gerichteten Angriffe im einzelnen zurückzuweisen. Der Nachfolger Galmettes in der Leitung des "Figaro", der Akademiker Favre, schreibt: "Es scheint, daß die Partei, die Galmette ermordet hat, den Versuch machen wird, sein Andenken zu beschmieren. Man hat dies bereits in Broschüren und Flugblättern angekündigt, die die Geschworenen jeden Morgen vor ihren Türen finden. Man will beweisen, daß der heidenmütige Direktor des "Figaro" ein struppelhaariger Mensch war, der sein einflussreiches Blatt in den Dienst seiner persönlichen Interessen und nicht seiner Überzeugung gestellt habe. Man will zeigen, daß das Leben, das man ihm genommen hat, voller Sündhaftkeiten und Abschöpfungen war. Man schreit vor seiner Nachsicht jura, man adekt sein Geheimnis. Dorderde man doch logar den Auktus auf, die Summe des von Galmette hinterlassenen Vermögens zu verraten. Diese Machenschaften können uns nur ein verächtliches Lachen entlocken. Die Freunde Galmettes fürchten nicht für seine Ehre. Er wird hier stolz, ganz allein im Pichte der Prozeßverhandlung vertheidigen." — Die nationalistische "Libre Parole" sagt: "Man will den Prozeß Gaillauz in einen Prozeß Galmette umwandeln. Der Prozeß Galmette soll der Prozeß der Nationalisten im allgemeinen werden. Es gibt noch unabhängige Schriftsteller, die mit ihrer Feder die Gewaltigen des Tales zu zügeln wissen." — Die radikale "Vanteure" holt: "Der Prozeß, der gestern begann, ist nicht der Prozeß der Frau Gaillauz, es ist der Prozeß der Demokratie gegen das Privilegium des Reichs. Man wird bald wissen, ob es eine Justiz des Volkes und für das Volk gibt."

Der Schwurgerichtsprozeß war bis auf den letzten Platz mit Feinden, Verleidern und Advokaten gefüllt. Nur ein kleiner, durch ein Geländer von einem kleinen Saal getrennter Raum ist für das Publikum reserviert. Gegen 1 Uhr erschienen die Mitglieder des Verhandlungsteams und bald wurde die Anklage Frau Gaillauz, von zwei Verhandlungssoldaten begleitet, in den Saal geführt. Gerichtspräsident Alphonse Guérin ermahnte die Zuhörer, mit Ruhe und Würde den Verhandlungen beizuhören und rüttete sodann die vorchristliche Anklage an die Geschworenen. Nach deren Befreiung verlas der Gerichtspräsident die Anklageschrift, die jedoch da sie durch die Veröffentlichung in den Blättern bereits bekannt ist, nur mit weniger Aufmerksamkeit angehört wurde. Bei dem Aufruf der vorgeladenen Zeugen fanden nur die Namen der Madame d'Estabro, einer ehemaligen Mitarbeiterin des "Figaro", und der Madame Guindon, der ersten Frau Gaillauz, und der ehemaligen Minister Gaillauz und Baron einige Beachtung. Der Präsident forderte sodann Frau Gaillauz auf, den Geschworenen eine Darlegung ihrer Tat zu geben. Frau Gaillauz, welche in ihrer schwachen Tochter war niemals blau, aber durch die lange Untersuchungshaltung teilweise allzu angespannt ausah, schüttete mit ziemlich gleicher, manchmal wundender Stimme zunächst ihr Vorleben. Sie berichtete, daß sie nach ihrer Scheidung von ihrem ersten Mann, dem Schriftsteller Leon Glaretti, den Minister Gaillauz geheiratet und in dieser Ehe das volle Leben geführt habe. Sie erklärte einstimmig und mit strohigem Nachdruck, welche Angst sie Frau Gaillauz von seinen politischen Gegnern und namenslich in der Presse erfahren, wie man ihm verdächtigt habe, den König von Deutschland verlaufen zu haben, und erhob mit lauter und scharfer Stimme Einspruch gegen die Verleumdung, die ihr "Haie ferne Zielung dazu benutzt habe, um sie zu vereiteln. Der Verteidiger würde den Beweis erbringen, daß sie und ihr Sohn nur das besaßen, was sie von ihren Eltern erhalten hatten. Die politische Arbeit gegen ihren Vater sei mit allen Mitteln geführt worden. Man habe viele innige Briefe ihres Vaters veröffentlicht, um ihn vorsätzlich zu machen, und habe auch andere intime Briefe veröffentlicht, von denen die erste Frau ihres Mannes, Madame Guindon, photographische Vermittlungen erhalten habe, um sich an Frau Gaillauz wegen dessen innerer Ehe zu richten. Frau Gaillauz versicherte sodann ausführlich die vom "Figaro" geführte Anklage.

Die Verhandlung wurde noch einer kurzen Unterbrechung um 2 Uhr nachmittags wieder aufgenommen. Trotz der drückenden Hitze, die im Saale herrschte, schien Frau Gaillauz sich etwas erholt zu haben. Sie sprach über den Bruch des Präsidenten Monier bei ihr. Er habe auf ihre Bitte nach einem Anklagegrund gegen denjenigen, der private Briefe nach einem Anklagegrund gegen denselben, das in Frankreich kein Recht gebe, daß den Journalisten die Verleumdung öffentlicher Persönlichkeiten unmöglich mache. Dann müsse man sich entweder aufreden geben, oder man müsse sich mit seinen eigenen Mitteln verteidigen. Das sei beläugnungslos, und wenn man das französische Temperament bedenke, so müsse man erstaunt sein, daß nicht öfter Verteidiger vorhanden seien, die die Verleumdungen den Schädel einschlagen. Der Anwalt der Familie Galmette, Ghenu, wandte ein, daß Monier versichert habe, niemand einen derartigen Sohn gezwungen zu haben, Frau Gaillauz sprach dann davon, wie sie den Tag der Tat verbracht habe. Sie erwähnte besonders, daß Gaillauz auf ihre Mitteilung von der Unterredung mit Monier zu ihr gelangt habe; Wenn es so ist, dann werde ich Galmette den Schädel einschlagen. Frau Gaillauz zögerte sichtlich, bevor sie das Wort Schädel aussprach. Ghenu sagte, das Wort habe nicht Schädel, sondern Schnauze gelautet. Das sei auch während der Untersuchung zweimal gebraucht worden. Frau Gaillauz antwortete: Aberwohl gewisse Worte können mancher in der Öffentlichkeit nicht gebrauchen. (Illustration) Weiter führte Frau Gaillauz aus: Sie hätte ihren Mann für einen Feind halten müssen, wenn er sich die Angriffe Galmettes weiter gefallen ließe. Während des Gesprächs habe Frau Gaillauz ihren Mann auch gefragt, ob er seine Drohung noch am selben Tage ausführen wolle. Darauf habe Gaillauz geantwortet: Nein; an meinem Tage und an meiner Stunde. Frau Gaillauz fuhr fort: Wenn Sie wüssten, was ich bei dem Gedanken gefüllt habe, daß mein Mann einen Menschen töten sollte! Nunzicht habe ich an Selbstmord gedacht. Ich wäre an diesem Tage glücklich gewesen, mein Leben für die Ruhe meines Mannes opfern zu können.

König Georg kommt nicht zu den Kaisermonarchen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Eine Reihe von Männern berichtete, daß König Georg von Grimald als Gast des Kaisers den deutschen Kaisermonarchen besuchen werde. Wie aus London gemeldet wird, erklärte der Kammerherr des Königs, Major Clive-Wigram, daß diese Nachricht unbestreitbar sei.

Erzherzog Friedrich bei der Jahrhunderfeier der "Kraäser".

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie aus Wien anmeldet wird, wird Erzherzog Friedrich als Vertreter des Kaisers Franz Joseph am 18. August an der Jahrhunderfeier des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments teilnehmen.

Wechsel im Personal der russischen Botschaft in Berlin.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der bisherige Marine-Adjutant der kaiserlich russischen Regierung, Fregattenkapitän von Schreys, wird bei der diesjährigen Russischen Botschaft durch Kapitän zur See Konstantin Orlow ersetzt, der bereits in Berlin eingetroffen ist. Kapitän v. Behrens geht sich in den nächsten Tagen nach Danzig zur Übernahme des neuen russischen Kreuzers "Admiral Njelski", der auf der Schleswig-Holstein gebaut worden ist.

Die Stadt Karlsbad und die deutsche Marine.

Berlin. Der Stadtrat der Stadt Karlsbad hat dem Staatssekretär des Reichsmarineamts ein Schreiben gesandt, in dem er ein von wirklich freundlichen Gefühlen getragenes Anerbieten macht. Außerdem sollen fünf deutschen Marineoffizieren im Range vom Kapitänleutnant abwärts, die durch den Dienst in den Tropen fürbedürftig geworden sind, die Kurmittel von Karlsbad zur freien Verfügung stehen. Diese Offiziere sollen also von der Entrichtung der Kurzaxe entbunden sein und in den künstlichen Badeanthalten das Brotrecht besitzen. Der frühere deutsche Sanitätsoffizier Marinestabsarzt Dr. Dr. Eckstein in Karlsbad hat sich ferner bereit erklärt, diese Herren unentgeltlich in Behandlung zu nehmen. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts hat dieses hochherige Anerbieten mit dem Ausdruck wärmsten Dankes an den Stadtrat der Stadt Karlsbad und Herrn Dr. Eckstein angenommen.

Anerkennung des Kanzlers durch die "Bayre. Staats-Ztg.".

München. Die "Bayrische Staats-Zeitung" schreibt in ihrer Montagsausgabe: "Nachstanzler Dr. v. Bethmann Hollweg hat anlässlich des Tages, an dem er auf das vollendete fünfte Jahr seiner Amtsführung zurückblicken durfte, von der öffentlichen Meinung zahlreiche Kundgebungen der Sympathie und des Vertrauens erfahren. Die Entscheidlichkeit, mit der der fünfte Kanzler des Reiches den Ausbau der deutschen Wehrmacht betrieben und die Bewilligung der hierzu benötigten Mittel durchgeht hat, ist mit Recht nicht weniger anerkennend gerühmt worden, wie die Ruhe und Stetigkeit, mit der er die auswärtige Geschichte Deutschlands lenkt. Das Vertrauen, das diese Politik des Kanzlers dem deutschen Volke einflößt, kommt in der fühlen und zurückhaltenden Art, mit der die Presse Deutschlands die Dinge am Ballen behandelt, unzweideutig zum Ausdruck.

Der Abend in München.

München. (Priv.-Tel.) Der Abend hat sich auf der Rückreise infolge des Auslasses der Eisenbahner im Juni d. J. A. hat der Generaldirektor der Staatsbahnen folgende Strafmaßnahmen beschlossen: 18 Eisenbahnangestellte verschiedener Kategorien werden für 6 Monate entlassen, 16 Unterbeamte und 302 Maschinisten und Heizer werden in eine niedrigere Rangstufe versetzt. Bei den übrigen Beamten, die freiwillig an dem Ausstand teilgenommen haben, wird die Erhöhung ihrer Gehälter um 6 Monate bis zu 2 Jahren aufgehoben, oder die Beamten werden 6 bis 12 Tage von Dienst suspendiert. Der Verwaltungsrat hat ferner beschlossen, den Beamten, welche ihren Platz nicht verlassen haben und dadurch zeigten, daß die große Mehrheit des Personals stets volle Disziplin bewahrt, welche die Grundlage eines guten Eisenbahndienstes bildet, ein Lob zu ertheilen. Auch sollen denjenigen Angestellten, welche an den durch den Ausstand befreiten Seiten erhöhte Arbeit geleistet haben, Belohnungen ertheilt werden.

Das Befinden des Herzogs von Rosa.

Neapel. Nach dem Krankheitsbericht von heute vormittag hält die leichte Verbesserung im Befinden des Herzogs von Rosa an. Die Rohrungsaufnahme ist befreidigend.

Der Straßenbahneraustand im Haag.

Amsterdam. (Priv.-Tel.) Der Straßenbahneraustand im Haag dauert fort. Heute verfehlten nur einzelne Wagen der Linie nach Scheveningen. Die Direction entschloß sich zur Rücksendung aller deutschen Hilfskräfte, weil ihre wegen Feindseligkeiten von Seiten der Bevölkerung befürchtet werden.

Ein bedeutsamer Schritt zur Beilegung der Ulster-Krise.

London. Die "Times" melden: Ein höchst bedeutsamer Schritt zur Beilegung der inneren Krise ist getan. Der König hat Einladungen zu einer Konferenz im Buckingham-Palast ergehen lassen, an der die hauptsächlich beteiligten Parteien, die Regierung, Opposition, die irischen Nationalisten und die Ulsterfeuer, durch je zwei Mitglieder vertreten sein sollen. Die "Times" fügen hinzu, daß folgende Männer an der Konferenz teilnehmen werden: für die Regierung die Minister Asquith und Lloyd George, für die Opposition Lord Lansdowne und Bonar Law, für die Nationalisten Redmond und Dillon und für die Ulsterfeuer Sir Edward Carson und Craig.

Eine Nachsicht der türkischen Kammer.

Konstantinopel. Die Kammer hielt gestern eine Nachsicht ab, um die Beratung des Budgets zu Ende zu führen. Um Mitternacht verhandelte die Kammer über den Antrag, die Kabinette Haas, Multzar Pascha und Kamil Pascha in den Auflagezustand zu versetzen. Die vierte Abteilung der Kammer wurde beauftragt, darüber zu beraten.

Die amerikanischen Schiedsgerichtsverträge.

New York. (Priv.-Tel.) Präsident Wilson hat dem Senatskomitee mitgeteilt, er bestehe auf der Ratifizierung sämtlicher Schiedsgerichtsverträge noch im Laufe der jetzigen Saison.

Die Unruhen in San Domingo und Haiti.

New York. (Priv.-Tel.) In Guantanamo auf Kuba sind von Veracruz 300 amerikanische Seefahrer eingetroffen als Vorhut der geplanten Expedition, durch die die Vereinigten Staaten die Republiken San Domingo und Haiti zur Wiederherstellung der Ruhe zuwingen wollen, indem sie mit Intervention drohen.

Der Führer des Deutschtums in Australien.

Melbourne. (Priv.-Tel.) Der Dichter Hermann Quittmann, seit Jahrzehnten der geistige Führer des Deutschtums in Australien, Begründer und langjähriger Präsident des Deutschen Schulvereins, ist am Sonnabend den Folgen eines tödlich erlittenen Schlaganfalls im 74. Lebensjahr erlegen. Die Begräbnisfeier erfolgte unter großer Beteiligung der deutschen Kolonien Melbournes.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Geheimen Regierungsrat Bündel, Vortragenden Rat im Reichsjustizamt, wurde das Ritterkreuz I. Klasse mit der Krone des Albrechts-Ordens verliehen.

Berlin. Der "Reichsanziger" veröffentlicht das Gesetz über Änderung der §§ 76, 70 usw. des Militärstrafgesetzbuches vom 14. Juni 1914.

Bern. Bei einer Tour auf den Pilatus wurde ein 63jähriger Herr Schwarz aus Frankfurt, vermutlich ein Lehrer, der in Luzern bei Verwandten zu Besuch weilt, von einem Schlaganfall getroffen und starb.

Hamburger Borse, 20. Juli. (Mitgeteilt von Eisenberg & Co., Hamburg.) Kaffee. Schluß 6 Uhr abends: Juli 47%, September 8, Dezember 49. Markt 9½, ruhig. Butter. Schluß 5½ Uhr abends: August 9½, ruhig. Zucker. Schluß 12½, ruhig. Mehl 12½, Januar-März 9½, ruhig. Butter. Schluß 2½ Uhr: September 12½, ruhig. Spiritus. Schluß 27½, ruhig. November 24½, ruhig. — Spiritus per Juli 27½, per November 24½, ruhig. — Butter per Juli 9½, per November 9½, ruhig. — Butter per Juli 9½, per November 9½, ruhig.

London. (Müllermarkt.) Ausländischer Weizen sehr günstig. Englischer Weizen ruhig, aber teilig. Amerikanischer Weizen sehr günstig. Donauer Weiz sehr günstig. Amerikanisches Mehl ruhig, aber teilig. Englischiges Mehl ruhig, aber teilig. Getreide ruhig.

Deutschliches und Sachsisches.

— Herr Kammerherr Wirk. Geh. Rat v. Schönberg auf Modris beging gestern die Heirat seines 90. Geburtstages. Aus diesem Anlaß ging ihm außer zahlreichen Gratulationen von nah und fern ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm von Sr. Minister des Königs zu. Viele Mitglieder der weitverzweigten Familie waren in Modris eingetroffen. Im Laufe des gestrigen Vorabends erschienen zur Beglückschwünbung zuerst die Gutsbeamten und Abordnungen der Arbeiter, die von der Tochter des Jubilars unterhalten und geleitete Schule, die Schulkinder von Modris, die auf dem Schloßhof sangen, Vertreterungen der politischen Gemeinde, des Kirchen- und Schulvorstandes, des Militärvereins und des Gelangvereins, wobei Pfarrer Ludwig die Begegnungsansprache hielt. Am Samstag fand ein Diner statt. Am Abend wurde das Geburtstagskind durch den Bezirksausschuss, die Gemeindevorstände des Bezirks usw. begrüßt. Ein Hochzug beendete die feierliche Veranstaltung.

— Das Ministerium des Innern auf der Buchgewerbeschau. Gestern vormittag 11 Uhr trafen 12 Gäste des Königl. Ministeriums des Innern, darunter Ministerialdirektor Wirk. Geh. Rat Dr. Roscher, zu einem Besuch der Buchgewerbe-Ausstellung in Leipzig ein. Sie wurden am Eingange der Ausstellung in der Neuenheimer Straße von dem Präfekten der Ausstellung Dr. Volkmar und den Mitgliedern des Direktoriums empfangen und durch die Straße der Nationen zunächst nach dem österreichischen Pavillon geführt, der besichtigt wurde. Darauf wurde den Pavillons von Ruhland und England ein Besuch abgestattet. Dann begab man sich unter Führung der Herren Dr. Nicolaus und Dr. Schramm zur Besichtigung nach der Halle der Kultur. Hier wurden auch die Grundausstellung, dann die Abteilungen Volkskunde, Altertum, Mittelalter und die Neuzeit besichtigt. Nach einem Besuch des Staatspavillons von Italien und Frankreich wurde dann einer Einladung des Direktoriums zu einem Frühstück im Weinrestaurant der Ausstellung folge geleistet und um 3 Uhr nachmittags die Besichtigung fortgesetzt. Diese führte durch die Halle Papierindustrie, die Halle "Der Kaufmann", die Halle des deutschen Buchgewerbes und die Maschinenhalle. Zum Schlus wurde die Sonderausstellung "Schule und Buchgewerbe" besichtigt. Die Herren wünschten sich über das Gezeigte sehr anerkennend und befriedigt aus. Um 7 Uhr fand der Ausgang sein Ende.

— Aus dem 34. ländlichen Landtagswahlkreise (Marienberg). In einer Vertrauensmännerversammlung der konservativen Vereine und der Vereine vom Bund der Landwirte im 34. Landtagswahlkreise wurde Herr Pfarrer Gräfe in Arnstadt als konservativer Kandidat dieses Kreises für die kommende Wahl aufgestellt. Der Kreis war seit der letzten Wahl durch Seminarlehrer Dr. Dietel-Zwickau (Freisian) vertreten.

— Die Stellung der Justizverwaltung zu den Verschreibungen durch Schwurgerichtsvorsteher. Wie erläutert, hatte kürzlich in Leipzig ein Schwurgerichtsvorsteher an Beginn der Sitzungsperiode eine Ansprache gehalten, in der er die Geschworenen vor einer Rechtsbeugung warnte. Eine ähnliche Mahnung hatte der Vorsitzende in Plauen an die Geschworenen gerichtet. Hierzu bringt das amtliche "Dresdner Journal" folgende Mitteilung aus der öffentlichen Verwaltung:

— In einem Teile der Tagessprese wird aus Anlaß einer neueren Vorkommnis die Verminnung ausgesprochen, die ländlichen Schwurgerichtsvorsteher folgten „einem Winke von höherer Stelle“, wenn sie die Geschworenen davor warnen, daß Recht zu bengen. Von mir unterrichteter Seite erfahren wir, daß derartige Verwarnungen von der ländlichen Justizverwaltung weder veranlaßt worden sind, noch gebilligt werden. Bereits der frühere Staatssekretär des Reichsjustizamts Wirk. Geh. Rat Dr. Nieverding hat sich im Reichstage über derartige Ansprüche der Schwurgerichtsvorsteher, insbesondere über die dabei an Geschworenenpräsenz gelübte Kritik abfällig ausgesprochen. Wie wir hören, wird diese Auffassung von der ländlichen Justizverwaltung im vollen Umfang geteilt.

— Genehmigung, Verleihungen usw. im öffentlichen Dienste. Straßen- und Wasserbauverwaltung. Verleih: Regierungsbaumeister Walther vom Straßen- und Wasserbauamt Pirna zum Straßen- und Wasserbaumeister Dresden. Verleih: Bauarzt Greischel vom Wasseramt Bayreuth als Vorstand zum Wasseramt Bayreuth. Bauarzt Schatz vom Arbeitsdienstbüro Dresden zur Generaldirektion Überlandpostvorsteh. Oberförster von Wittenberg (Möglitz) nach Leipzig. Dienststellenleiter: Oberförster von Göhren nach Siegmari, Fischer von Siegmari nach Döben-Lichtenau, Schelle von Dresden-Hf. nach Gödau-Lengfeld und Jenfer von Radeberg nach Adelshofen.

— Einreichung von Vorschlagslisten für das Kaufmannsgericht. Infolge Ablaufes der Wahlzeit sind für das von der Stadt Dresden errichtete Kaufmannsgericht auf die Zeit vom 1. Januar ab 80 Beifürher und 20 Erfäßbeifürher zu wählen. Die Beifürher müssen zur Hälfte Kaufleute, welche mindestens einen Handlungsbüro oder Handlungsschreiber regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigen, zur Hälfte Handlungsbüroleute sein und werden auf fünf Jahre gewählt. Den Kaufleuten stehen gleich die Mitglieder des Vorstandes einer Aktiengesellschaft oder eingetragenen Gesellschaften oder einer als Kaufmann geltenden Person, sowie die Weißfährer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Wahlberechtigt für das Kaufmannsgericht ist, wer das 30. Lebensjahr erfüllt und in dem Bezirk des Kaufmannsgerichts seine Handelsniederlassung hat oder beschäftigt ist. Wählbar als Beifürher für das Kaufmannsgericht ist, wer das 30. Lebensjahr vollendet hat, mindestens zwei Jahre im Bezirk des Kaufmannsgerichts verbracht und beschäftigt ist. Ausgeschlossen vom Wahlrecht und nicht wählbar sind Handlungsbüroleute, deren Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt den Betrag von 5000 Mk. übersteigt, und die in den Apotheken beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge, die sie dem Kaufmannsgericht nicht unterstellt sind. Die Beifürher aus der Klasse der Kaufleute sind von den wahlberechtigten Kaufleuten, die Beifürher aus der Klasse der Handlungsbüroleute dagegen von den wahlberechtigten Handlungsbüroleuten zu wählen. Die Wahl der Beifürher findet nach den Grundbäumen der Verhältniswahl statt, derart, daß die Stimmenabgabe auf gebundene Listen beschränkt ist. Zu diesem Zweck sind von den wahlberechtigten Kaufleuten und Handlungsbüroleuten Vorschlagslisten einzurichten, welche die zu wählenden je

finden werden die erstaufgefahrene 10 Namen als für die Besitzer, die folgenden 10 Namen als für die Erbabschöner bestimmt angesehen. Die Vorlagsäulen bedürfen der Unterschrift von 50 Wahlberechtigten, welche nach Vor- und Familiennamen, Stand und Wohnung zu bezeichnen sind. Personen, welche mehr als eine Liste unterzeichnen, werden hierbei nicht mitgezählt. Die Einreichung der Vorlagsäulen ist bei dem Wahl- und Listenamt (Vorlausstraße 17, Erdgeschoss) zu erfolgen. Hierzu wird eine Frist bis mit einschließlich Sonnabend, den 22. August, festgesetzt.

Die neue Elbbrücke am Schlachthofe — eine Stein- oder eine Eisenbrücke? Aus Sachkreisen erhalten wir die folgende Auskunft: „Die Lage der Brücke ist vom Rat und von den Stadtverordneten im Zuge der Erfurter Straße festgelegt. An der gewählten Stelle herrsche nur ein sehr reger Schiffs- und Rangierverkehr. Aus diesem Grunde verlangt die staatliche Wasserbau-Beratung, daß die neue Brücke den Strom in einer einzigen Einfassung, d. h. also ohne Zwischenpfeiler, überspanne. Dieser zwar anfangs etwas weitgehend, bei näherer Betrachtung aber doch durchaus gerechtfertigt erscheinende Forderung muß natürlich Rechnung getragen werden. Die neue Brücke wird infolgedessen eine Spannweite von 188 Meter erhalten. Jeder Fachmann weiß, daß solche Spannweiten bisher nur in Eisen ausgeführt worden sind, daß man für massive Brücken von ähnlichen Breiten zwar Projekte aufgestellt hat, daß diese aber noch niemals verwirklicht worden sind. Die weitesten gespannten massiven Brücken erreichen etwa das Maß von 100 Meter. Es soll durchaus nicht gelassen werden, daß es in einem geeigneten Falle nicht möglich wäre, auch das in Dresden in Frage kommende Maß von etwa 180 Meter mit einer massiven Brücke zu überbauen, doch müssen dann die Verhältnisse außerordentlich günstig liegen, jedenfalls sehr viel günstiger, als hier. Das sind technische Fragen, auf die hier nicht eingegangen werden soll und kann. — Fragen von so außerordentlicher praktischer Bedeutung, wie es der Bau einer großen Elb-Straßenbrücke ist, lassen sich nicht einfach durch die Überlegung, ob es tatsächlich eine steinerne Brücke einer eisernen vorzuziehen sei, erledigen und entscheiden. Damit soll nicht etwa gelagert sein, daß bei einem so wichtigen Bauwerk die Rücksichten auf ein gutes Aussehen und auf das Stadtbild erst in letzter Linie oder gar überhaupt nicht zu beachten sind. Aber es sprechen hier doch noch eine Reihe so überaus wichtiger anderer Fragen mit, daß die Forderungen, die sich bei anderen Bauten ohne weiteres erfüllen lassen, hier auf ihre Erfüllbarkeit geprüft und gegen die anderen Forderungen sehr vorsichtig abgewogen werden müssen. — Eine Brücke dient der Überführung eines Verkehrsweges über einen anderen; daß auf keinen dieser beiden Wege eine Störung des Verkehrs eintrete, ist die Aufgabe der Brücke; die erste Forderung ist also die, daß der Bau die nötige Sicherheit aufweise. Diese Forderung geht die Allgemeinheit im weitesten Sinne des Wortes an, und über ihrer Erfüllung wacht ja sogar auch der Staat durch seine Wasserbau-Beratung. Eine Brücke erfüllt ihren Zweck nicht, wenn sie wegen mangelnder Sicherheit den Verkehr zeitweise oder überhaupt nicht aufzunehmen vermag, oder wenn sie vor dem Verlehr auf dem überbrückten Verkehrswege gefährdet. Als nächste Hauptforderungen sind zu stellen, daß der Bau mit den gezeichneten Kosten errichtet wird und daß er als Ganzes und in seinen Teilen ein harmonisches Gebilde darstellt und sich in seine Umgebung passend einstellt. Wie weit von diesen beiden Forderungen die eine gegen die andere zurücktreten soll, hängt in jedem einzelnen Falle vom Bauherrn und von seinem Weidebeutel ab; allgemeine Regeln lassen sich da nicht aufstellen. Das eine aber steht fest, daß die erste Forderung, die der unbedingten Sicherheit des Bauwerkes, diesen beiden letzten Fällen voransteht. Wie steht es damit nun im vorliegenden Falle? Da die Bauherrschaft nur Eisen und Eisenbeton in Frage kommen, so wollen wir diese beiden miteinander vergleichen. Eine eiserne Brücke läßt sich bei der durch die Verhältnisse gegebenen Spannweite mit voller Sicherheit herstellen; das bedarf gar keines Beweises, denn es liegen unzählige Ausführungen von noch viel größeren Spannweiten vor. Wie steht es aber mit der Sicherheit bei Eisenbeton? Das große Brücken in Eisenbeton ausgeführte werden sind und doch sie sich bewähren, steht fest; es sind aber nur solche von kleineren Spannweiten und unter viel günstigeren Verhältnissen, auf die noch einzugehen sein wird. Nach den Angaben einer bekannten Autorität aus dem Gebiete des Brückenbaues liegt die Grenze der Ausführbarkeit massiver Brücken bei etwa 140 Meter, und die Dresdner Brücke ist nicht weit davon entfernt. Sehen wir jedoch ab von dieser mehr theoretischen Betrachtung, obwohl sie immerhin Wert hat, so bleiben noch genug praktische Gründe übrig, die bedenklich machen müssen. Ein massiver Bogen von so großer Spannweite ergibt bei dem geringen Pfeil (man wird hier mit der Höhe der Brücke über Wasser doch auch kaum höher gehen können, als bei der Augustus-Brücke, wo die Rampen in schon gerade bei 110 Metern standen) einen ganz gewaltigen Schub, zu dessen Aufnahme der Sand- und Eisensoden der Elbufer gar nicht genügend tragfähig ist. Da, wenn unmittelbar am Wasser fester Fels ansteht, dann könnte dieser den ungeheuren Schub wohl aufnehmen. Aber selbst, wenn in gewisser Tiefe unter dem flüssigen Felde vorhanden sein dürfte, so wird er, ähnlich wie bei der Augustus-Brücke, so tief liegen, daß die Durchführung der Gründungen bis in diese Tiefe ganz gewaltige Kosten verursachen müßt und dabei doch noch nicht die nötige Sicherheit bringt, da auf den Plänen-Fels unter der Elbe kein rechter Verlauf ist. Ferner muß zur Errichtung einer massiven Brücke in die große Leistung, derselben mit Ausnahme eines oder zweier Schiffsdurchläufe ein sehr solides Lehrgerüst eingebaut werden, das die Schiffahrt hindert und das in der längeren Zeit, die es stehen muss, in besonderem Maße der Gefahr einer Beschädigung durch Schiffe, durch Hochwasser oder durch Eis ausgesetzt ist. Für eine eiserne Brücke genügen einzelne Gerüchte, die noch dazu auch nicht annähernd so lange zu stehen brauchen. Welch unabsehbare Schaden der Schiffahrt durch den Einsturz eines solchen, die ganze Breite der Elbe einnehmenden Lehrgerüsts zugefügt werden müßt, das braucht nicht weiter ausgedehnt zu werden. Noch größer wäre der Schaden, wenn gar der massive Bogen unter einstürzt, denn seine gewaltigen Steinmassen würden nur in jahrelanger Arbeit wieder aus dem Strombett entfernt werden können. Ebenso schlimm wäre aber der Fall, daß der Bogen sich beim Aufrütteln, d. h. beim Entfernen des Lehrgerüsts, nicht selbst trägt, weil die Widerlager, d. h. die Gründungen, nachgeben. Es bliebe dann nichts weiter übrig, als das ganze Bauwerk wieder abzutragen. Das solches vorkommen kann, beweisen mannigfache Erfahrungen beim Bau massiver Brücken. Zu den gewaltigen Kosten kommt dann noch der Zeitverlust, die Blamage. Außer einer ganzen Reihe weiterer Bedenken und baulichen Schwierigkeiten müssen endlich noch alle die Unsicherheiten und Unklarheiten, die der Eisenbetonbauweise als solcher anbietet und die bei kleineren Bauwerken nicht gerade zu bedenken Anlaß geben, doch bei einem so gewaltigen Bauwerk, wie einer massiven Brücke von 180 Meter und mehr Spannweite in ganz besonderem Maße zur Bedrohung machen. Das eine massive Elbbrücke die erste der oben aufgestellten Forderungen erfüllen würde, ist also durchaus nicht sicher, im Gegenteil, sogar recht unwahrscheinlich; der zweiten Forderung, billige Herstellung, wird auch nicht genügen, denn die gewaltigen Gründungen erfordern einen sehr erheblich größeren Aufwand gegenüber einer eisernen Brücke, der leicht eine Million Mark ausmachen kann. Es ist anzugeben, daß der dritten Forderung, dem guten Aussehen, mit einem Eisenbeton-Bauwerk Rechnung getragen werden könnte, aber wer unvoreingenommen an die Frage herangeht, der wird ohne weiteres zugesehen müssen, daß das gleich auch mit einer eisernen Brücke zu erreichen ist. Die Vorausicht einer eisernen Brücke ist ja im vorliegenden Falle genau dieselbe, wie die einer massiven, und schon in einiger Entfernung vom Bauwerk ist ein Unterschied überhaupt nicht mehr zu erkennen. Auch Eisenbauten wirken ästhetisch, und zwar durch ihre Linienführung, und dadurch, daß die Ausdehnung eines jeden Teiles aus seiner Form zu erkennen

ist. Hier sei an ein gewissermaßen klassisches Wort erinnert: „Der Stein trägt, das Eisen spannt!“ Der Zweckbestimmung des Materials nach wäre also bei einer so großen „Spann“-weite das Eisen mehr am Platze, als der Stein. Die Kölner Rheinbrücke zeigt, daß auch eine eiserne Brücke an und für sich ein vorsätzliches Bild abgibt und sich außerdem harmonisch einem vorhandenen schönen Stadtbilde einfügen kann. Dafür liegen sich auch noch zahllose andere Beispiele aufzuzeigen. Es erscheint somit recht zweckhaft, ob die Unsicherheit und das Wagnis einer Eisenbetonbrücke, ob die wesentlich höheren Kosten sich rechtfertigen lassen, wenn damit nicht einmal ein Vor teil gegenüber der Eisenbrücke erreicht wird.“

Der deutsche Kronprinz als Aussteller. Durch das Königlich Sachsische Ministerium des Innern wurde der Leitung der Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1915“ soeben mitgeteilt, daß der deutsche Kronprinz sein Einverständnis damit erklärt hat, daß einige von ihm hergestellte handwerksmäßige Erzeugnisse im nächsten Jahre auf der deutschen Handwerksausstellung Dresden ausgestellt werden.

Dem 17. Jahresbericht der Sachsenstiftung im Königlich Sächsischen Militärvereinsbund zum Gedächtnis Kaiser Wilhelms I. (unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gebiente Soldaten) auf das Jahr 1913 ist zu entnehmen, daß das allgemeine Niedergeliegen des Arbeitsmarktes auch nicht ohne nachteilige Folgen für die Stellenvermittlung der Sachsenstiftung geheben ist. Während in einer ganzen Reihe von Jahren sich ein wunderbares Aufwärtschwellen der Zahl der unverbrauchten Kameraden beweisbar macht, mußte im Berichtsjahr eine steile Abgang von vermittelten Stellen verzeichnet werden. Trotz eifriger Tätigkeit vieler Geschäftsstellenhaber im Lande war es nicht möglich, der allgemeinen Niedrigkeit auf dem Arbeitsmarkt, namentlich im Stellenangebote, in entgegenzuwirken, daß man mit einem höheren Endergebnis hätte rechnen können. Die eifige Erweiterung hat sich auch bei anderen Arbeitsnachweisen, und zwar in noch viel scharferer Weise, beweisbar gemacht. Die Zahl der angebotenen Stellen ist gegen das Vorjahr um 742 zurückgegangen (2245 gegen 2982 i. B.), während die Nachfrage nach Stellen 1913 i. B. 3713 betrug. Mit Erfolg vermittelten wurden hierzu 1789 gegen 1988 i. B., was ein Weniger von 199 bedeutet. Beobachtungen in einer wesentlichen Veränderung in den Dresdner Verhältnissen. Die nunmehr mit der Landesgeschäftsstelle verknüpfte Dresdner Geschäftsstelle befindet sich in Hause Elisenstraße 78, Ecke Johannstadt Ufer, unweit der Jägerstraße. Diese beiden Stellen zusammengekommen — die Vereinigung erfolgte erst am 15. Mai 1913 — haben einen günstigeren Erfolg gehabt als im Vorjahr. Die Vermittlung in der Landwirtschaft war größer als 1912. Zurückgegangen ist der Erfolg in der Industrie. Am ganzen hat die Sachsenstiftung nunmehr 30 156 Bewerber untergebracht. Die Landesgeschäftsstelle hat 23 landwirtschaftliche Stellen vermittelten. Im ganzen waren es 106 gegen 78 im Vorjahr. Die Auskunftsreihung ist in 27 Fällen in Anspruch genommen worden. Die Sachsenstiftung erfreut sich von Jahr zu Jahr steigender Beachtung. Außer den zahlreichen Unternehmen des Erwerbslebens haben sich erfreulicherweise auch Behörden, wie Eisenbahndirektion und Reichspost, Ausstellungen und dergleichen bei Bedarf von Arbeitskräften an die Sachsenstiftung gewendet. Rege Unterstützung genießt sie durch die Behörden des Heeres. So wurden in den letzten Jahren von einzelnen Kompanien mehrerer Regiments-Sammellisten von Bewerbern zur Entlassung kommender Soldaten behufs Arbeitsvermittlung der Landesgeschäftsstelle übermittelt. Wie die Sachsenstiftung bisher kein Mittel unverhülflich gelassen hat, die aus dem Heere entlassenen Leute in volkswirtschaftlichem Sinne zu erhalten, so glaubte sie auch mit den 1904 verschworenen Sachsenstiftung angegliederten, auf alle Geschäftsstellen ausgedehnten Auskunftsstellen ein wirksames Mittel gefunden zu haben, sie anderen minder empfehlenswerten Arbeitsnachweisen und Niederlassungsstellen fern zu halten. Die Auskunftsstellen der Stiftung haben sich im allgemeinen gut bewährt, wenn sie im Lande auch noch mehr Beachtung finden möchten. Als Adresse genügt: „An die Sachsenstiftung zu ...“ Für den Vorstehenden der Stiftung und den Auskunftsbestimmte Auskünften sind zu richten: „An den Vorstehenden der Sachsenstiftung Dr. Hops, Dresden-A. 14, Reichsstraße 4, 2. Etage.“

Zum Direktor der städtischen Gaswerke wählte der Rat des Oberingenieur-Schallenberg in Aürnb. Der Benannte wird das Amt am 1. Oktober antreten.

Gemeindeordnung. Der von den Stadtverordneten beschlossenen Verordnung der im Einwurke vorliegenden Sätze für die Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherfahren hat der Rat zugestimmt.

Zur Unterbringung bedürftiger Kinder in Bädern und Sommerpflege bewilligten die Stadtverordneten beinahe 1000 M. Diesem Beschuß ist der Rat in seiner letzten Sitzung beigetreten.

20-Jähriger des Bundes der Deutschen in Böhmen. An das Volkstheater, das einen Besuch von etwa 2500 Personen aufwies, schloß sich Sonntag abend der Heimatkomitat Großherzog und geleitet wurde er von Herrn Bürgermeister-Stellvertreter Stadtrat Karl Richter, der in einer wortigen Rede die Erinnerungen begrüßte. Neben auswirkungsvolle Worte handelte es sich darauf der Obmann des Bundes, Herr Reichsratsabgeordneter Pachler. Er erinnerte auch an die bedeutendste nationale und kulturelle Bergungsarbeit der Freiheitstadt Borsdorf, hatte ihr innigen Dank ab und schloß mit der Aufforderung, den Freiheitszug für den Bund zu erneuern. Darauf hielt der Reichsratsabgeordnete der Stadt Dr. v. Langenhan eine längere Ansprache, die, wie die vorangegangenen, kürzlichen Besuch fand. Herr Adalbert Wunderlich aus Südböhmen begrüßte die Tagung für den Bezirksvorstand im Böhmerwald und sandte herzliche Worte für die Arbeit und Tätigkeit des Bundes. Von allem erregten die Reden der Turner und Turnerrinnen Enthusiasmus und Staunen, ganz besonders auch der Herrn Polizeipräsident Börner (Leipzig), des Obmanns der Leipzigischen Ortsgruppe, aufgenommen, der das Wirken des Bundes in bergischen Worten würdigte und ihm ein schwungvolles Gedicht widmete. Dann kam der Obmann des nordböhmischen Turnvereins Christliefer Pleiß (Nürnberg) zu Worte. Er wies darauf hin, daß man in allen schweren Kämpfen ein kräftiges einheitliches und ausgeglichenes Geschlecht brauche. Dies könne am ehesten auf den Turnplätzen erzielt werden. Darauf gelangten 100 Begrüßungs-Telegramme und Schreiben zur Verleihung. Ungemein reizhaft gestaltete sich der unterhaltende Teil des Abends. Vor allem erregten die Reden der Turner und Turnerrinnen Enthusiasmus und Staunen, ganz besonders auch der reichsdeutschen Mitglieder. Herausragender Beifall wurde dem finnischen lebenden Bilde, Huldigung des Bundes, gesoll. Die Maenchen und Darbietungen des Quartiers des Borsdorfer Männergesangsvereins, die Solo- und Chorwettbewerbe, musikalische wie declamatorische, und die weiteren Vorträge des Herrn Kloß errangen stürmischen Beifall. Gegen 12 Uhr schloß der Vorstehende den erheblich verlaufenen Abend. Aus der Feierveranstaltung ist noch nachzutragen, daß Herr Viktor Focke (Dresden) als Vertreter des Landesverbandes Sachsen des Vereins für das Deutsche im Ausland eine begeisterte Ansprache hielt. Dieser Verband sei gleich wie der Bund der Deutschen in Böhmen gegründet worden, um das völkische Geuer zu entlasten. Er hoffte, daß das gute Verhältnis der beiden Korporationen zum Heile des deutschen Volkes auch in alle Zukunft andauern werde. — Leider ist der Sonntag nicht ohne Unfälle verlaufen. Während des Festzuges stieß ein durchgehendes Pferd drei Maultiere nieder und brachte einem eine bedenkliche Kopfwunde durch einen Hufschlag bei. Ein Fräulein brach auf dem Festplatz den Fuß, auch ein Herr schlug war zu verzeichnen. — Gestern Montag fanden je zwei

Gauztag- und Halbtagsausflüge nach der Sächsisch-Böhmischem Schweiz, ferner nach dem Lubin zum Besuch der Waldtheaters und in die reizende nahe Umgebung der Feststadt statt.

Der Flieger A. H. G. Doller. Der Sonnabend und Sonntag auf dem Radierer Flugplatz Kopf- und Sturzflüge auszuführen wird, ist 24 Jahre alt, in Niedersachsen geboren und seit 1911 Inhaber und Leiter der Fosser-Aeroplanswerke in Schwerin. Das von ihm geführte Flugzeug hat er selbst erbaut. Es ist, mit kleinen Änderungen für die Kunstringe, ein normaler Militärdecker, der mit einem vierzylinder deutschen Überzylinder-Rotationsmotor ausgerüstet ist. Doller hat in seiner Flugschule in Schwerin-Wörries bereits eine Anzahl Armee- und Seesoldaten ausgebildet, ein Beweis des Vertrauens, das man in die Flugschule Dollers und die Sicherheit seiner Apparate setzt.

Ablösung zweier Chemnitzer Herren in Südtirol. Eine sehr erfreuliche Nachricht für die Chemnitzer Bürgerschaft kommt aus Südtirol. Professor Beurmann, Lehrer an den Technischen Staatslehranstalten, und Möbelfabrikant Hugo Köhler, Mitinhaber der bekannten Möbelfabrik Julius Köhler Nach., in Chemnitz, sind in den Dolomiten tödlich verunfallt. Die Leichen sind geborgen und liegen in Wolfsstein (Südtirol, Bez. Bozen). — Prof. Beurmann wurde am 8. September 1870 in Friedberg in Österreich geboren und kam, nachdem er verschiedene Stellungen bei industriellen Firmen bekleidet hatte, am 1. Oktober 1901 als Lehrer für Mechanik, Maschinenbau und Konstruktion an die Chemnitzer Technischen Staatslehranstalten. In den letzten Jahren war er hauptsächlich an der Königl. Gewerbe-Akademie tätig. Auch als Lusttäfer war Professor Beurmann, der diesen Sport hauptsächlich zu wissenschaftlichen Zwecken betrieb, eine sehr bekannte Persönlichkeit. Vor einigen Jahren führte er mit Herrn Horn aus Dresden die außenseitigste Fahrt bis nach Südtirol aus. — Herr Köhler war ein bekannter Alpinist, eine große Anzahl schwieriger Alpenroute hatte er bereits ausgeführt; so hatte er u. a. die Kunstmuttergruppe bereits zweimal bestiegen, in diesem Jahre wollte er zum dritten Male, wie er vor seiner Abreise erklärte, die schwierige Partie unternehmen. Er stand im Alter von 56 Jahren und hinterließ neben der trauernden Witwe zwei erwachsene Töchter und einen erwachsenen Sohn. — Näheres über die Ursachen des Unglücks ist noch nicht bekannt.

Ein belohnter kleiner Lebensretter. Am 20. Juni d. J. hatte in Leipzig der neujährige Schulknabe Walter Scheidt im Hofe Villenstraße 21 ein aus dem ersten Stock herunterfallendes zwei Jahre altes Mädchen aufzufangen und so vor dem Tode oder schwererem Schaden bewahrt. Für dieses mutige und enthalbhafte Tat hat das Leipziger Polizeiamt dieser Tage dem kleinen Lebensretter eine ansehnliche Geldbelohnung ausgewählt, die auf ein Spartenbuch eingezahlt werden ist, das dem Vater zur Verwaltung ausgeschändigt wurde.

Entgleisung einer Berliner Schnellzugsmaschine. Am Sonnabend abend 10 Uhr 20 Min. ist kurz vor der Station Weinböhla in der Richtung Dresden—Weinböhla die Maschine des Dresden-Berliner Schnellzuges mit der Bordnummer entgleist, so daß die Fahrzeuge dort zwei Stunden lang unfreiwilligen Aufenthalt hatten. Die Entgleisung ist am Übergang der Oststraße geschehen, wo bei einem wolfshundartigen Gewitter etwa einen halben Meter hohe Erdmauern von einem Abhang herab auf die Bahntrasse geschwemmt worden waren. Der Schnellzug wurde nach Raasdorf zurückgeleitet, wo schließlich von Dresden und Großenhain je eine Lokomotive zur Weiterbeförderung des Schnellzuges eintrafen. Personen wurden nicht verletzt. Aufgrund der Entgleisung hatte der Dresdner Vorortzug ½ Stunde und ein von Berlin nach Dresden fahrender Personenzug 15 Minuten Aufenthalt an der Unfallstelle.

Frequenz der Autoreihe und Sommerfrischen in der näheren Umgebung Dresdens am 15. Juli. Weißer Hirsch: 1124 Partien mit 1068 Personen (Beliebigerzeit bzw. 1. Januar 1914: 5023 bzw. 8128), Loschwitz: 1377 bzw. 1756, Bühlau: 581 bzw. 1008, Königsfeld: 191 bzw. 366, Ulbersdorf: 83 bzw. 150, Langebrück: 365 bzw. 70, Eisenberg-Moritzburg: 132 bzw. 152, Tharandt: 167 bzw. 21.

Landgericht. Der vorbeiströmende Arbeiter Hermann Bruno Ulrich verlor mit dem Arbeiter Hermann Bruno Ulrich in der Nacht zum 3. März einen Einbruchsbüchlein im Gewerbebetriebe zu Weizen, wobei ihnen eine hohe Geldsumme in die Hände fiel. Sie nahmen den Weg ins Innere des Gebäudes durch das Abortenloch, sprengten mit Brechstangen zwei Türen auf, die in das Bureau des Mitarbeiterverbands führten. Hier durchsuchten sie alle Pulte und Räume und fanden dabei den Schlüssel des Geldkoffers, aus dem seit jenem Tage 2000 Mark verschwunden sind. Ulrich war in Niederau, sein Komplize in Obermeißen wohnhaft. Beide wurden nach der Tat sofort flüchtig. In Dresden fanden beide durch den Dienstmann Ernst Gottbold Schäfer und dessen Ehefrau Anna Schäfer geb. Rauch je 500 M. an ihre Ehefrauen. Dafür zahlte jeder 5 M. Vergütung. Die beiden Diebe lebten die Flucht fort, wurden aber doch schließlich ergriffen und nach Dresden befördert. Mit ihnen sind die Schäferischen Ehreleute wegen Begünstigung und die Ehefrau des am Einbruch beteiligten Ulrich, die Fabrikarbeiterin Emma Anna Ulrich geb. Schäfer, wegen Gehilfen und Diebstahl und Diebstahlmissbrauch verurteilt. Leider hat aus der Spinnerei, in der sie beschäftigt war, einige Spulen mit fortgenommen. Ulrich und Ulrich haben ferner einem Bädermeister drei Hühner, Ulrich allein in zwei Hühnern Kaninchen und in einem weiteren Hühnchen zwei Bärchenhähnen aus fremden Grundstücken geholt. Den Weizener Einbruchsbüchlein geben die Angeklagten zu, behaupten aber, nur 1000 M. erbeutet zu haben, was ihnen nicht geglaubt wird. Das Urteil lautet gegen Ulrich auf 2 Jahre 1 Monat Gefängnis und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen Ulrich auf 2 Jahre 4 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen Ehefrau auf 1 Monat 2 Tage Gefängnis, gegen Schäfer auf 1 Monat und gegen dessen Ehefrau auf 2 Wochen Gefängnis. — Der vielfach vorbeiströmende Geschäftstreisende David Robert Warsz hat aus verschiedenen Wohnungen, in die er sich eingemietet hatte, den Mitbewohnern gebürgte Sachen entwendet, u. a. nahm er vier Anzüge mit fort. Des Weiteren hat er als Provisionsreisender eine Reihe singulärer Beziehungen ausgegeben und unrechtmäßig Geld erlangt. Es wird auf 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust erkannt. — Ein Buchmacherprost erstickte gegen den Drogisten Walter Schumann, den Konditor Gustav Adolf Schumann, den Fleischer Friedrich Arthur Illien, Fleischer Johann Albert Wittmann, Bierausgeber Paul Otto Glauß, Milchhändler Albert Kurt Wolf, den Händler Emil Kurt Neubach und Emil May Gaisold, den Maler Gustav Adolf Heinrich Anhalt und den Pädagogen Walther Blaiblaus Bruno Sobischowski. Die Angeklagten werden zum Teil bestraft, aus dem Halten von Waffen bei Widerrennen ein Gewehr gemacht, und die übrigen, hierzu Schlepperdienste geleistet zu haben. Die Verhandlung nimmt mehrere Stunden in Anspruch, da auf Feststellung des Umfangs der Beteiligung des einzelnen Angeklagten ein Zeugenangebot von 26 Personen erforderlich ist. Es werden wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels und Beihilfe dazu verurteilt Jenisch und Adolf Schumann zu je 2 Monaten Gefängnis und 300 M. Geldstrafe. Walter Schumann und Wittmann zu je 1 Monat Gefängnis, Adolf zu 6 Wochen, Glauß und Wolf zu je 3 Wochen, Glauß zu 2 Wochen und Anhalt und Sobischowski zu je 1 Woche Gefängnis. Teilweise gelten die Strafen gänzlich als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

— **Radeberg.** Vom hiesigen Schöffengericht wurde der Arbeiter Albin Bruno Sicker aus Wallroda wegen öffentlicher Beleidigung des fälschlichen Offiziere zu 100 Pf. Geldstrafe event. 30 Tagen Festungshaft verurteilt. Dem fälschlichen Kriegsministerium wurde die Befugnis ausgesprochen, daß Urteil öffentlich bekannt zu machen.

Die Reichsstaats-Gefretarifierung Preußens.

Nach ein Kommentar zur Regierungserklärung

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt zu der Erklärung der „Röddo. Allg. Sta.“ über die Ernennung der Staatssekretäre Ruhn und v. Jagow zu preußischen Staatsministern und im Anschluß an die daran geknüpften Bemerkungen der „Dresden Nachrichten“: „Wir mögten und nur auf einige wenige Bemerkungen beschränken, die allerdings unerlässlich erscheinen. Die Kritik, die an der Ernennung der Staatssekretäre zu Staatsministern geübt worden ist, hat nichts mit dem sogenannten preußischen Partikularismus zu tun. Das geht schon daraus hervor, daß es nicht preußisch-konservative Blätter waren, die sich am stärksten an dieser Kritik beteiligten. Wenn die „Röddo. Allg. Sta.“ hervorhebt, daß die Ernennung der Staatssekretäre zu Staatsministern sowohl im Interesse des Reiches als auch im Interesse Preußens steige, so ist das vielleicht möglich, aber die Befürchtungen, daß das Wegegefeil der Roll sein könne, sind nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen. Nach unserer Meinung darfte die Ernennung eines Staatssekretärs zum Staatsminister nur eine Ausnahme sein, die es bisher gewesen ist und höchstlich auch in Zukunft bleiben wird. Die Staatssekretäre im Reiche sind bekanntlich nur Vertreter des Reichskanzlers und haben keine selbständige Stellung im preußischen Staatsministerium; dagegen haben sie eine Stimme wie jeder andere Staatsminister und wie der Ministerpräsident selbst. Sie sind also Staatsminister

und Ordnung zu leisten", wurde von der Räumter mit langanhaltendem Beifall aufgenommen. An die Regierungserklärung knüpfte sich eine Debatte, in der mehrere Redner unter lebhaftem Beifall und mit bewegten Worten der Regierung vob zollten, daß sie Adrianopel zurückerober und die Türkei gerettet hätte. Sie tadelten dagegen heftig das Kabinett Kiamil und alle jene, die das Unglück der Türkei verschuldet hätten. Der Griech Emanuel Kydus brachte seinen Dank für die Wiedereinnahme Adrianopels zum Ausdruck. Er verlangte, daß die Regierung Sicherheiten biete, daß die 12 Inseln unter die ottomantische Herrschaft zurückkehren. Darauf wurde die Debatte geschlossen. Bei der Abstimmung, die, wie schon gestuft gemeldet, der Regierung ein Vertrauensvotum brachte, enthielten sich die griechischen Abgeordneten bis zu einem, der gegen die Regierung stimmte, der Abstimmung.

Die Wirren in Mexiko.

Die Rebellen in Mexiko haben ihr Ziel nahezu erreicht. Garibaldi hat sich bereit erklärt, zugunsten Carranzas abzudanken, es handelt sich für diesen scheinbar nur noch darum, mit seinem Mitstreiter Villa sich über die Anordnung des Einzuges in die Hauptstadt zu verständigen. Mit den Vereinigten Staaten gedenkt er offenbar schneller ins Reine zu kommen, nun, da Huerta abgetreten und seine Macht gebrochen war, kann er es sich schon leisten, Herrn Wilson etwas fübler zu behandeln. Aber Carranza soll es offenbar nicht besser haben, als irgendeiner seiner Vorgänger. Auch er soll als Präsident eine Revolution aufzukämpfen haben. Erweisen sich seine Gegner, an deren Spitze einstweilen General Orozco steht, als stärker, dann kann das Spiel weiter gehen, — bis es die Mexikaner müde werden, sich selbst zu zerfleischen. Es scheint, daß Carranza auch Villa gegen sich hat, denn dieser ernannte Sierra und Dominguez zu Generälen. Beide sind die ersten Feinde Carranzas; ersterer ist der Mörder des Engländer Denton.

Wissenshub der Weiße Huertas.

Die Abreise des früheren Präsidenten Huerta ist um einen Tag verschoben worden, da er seine Freunde, die ihn in die Verbannung begleiten wollen, nicht zurücklassen will, augenblicklich aber kein Schiff vorhanden ist, das sie an Bord nehmen könnte.

Abbernung des diplomatischen Körps.
Wie gemeldet wird, werden alle Mitglieder des diplomatischen Körps, die bei Huerta beglaubigt waren, nach Errichtung der provisorischen Regierung abberufen werden. Der deutsche und der russische Gesandte haben erklärt, daß sie um Urlaub nachsuchen werden.

Tagesgeschichte.

Das Programm für den Kaiserbesuch in Münster,
durch den die „Kaisermanöver 1914“ eingeleitet werden, ist jetzt, wie der Korrespondenz „Heer und Politik“ von militärischer Seite mitgeteilt wird, in allen Einzelheiten festgelegt worden und lautet folgendermaßen: Der Kaiser trifft am Freitag den 4. September in Münster ein. In seiner Begleitung wird sich fast die gesamte kaiserliche Familie befinden, nämlich der Kaiser, das Kronprinzenpaar, Prinz Eitel Friedrich, Prinz August Wilhelm nebst Gemahlin und die Prinzen Oskar und Joachim. Voraussichtlich dürfte auch das Herzogspaar von Braunschweig-Lüneburg an den Feierlichkeiten in Münster teilnehmen. Nach dem Eintreffen des Monarchen findet zunächst auf dem Prinzipalmarkt feierlicher Empfang durch die städtischen und Universitätsbehörden statt. Die westfälische Landesuniversität wird dabei durch ihren vollzähligen Professoren-Verkörper, sowie durch Abordnungen der studentischen Verbündungen vertreten sein. Gleichzeitig werden 300 Knaben des Jungdeutschland-Bundes dem Kaiser eine Huldigung darbringen. Der Begrüßung auf dem Markt schließt sich ein Empfang im Schlosse an, bei dem neben den Vertretern der staatlichen Behörden auch eine Abordnung des „Westfälischen Bauernvereins“ erscheinen wird. Am Abend des ersten Tages geben die

weinen wird. Am Abend des ersten Tages geben die Stände der Provinz ein großes Festmahl. Das Programm des nächsten Tages, des 5. September, besteht in folgendem: Nachmittag die große Kaiserparade bei Wolbeck, der neben den Mitgliedern der kaiserlichen Familie noch zahlreiche Fürstlichkeiten besuchten werden. Am Anschluß daran findet im Offizierskasino ein Parade-Diner statt. Den Abschluß des Tages bildet am Abend ein Tapetenstreif aller Kapellen des 7. Armeekorps. Das Programm des Sonntags beginnt mit einem Feldgottesdienst. Nach dessen Beendigung begibt sich der Kaiser nach Nordkirchen zum Besuch des Herzogs von Arenberg, während die Kaiserin verschiedene Wohltätigkeitsanstalten in Augenchein nimmt. Derne ist ein Besuch des Kaisers vorgesehen im Museum und im Dom, dem er bekanntlich ein schönes Glasfenster geschenkt hat. Die Abfahrt des Kaisers von Münster ist auf Montag den 7. September festgesetzt, der Kaiser begibt sich direkt nach Koblenz.

Württemberg

Es ist schwer, aus dem Gewirre der Meldungen und Dementis, die über die Vorgänge auf dem Balkan in die Presse gelangen, sich auch nur ein einigermaßen authentisches Bild der tatsächlichen Verhältnisse zu machen. Als die Epizoten Niene machten, ihren Eroberungszug fortzusetzen und ihn erst mit der Einnahme Walonas zu beenden, kam die Nachricht von umfangreichen Mobilisierungen in Italien, sie wurde in Abrede gestellt — natürlich! — als es sich, die Epizoten hätten ihren Vormarsch vorläufig eingestellt, um so erstaunlicher ist es, wenn jetzt bekannt wird, daß tatsächlich italienische Streitkräfte nach Albanien abgegangen sind. Aus Rom wird nämlich gemeldet: Die erste Division des zweiten Reichswaders und sechs Torpedojäger verliehen am 18. d. M. Svezzia, um in Saeta den Herzog der Abruzzen als Befehlshaber an Bord zu nehmen. Sie soll sich mit dem ersten Reichswader, das Admiral Amero d'Are besetzt, vereinen und dann noch einem unbekannten bestimmtungsorte in den albanischen Gewässern abzusampfen.

Eine türfische Programm-Erklärung.

In der Sitzung der türkischen Deputierten kam der Bericht des Ministers des Innern Talaat bei einer Regierungserklärung, in der auf die zahlreichen Reformen verwiesen wird, die auf dem Gebiete der Verwaltung, des Unterrichts, der Justiz usw. beschlossen wurden. Bezuglich der Armee sagt die Erklärung: „Da wir uns gesagt haben, so rasch als möglich die Ausbildung und Erziehung der Armee zu vervollständigen, haben wir aus Deutschland eine sehr große und sehr wichtige Militärmission berufen. Wir glauben erläutern zu müssen, dass die Persönlichkeiten, aus denen die Mission besteht, ihre Bemühungen mit grossem Pflichtgeiste enthalten, der volle Verdienst verdient.“ Die Erklärung kündigt ferner die Wiederherstellung der Wehrpflicht für alle Osmanen und die Verkürzung der Dienstzeit auf zwei Jahre an. „In bezug auf die Flotte“, sagt Talaat bei, „wissen wir, dass wir es, um unsere bedrohten Küsten und Ansiedlungen zu verteidigen, als unsere vornehmste Pflicht betrachten müssen, den Bestand unserer Flotte zu erhöhen. Im Augenblick, wo man unseren finanziellen Ressourcen erwartete, haben wir uns zu einer bedeutenden Finanzoperation entschlossen. Wir haben den Dreadnought „Sultan Osman“ gekauft, ferner den Dreadnought „Reshadieh“ beschafft und uns einige weitere Bestellungen gestellt.“ In der Erklärung heißt es dann weiter: „Wir enthalten unsere Kräfte zur Völung der Aufsatzfrage im Rahmen der Erklärungen und Versicherungen, die in der Thronrede enthalten sind. Unsere Beziehungen zu den befreundeten Großmächten sind nach wie vor herzlich, und dank der Weisheit friedlichen Einvernehmens, die von allen Seiten gesiegt werden, dürfen sie sich weiter in diesem Sinne entwideln. Unsere wiederhergestellten diplomatischen Beziehungen mit den Nachbarstaaten sprechen auf dem Wege

der Besserung fort.“ Schließlich wird noch eine Verfassungsänderung angekündigt, durch die ein besseres Gleichgewicht zwischen den politischen Gewalten hergestellt werden soll.

Tschechische Ausjächtungen gegen Deutsche haben sich neuerdings wieder ereignet. Das Gebaren der Tschechen wird immer unverschämter. Aufs folge einer Vokal-Korrespondenz aus Polnisch-Ostrau fand dort am Sonntag eine tschechische Protestversammlung gegen die letzten Vorfälle in Grottau und Ratharein statt. In überaus scharfen Reden wurde zum wirtschaftlichen Boykott gegen die Deutschen aufgefordert. Nach der Versammlung zogen die Teilnehmer, etwa 1000 an der Zahl, nach Mährisch-Ostrau, wo sie gegen die Deutschen eine Kundgebung veranstalteten. Die Tschechen durchbrachen den Gendarmeriekordon. Sie wollten gegen die Deutschen losstürmen. Es gelang jedoch der Gendarmerie, die Tschechen abzudrängen und die Ruhe wieder herzustellen. Auch im Wittowitz demonstrierten, dieser Vokal-Korrespondenz aufs folge, tschechische Sokoln aus der Nachbargemeinde Drabowa, wobei sie einige Fensterscheiben durch Steinwürfe einschlugen.

Ein französischer Pfarrer unter Spionageverdacht verhaftet.
In Bernah wurde der Pfarrer von Gentiane Heurteboud unter der Anschuldigung der Spionage verhaftet, weil er dem Stationsvorsteher von Thiberville eine Summe von 500 Franken für einen Eisenbahn-Mobilisierungspann angeboten hatte. Der Stationsvorsteher war auf diesen Vorschlag scheinbar eingegangen und hatte die Polizei verständigt. Als der Pfarrer beim Stationsvorsteher erschien, wurde er festgenommen. Einigen Blättern aus folge soll er gestanden haben, daß er für Deutschland Spionage getrieben habe. Nach einer anderen Meldung soll er geistig stark sein.

Die Flottenparade von Portsmouth

Die englische Flotte verließ gestern (Montag) Portsmouth und ging unter Führung des Königs in See. Es herrschte beinahe Sturm und es fiel Regen. An der hierfür bestimmten Stelle machte die königliche Yacht Halt und die ganze Flotte passierte in Doppelslinie unter Salut. Das Gauze bot einen vorachtvollen Anblick. Neben der Flotte freisten Marineschlugeuge. Premierminister Asquith, der ursprünglich den König begleiten sollte, ist statt dessen nach London zurückgekehrt, wie verlautet, wegen der politischen Lage.

Streiks und Streifunruhen in Petersburg

Die Streikbewegung, die zurzeit die russische Hauptstadt ergriffen hat, tobte am Montag in besonderer Stärke. Es wird gestreikt in Fabriken jeder Art, in kleinen Betrieben und Werkstätten. Insgesamt streiken über 75 000 Personen. Mehrere Versuche, Kundgebungen zu veranstalten, wurden von der Polizei unterdrückt. An einem Punkte wurde die Polizei mit Steinen beworfen.

Während des Drudes nachts eingegangen
Neueste Drahtmeldungen.

Peterhof. Bei der Galatafel, die abends 7½ Uhr im großen Palais stattfand, richtete der Kaiser folgenden Trinkspruch an den Präsidenten Poincaré: Herr Präsident! Lassen Sie mich Ihnen zum Ausdruck bringen, wie glücklich ich bin, Sie hier willkommen zu heißen. Das Oberhaupt des bestreundeten und verblüdeten Staates ist immer sicher, in Russland der wärmsten Aufnahme zu begegnen. Aber heute ist unsere Befriedigung, den Präsidenten der französischen Republik begrüßen zu können, noch verdoppelt durch das Vergnügen, in Ihnen einen alten Bekannten zu finden, mit dem ich vor zwei Jahren persönliche Beziehungen anzuknüpfen die Freude hatte. Vereinigt von langher durch die gegenseitige Sympathie der Völker, durch gemeinsame Interessen sind Frankreich und Russland seit bald einem Vierteljahrhundert eng verbunden, um besser dasselbe Ziel zu verfolgen, das darin besteht, ihre Interessen zu wahren, indem sie mitarbeiten an der Erhaltung des Gleichgewichts und des Friedens in Europa. Ich zweifle nicht, daß unsere beiden Länder, getreu ihrem friedlichen Ideale, sich stützend auf ihr erprobtes Bündnis, ebenso wie auf gemeinsame Freundschaften auch fernher die Wohlthaten des durch die Fülle ihrer Kräfte gesicherten Friedens genießen werden, indem sie die Bände, die sie einigen, immer fester knüpfen. In diesem sehr aufrichtigen Wunsche erhebe ich mein Glas auf Ihre Gesundheit, Herr Präsident, ebenso wie auf die Wohlfahrt und den Ruhm Frankreichs.

Peterhof. Präsident Poincaré antwortete auf den Trinkspruch des Kaisers: Sire! Ich danke Ew. Majestät für die herzliche Aufnahme und bitte Sie, zu glauben, daß es mir sehr angenehm ist, heute dem erhabenen Herrscher des befreundeten und verbündeten Volkes einen neuen Besuch abzusparen. Beitreten der Überlieferung, der meine ehrenwerten Vorgänger gefolgt sind, wollte ich Ew. Majestät und Russland das feierliche Zeugnis von den Gefühlen bringen, die unveränderlich in allen französischen Herzen wohnen. Weinahe fünfundzwanzig Jahre sind vergangen, seit unsere Väter in der glorreichen Vision ihrer Geschichte und den Anstrengungen ihrer Diplomatien sich vereinigten. Die glücklichen Wirkungen dieser dauernden Verbindung machen sich alle Tage fühlbar in dem Gleichgewicht der Welt. Gegründet auf die Gemeinsamkeit der Interessen, geweckt durch den friedlichen Willen der beiden Regierungen, gestützt auf die Armeen zu Wasser und zu Lande, die sich kennen, schätzen, aneinander gewöhnen und sich verbrüdern, gefestigt durch lange Erfahrung, ergänzt durch wertvolle Freundschaften, gab das Bündnis, wozu der erhabene Kaiser Alexander III. und der betrauerliche Präsident Carnot die erste Initiative ergrißen, seitdem beständig den Beweis seiner wohlthätigen Wirksamkeit und seiner unerschütterlichen Festigkeit. Ew. Majestät kann versichert sein, daß Frankreich nach wie vor in innigem, täglichem Zusammenwirken mit seinem Verbündeten das Werk des Friedens und der Zivilisation verfolgen wird, woran die beiden Regierungen und die beiden Nationen nicht aufgehört haben, zu arbeiten. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Ew. Majestät und der Kaiserin, der Kaiserin-Mutter, des Großfürsten-Thronfolgers und der ganzen Kaiserlichen Familie und trinke auf die Größe und Weisheit Russlands.

Bukarest. Extrablätter melden: Neue Zusammenstöße fanden an der bulgarischen Grenze statt, bei der die Bulgaren die Angreifer waren. Die Rumänen hatten keine Verluste. Bei Vladimirov fielen heute früh drei Bulgaren im Kampfe mit der rumänischen Grenzwache, die angegriffen wurde.

London. Kontreadmiral Troubridge hat die Anweisung, mit den fremden Kriegsschiffen gemeinsam zu handeln und erforderlichenfalls für die persönliche Sicherheit des Kürschen, seiner Beamten und aller europäischen Kriegskombattanten zu sorgen.

Paris. In dem Prozeß gegen Frau Gaillaud erklärte die Angeklagte bei ihrer weiteren Vernehmung, daß sie keinen Augenblick die Absicht gehabt habe, Calmette zu töten und daß sie die Tat außerordentlich bereue. Am Schluß ihrer persönlichen Vernehmung sank die Angeklagte erschöpft und schwindzend auf die Bank nieder.

Frankfurt a. M. Österreichische Kredit 183%, Disconto 170%. Dresdner Bank 144. Österreichische Staatsbahn 140%. Österreichische Südbahn (Lombarden) 13½%. Schwach.

Plakat-Wettbewerb

für die Dresdner Straßenbahn.

Unsere stark besuchte und sehenswerte Ausstellung im Rathaus-Lichthof ist nur noch Dienstag und Mittwoch geöffnet, und wir laden zum weiteren regen Besuch nochmals höflich ein. Ganz besonders bitten wir aber diejenigen Geschäftsinhaber, die noch keine Zeit zum Besuch fanden, in diesen letzten Tagen zu kommen, weil sich nachher nie wieder Gelegenheit finden wird, eine so grosse Auswahl von Plakat-Entwürfen beisammen zu sehen. Das wurde auch von den Grossfirmen und Fabrikanten erkannt und durch viele Anläufe bewiesen, aber auch die Inhaber der besseren Laden geschäfte sollten die Gelegenheit, ein gutes künstlerisches Straßenbahn-Plakat preiswert zu erwerben, in diesen 2 Tagen noch benutzen. Es sei nochmals hervorgehoben, dass es bei gleicher Wirksamkeit keine billigere Reklame als die in der Straßenbahn gibt! Und da das Publikum, das schon durch den regen Besuch unserer Plakat-Ausstellung so viel Interesse zeigte, in Zukunft die in den Wagen hängenden Plakate aufmerksam verfolgen wird, so ist dieser Reklame unter allen Umständen ein grosser Erfolg sicher.

Dresden, den 20. Juli 1914.

Leutert & Schneidewind,

Kunstanstalt, Kunstverlag, Reklame-Unternehmen.

P.S. Die beteiligten Künstler werden gebeten, ihre Entwürfe, soweit sie nicht prämiert oder angekauft sind, am Donnerstag im Rathaus-Lichthof abzuholen oder mit uns wegen weiterer Überlassung zu unterhandeln. Diejenigen Arbeiten, die am Donnerstag nicht abgeholt wurden, sind innerhalb der nächsten 3 Wochen in unserer Fabrik, Glashütter Strasse 100, in Empfang zu nehmen; für später können wir keine Garantie übernehmen.

D. O.

Wilsbad.

Warme Heilquellen
seit Jahrhunderten bewährt gegen Rheumatismus, Gicht u. dergl. Dampf-Heissluft- u. kohlensaure Bäder, schwedische Heilgymnastik, neues Radium-Inhalatorium, Schwimmbäder, Luftkuren. — Berühmte Enzepromenade. — Neues Kurhaus Bergbaum zum Sommerberg (730 m) mit herrlichen Tannenwäldern, Kurkapelle, Theater, Fischerei. Prop. o. die Kgl. Badverwaltung.

Extra billiges Angebot!

Für
Reise, Bad und Landaufenthalt



Feinste Mass-Schneiderei
in kürzester Zeit.

Touristen-Anz. Strand-Anzüge v. 15—50 M. v. 14—45 M.
Reise-Anzüge Leinen-Anzüge v. 10—35 M.
Pelerinen v. 7—28 M.
Juppen v. 4—22 M.
Tennis-Hosen Gummi-Mäntel v. 4—15 M. v. 11—38 M.
Lüster- und Leinen-Kleidung enorme Auswahl.

Samter & Co.
17 Wilsdruffer Str. 17,
parterre u. 1. Etage.

Geheime Leiden jeder Art, frische u. alte Ausschlüsse, Prostataleiden, Blinden und Gehörlosen — nach dem **Naturheilverfahren** mit Erfolg — nach Mährischer Praxis — ohne Berufsschädigung.

K. Schüller, Naturheilkundiger, Dresden 27, Hohelstrasse 73

Ersprechzeit 10—1 und 3—8 Uhr.

Ganz neuer, sehr gängig, pat.

Massenartikel,

an dem man viele Tausend Mark verdienen kann, ist für Dresden um M. 250 zu verkaufen. Off. n. C. O. 130 an die Cap. d. Bl.

Siglos, gebr. u. neue, sowie poli. für Saal, verf. auf, billig, H. Höhl, Alteierb., Marienstr. 43.

Pfaff-Nähmaschinen



werden überall dort vorzugsweise verwendet, wo eine klare saubere Naht Haupthebung ist, als z. B. bei allerfeinstem Weissnäh-, Portefeuille- und anderen diffizilen Arbeiten.

Die **Pfaff-Nähmaschine** bewährt sich auch dort am besten, wo tagelang, tagaus von früh bis spät strenge Tätigkeit gefordert wird.

Pfaff-Niederlage:
Schmelzer,
Ziegelstrasse 16/19.
A.d.Frauenkirche 20.

Schneiderin e. f. i. Haud
Grundstrasse 34, 4. r.
Akkumulatorladestation,
Rosmarin usw.
Alfred Pusch, Dresden 4. I.,
Grundstrasse 20.

Unterrichts-
Ankündigungen.

23 Lehrkräfte, 110 Schreib-, Rechen-, Stenogr., Buch-, Schreib-, Rechen-, Briefseil, höheres Kaufm. Wissen, Sonderklassen f. Fortbildungsschule (befreien) und junge Mädchen.

Filiale Alberpl. 10 Tel. 17137

Kurskosten Jauktäss. mit
Ergebnis 10 Minuten mit

Auskunft und Prospekt kostenlos.

Einsicht in die Stellliste Jährlich
200 Vakancen steht jedem freien

Engländer, Franzosen etc. lehren
nach Pohlmann (Gedächtnisschule)

Leichtes Lernen, sicher, bedeckt

23 Lehrkräfte, 110 Schreib-, Rechen-, Stenogr., Buch-, Schreib-, Rechen-, Briefseil, höheres Kaufm. Wissen, Sonderklassen f. Fortbildungsschule (befreien) und junge Mädchen.

Filiale Alberpl. 10 Tel. 17137

Kurskosten Jauktäss. mit

Ergebnis 10 Minuten mit

Auskunft und Prospekt kostenlos.

Einsicht in die Stellliste Jährlich
200 Vakancen steht jedem freien

Engländer, Franzosen etc. lehren
nach Pohlmann (Gedächtnisschule)

Leichtes Lernen, sicher, bedeckt

23 Lehrkräfte, 110 Schreib-, Rechen-, Stenogr., Buch-, Schreib-, Rechen-, Briefseil, höheres Kaufm. Wissen, Sonderklassen f. Fortbildungsschule (befreien) und junge Mädchen.

Filiale Alberpl. 10 Tel. 17137

Kurskosten Jauktäss. mit

Ergebnis 10 Minuten mit

Auskunft und Prospekt kostenlos.

Einsicht in die Stellliste Jährlich
200 Vakancen steht jedem freien

Engländer, Franzosen etc. lehren
nach Pohlmann (Gedächtnisschule)

Leichtes Lernen, sicher, bedeckt

23 Lehrkräfte, 110 Schreib-, Rechen-, Stenogr., Buch-, Schreib-, Rechen-, Briefseil, höheres Kaufm. Wissen, Sonderklassen f. Fortbildungsschule (befreien) und junge Mädchen.

Filiale Alberpl. 10 Tel. 17137

Kurskosten Jauktäss. mit

Ergebnis 10 Minuten mit

Auskunft und Prospekt kostenlos.

Einsicht in die Stellliste Jährlich
200 Vakancen steht jedem freien

Engländer, Franzosen etc. lehren
nach Pohlmann (Gedächtnisschule)

Leichtes Lernen, sicher, bedeckt

23 Lehrkräfte, 110 Schreib-, Rechen-, Stenogr., Buch-, Schreib-, Rechen-, Briefseil, höheres Kaufm. Wissen, Sonderklassen f. Fortbildungsschule (befreien) und junge Mädchen.

Filiale Alberpl. 10 Tel. 17137

Kurskosten Jauktäss. mit

Ergebnis 10 Minuten mit

Auskunft und Prospekt kostenlos.

Einsicht in die Stellliste Jährlich
200 Vakancen steht jedem freien

Engländer, Franzosen etc. lehren
nach Pohlmann (Gedächtnisschule)

Leichtes Lernen, sicher, bedeckt

23 Lehrkräfte, 110 Schreib-, Rechen-, Stenogr., Buch-, Schreib-, Rechen-, Briefseil, höheres Kaufm. Wissen, Sonderklassen f. Fortbildungsschule (befreien) und junge Mädchen.

Filiale Alberpl. 10 Tel. 17137

Kurskosten Jauktäss. mit

Ergebnis 10 Minuten mit

Auskunft und Prospekt kostenlos.

Einsicht in die Stellliste Jährlich
200 Vakancen steht jedem freien

Engländer, Franzosen etc. lehren
nach Pohlmann (Gedächtnisschule)

Leichtes Lernen, sicher, bedeckt

23 Lehrkräfte, 110 Schreib-, Rechen-, Stenogr., Buch-, Schreib-, Rechen-, Briefseil, höheres Kaufm. Wissen, Sonderklassen f. Fortbildungsschule (befreien) und junge Mädchen.

Filiale Alberpl. 10 Tel. 17137

Kurskosten Jauktäss. mit

Ergebnis 10 Minuten mit

Auskunft und Prospekt kostenlos.

Einsicht in die Stellliste Jährlich
200 Vakancen steht jedem freien

Engländer, Franzosen etc. lehren
nach Pohlmann (Gedächtnisschule)

Leichtes Lernen, sicher, bedeckt

23 Lehrkräfte, 110 Schreib-, Rechen-, Stenogr., Buch-, Schreib-, Rechen-, Briefseil, höheres Kaufm. Wissen, Sonderklassen f. Fortbildungsschule (befreien) und junge Mädchen.

Filiale Alberpl. 10 Tel. 17137

Kurskosten Jauktäss. mit

Ergebnis 10 Minuten mit

Auskunft und Prospekt kostenlos.

Einsicht in die Stellliste Jährlich
200 Vakancen steht jedem freien

Engländer, Franzosen etc. lehren
nach Pohlmann (Gedächtnisschule)

Leichtes Lernen, sicher, bedeckt

23 Lehrkräfte, 110 Schreib-, Rechen-, Stenogr., Buch-, Schreib-, Rechen-, Briefseil, höheres Kaufm. Wissen, Sonderklassen f. Fortbildungsschule (befreien) und junge Mädchen.

Filiale Alberpl. 10 Tel. 17137

Kurskosten Jauktäss. mit

Ergebnis 10 Minuten mit

Auskunft und Prospekt kostenlos.

Einsicht in die Stellliste Jährlich
200 Vakancen steht jedem freien

Engländer, Franzosen etc. lehren
nach Pohlmann (Gedächtnisschule)

Leichtes Lernen, sicher, bedeckt

23 Lehrkräfte, 110 Schreib-, Rechen-, Stenogr., Buch-, Schreib-, Rechen-, Briefseil, höheres Kaufm. Wissen, Sonderklassen f. Fortbildungsschule (befreien) und junge Mädchen.

Filiale Alberpl. 10 Tel. 17137

Kurskosten Jauktäss. mit

Ergebnis 10 Minuten mit

Auskunft und Prospekt kostenlos.

Einsicht in die Stellliste Jährlich
200 Vakancen steht jedem freien

Engländer, Franzosen etc. lehren
nach Pohlmann (Gedächtnisschule)

Leichtes Lernen, sicher, bedeckt

23 Lehrkräfte, 110 Schreib-, Rechen-, Stenogr., Buch-, Schreib-, Rechen-, Briefseil, höheres Kaufm. Wissen, Sonderklassen f. Fortbildungsschule (befreien) und junge Mädchen.

Filiale Alberpl. 10 Tel. 17137

Kurskosten Jauktäss. mit

Ergebnis 10 Minuten mit

Auskunft und Prospekt kostenlos.

Einsicht in die Stellliste Jährlich
200 Vakancen steht jedem freien

Engländer, Franzosen etc. lehren
nach Pohlmann (Gedächtnisschule)

Leichtes Lernen, sicher, bedeckt

23 Lehrkräfte, 110 Schreib-, Rechen-, Stenogr., Buch-, Schreib-, Rechen-, Briefseil, höheres Kaufm. Wissen, Sonderklassen f. Fortbildungsschule (befreien) und junge Mädchen.

Filiale Alberpl. 10 Tel. 17137

Kurskosten Jauktäss. mit

Sport-Nachrichten

Pferdesport.

Doberau, 20. Juli. 1. Rennen. 1. Queens Flight (v. Hilgenhoven), 2. Bumper (Graf Landau), 3. Whitworth (v. Hakenhoven), 4. Gondolier (Ges.), 5. Adelie (Gust. Streitmann). Tot.: 34 : 10. Tot.: 14 : 10. Platz 26, 16 : 10. Werner lieben: Rohrau, Dakota, — 8. Rennen. 1. Sapperton (Burggold), 2. Cieruda (Kenedy), 3. Vüttig (J. Vane). Tot.: 30 : 10. Platz 12, 18 : 10. Werner lieben: Höhle 11. Bridge, Brundis, — 4. Rennen. 1. Kartentappa (Treitzig), 2. Mattiacum (O. Blume), 3. Eigel (Kenedy). Tot.: 33 : 10. Platz 12, 11, 12 : 10. Werner lieben: Geiß, Gemie, Felix, G. Garde, — 5. Rennen. 1. Vögten (J. Vane), 2. Bill (O. Burggold), 3. Achille (Mac Farlane). Tot.: 27 : 10. — 6. Rennen. (Burggold), 3. Achilles (Mac Farlane). Tot.: 27 : 10.

Saint-Omer, 20. Juli. 1. Rennen. 1. The Spinner (M. Carter), 2. La Suite (Smith), 3. Morning Wash (Gaudin). Tot.: 33 : 10. Platz 15, 10, 28 : 10. Werner lieben: Bass, Francourville, Invitiation, Sulia, Alumette II, Immortal II, — 2. Rennen. 1. Rose (G. Bartholomew), 2. Minnie IV (E. Hard), 3. Sirius II (Head). Tot.: 181 : 10. Platz 47, 107 : 10. Werner lieben: Malefice, — 3. Rennen. 1. Venus (M. Savoie), 2. Ormuss (Thibault), 3. Fairy Doll (M. Williams). Tot.: 17 : 10. Platz 11, 12, 18 : 10. Werner lieben: Cantina II, Minotaur, Noahian, Apollo, — 4. Rennen. 1. Jezebel (G. Hard), 2. Ganegos (M. Williams), 3. Nem (Meret (Povey)). Tot.: 24 : 10. Platz 51, 27, 34 : 10. Werner lieben: Leon III, Bay Rhum, Saliger, Ampelopis, Tamigni, — 5. Rennen. 1. Geronima (C. Veyrol), 2. Leflo (Parmentier), 3. Galigo (J. G. Loffus). Tot.: 176 : 10. Platz 15, 18, 16 : 10. Werner lieben: Mediator, Le Spyrou, Duncan III, Rutha, Snow Storm II, Fair the Prince, Douglas, Slough, Blue Rose, Palladium, Oscar, — 6. Rennen. 1. Figurine (M. Savoie), 2. Wallis III, Head, 3. Elizabeth (Dobes Jr.). Tot.: 33 : 10. Platz 32, 46, 45 : 10. Werner lieben: Fairies, Malefice, Chabiron, Pichouquet, Arbitre, Remue Menage, Arauco, Marinette V, Loumbova.

Dolomit und Arie werden auf ihre Engagements im Preis vom Rhein und Preis von Donauhügel des Römer August Meetings verzichten und sollen erst ihre großen Aufgaben in Baden-Baden erfüllen; Dolomit im Ballonpreis und Arie im Fürstenberg-Memorial und Großen Preis von Baden.

Kraftfahrsport.

Automobilisten-Protesttag in Eisenach. Am Sonntag ein Protesttag des Allgemeinen Deutschen Automobil-Klubs (A. D. A.-K.) statt, womit eine Sternfahrt aus allen Teilen Deutschlands verbunden war. Es nahmen an ihr gegen 700 Fahrzeuge teil. Das Hauptzweckerei konzentrierte sich auf die im Rückenholz anberaumte Protestversammlung, an der 1800 Personen teilnahmen. Der Präsident Dr. Brückmeyer (München) brachte in seiner Begrüßungsansprache ein dreifaches Hoch auf den Kaiser und den Großherzog von Sachsen aus und beantwortete dann ausführlich die Frage: „Wer sind wir, und was wollen wir?“ Im Anschluß an weitere verschiedene Reden, darunter Dr. Krüger (Dresden), wurde folgende Resolution angenommen: „An den Keltern der Mitglieder des A. D. A.-K. sei es liegende Verhüllung hervorgerufen, daß die aus nationalen Gründen geplanten für Juli 1914 geplante großkalibrige Sportwaffen in Polen, für die der Club 60 000 Mark bereitgestellt hatte, infolge des Vorhabens der Niederländer des A. D. A.-K. abgesagt werden mußte. Die in Eisenach versammelten Mitglieder des A. D. A.-K. haben nach der bisherigen Erfahrungen die Überzeugung gewonnen müssen, daß der Kaiserliche Automobil-Klub anstehend planmäßig daran hinzufließt, den A. D. A.-K. bei den Behörden nicht zur Geltung kommen zu lassen, daß er den Bekreisungen des A. D. A.-K. entgegengearbeitet und so zu durchkreuzen sucht. Wir protestieren dagegen, daß der Kaiserliche Automobil-Klub die großen sportlichen Veranstaltungen des A. D. A.-K. zu unterbinden bestrebt ist, zum Schaden der deutschen Industrie und des Sports. Wir erheben weiter Protest gegen das Verhalten des Vereins deutscher Motorfahrzeug-Industrieller, weil wir die Überzeugung haben, daß dieser Verein einseitig die Interessen des Kaiserlichen Automobil-Klubs vertritt. Die Mitglieder des A. D. A.-K. betonen darauf, daß die Industriellen Automobilistenverbänden unparteiisch geblieben sind und nicht den Bekreisungen des A. D. A.-K. sich hemmend in den Weg stellen. Vor allem legen die hier versammelten Mitglieder des A. D. A.-K. von manchen Behörden zurückgesetzt wird und nicht die Anerkennung findet, auf die er als der größte Automobilistenverband Deutschlands und des Kontinentals Anspruch hat. Der A. D. A.-K. zählt jetzt bereits über 28 000 Mitglieder. Er muß also zweifellos als der berühmteste Vertreter des großen Mittelstandes der deutschen Automobilisten angesehen werden und hat ein Recht darauf, von allen Verbänden bei wichtigen automobilistischen Angelegenheiten gehört zu werden.“ Diese Resolution wurde einmütig mit grotem Beifall angenommen.

Radfahrsport.

Dresden, 19. Juli. Der hohe Mann im Felde war der Preisaufwärter Thomas: Günther hatte unter Motorfahrern zu leiden. Das 40-Kilometer-Rennen gewann Thomas in 3 : 38 Minuten vor Reitelsdorf, 2500 Meter, Günther 2000 Meter und Nieden 1800 Meter. Im 60-Kilometer-Rennen siegte ebenfalls Thomas in 3 : 40 : 40 Minuten, 2. Reitelsdorf 4000 Meter, 3. Heldien 6120 Meter, 4. Günther 8000 Meter. Hauptrennen: 1. Wegener, 2. Schmid, 3. Rudel. Prämiensachen: 1. Wegener, 2. Schmid, 3. Günther.

Dortmund, 19. Juli. Die Radrennen zu Dortmund lohen Vorents in den Fliegerrennen als den Held des Tages. Der große weibliche Fliegerpreis wurde in zwei Läufen aufgetragen. Beide Male siegte Vorent überlegen mit einer Länge vor Weitinger, Krend und Döpkeburg.

Worishofen, 19. Juli. Auf der Pariser Prinzenparkbahn kam am Sonntag bei schönem Wetter die Siebenmeisterschaft von Frankreich über 100 Kilometer zum Ausklang, die mit dem Sieg des Altmelchers Guignard endete. Ranglisten: 1. Guignard in 1 : 22 : 10, 2. Parent (2 Runden zurück), 3. Germain (10 Runden), 4. Röhl (18 Runden).

Rund durch Frankreich. Die am Sonnabend ausgeläufte 11. Etappe der französischen Rundfahrt Grenoble—Grenoble (220 Kilometer) war wegen ihrer hohen Höhenunterschiede die schwierigste der ganzen Rundfahrt. So konnten verlieren morgens 8 Uhr 30 Min. Grenoble, der La Grave waren nur noch etwa 20 Fahrer zu kommen. Sieben Männer erreichten gleichzeitig die Passhöhe. Bellissier als Erster erreichte ihn mit einer Minute Vor-

prung vor Lambot, dann folgten mit einer Minute Abstand Georges, Garrigou, Thibaut, Rossius, Duboc und Alavoine. Beim Absieg gewann Bellissier einen Vorprung und passierte bei Saint Michel Barretet um 8 Uhr 16 Min. mit 2 Minuten Vorsprung vor Garrigou-Thibaut; ihnen folgten 5 Minuten später Duboc und Lambot. Weiterhin ließ Bellissier aber nach und wurde vor Albertville (204 Kilometer) von Garrigou und Leclercq eingeholt. Gegenlebig fürend, erreichten sie die Höhe und traten nach 12 : 50 : 5 gleichermaßen in Senf ein. Beim Endpunkt war Garrigou vor Bellissier und Thibaut. Den vierten Platz hatte Duboc belegt, der 12 : 40 : 42 brauchte, und dadurch ein bemerkenswertes Rennen lieferte, daß er auf den letzten 200 Kilometern stets allein fuhr. Das Endplacement steht wie folgt: 1. Thibaut 146 : 22 : 32, 2. Bellissier 148 : 56 : 50, 3. Alavoine 149 : 27 : 01, dann Rossius 149 : 42 : 43, Garrigou 151 : 20 : 11 und Georges 152 : 1 : 21. Weiter folgten Lambot, Egg und Gaber.

Olympische Spiele.

Deutsche Hochschulmeisterschaften. Auf dem neuen akademischen Sportplatz im Grunewald, der erst fürzlich in Begleitung des Kaiserpaars eingeweiht worden ist, wurden am Sonntag bei prachtvollem Wetter, jedoch geringem Besuch, die deutschen Hochschulmeisterschaften der Leichtathletik abgehalten. Die Ergebnisse der einzelnen Konkurrenzen sind als recht gut zu bezeichnen. Am Diskuswerfen stand der Charlottenburger Athleten sogar mit 49,71 Meter einen deutschen Rekord. Die 100-Meter-Meisterschaft läßt Björn vom B. S. in Kron, dogegen bei die 400-Meter-Meisterschaft an den Münchner Ball. Die einzelnen Meistertitel sind: Diskusmeisterschaft: 1. Nachheimer (Charlottenburg) 43,71 Meter (Rekord), 2. Meier (Leipzig) 32,00 Meter, — 100-Meter-Meisterschaft: 1. Björn (Berlin) 11,6 Sekunden, 2. Maydorff (Berlin), 3. Torni (Berlin), 2. Lehmann (Berlin), 3. Beuthe (München), — 400-Meter-Meisterschaft: 1. Ball (München) 55 Sekunden, 2. Rennmann (Berlin), — Stabhochsprung: 1. Kickhäuser (Steglitz) 3,10 Meter, 2. Pohlmann (Steglitz) 3,00 Meter, — 800-Meter-Lauf: 1. Schill (Berlin) 2 Minuten 8 Sekunden, 2. Weihrauch (München), 3. Löwe (Charlottenburg), — Speerwerfen: 1. Buchheister (Charlottenburg) 30 Meter, — 800-Meter-Lauf: 1. Krupski (Charlottenburg) 9 Minuten 32 Sekunden, 2. Paul (Berlin), 400-Meter-Sprint: 1. Berliner Sport-Klub 45 Sekunden, 2. Akademischer Turnverein, — Olympische Staffette: 1. Berliner Sport-Klub.

Turnen.

Sport und Turnen vereint. In dem alten, ehrwürdigen Turnraumzimmer des Allgemeinen Turnvereins, wo schon die ältesten wichtige Beziehungen über das Wohl des A. T. V. gefestigt worden sind, fand die konstituierende Sitzung über den endgültigen Zusammenschluß des bisherigen Sportvereins Dresden mit der Spielabteilung des Allgemeinen Turnvereins statt. Nachdem schon vor längerer Zeit seitens des A. T. V. und der Dresdenia die Verhandlungen über den Zusammenschluß mit Erfolg geführt worden waren, vereinigten sich diese beiden Korporationen unter dem offiziellen Namen: „Sport- und Spiel- und Sportabteilung Dresden“ des Allgemeinen Turnvereins gegen 1844. Bei dieser sehr wichtigen Sitzung, die ein Gedenktag in der Geschichte des A. T. V. und Dresdenia sein wird, hatte sich eine große Anzahl Mitglieder beider Korporationen eingefunden. Am 1. August tritt die Vereinigung geschlossen in den B. M. B. ein.

Rasensport.

Das Vorrundenspiel um die Akademische Fußball-Meisterschaft, das am Sonntag auf dem Britannia-Sportplatz zwischen Britannia und Berlin für Bewegungsspiele (Leipzig) zum Abschlag gelangen sollte, fiel infolge Nichtanreisen von Leipzig aus. B. M. erhielt um Verlegung des Spiels, was aber nicht anhängig ist; doch bald erklärt der Schiedsrichter das Spiel für Britannia als gewonnen. Am kommenden Sonntag treten nunmehr in der Endrunde Röder (Sindelfingen) und Britannia (Berlin) auf dem Britannia-Sportplatz in Schmargendorf aufeinander.

Leichtathletik.

Auch um die Königin, ein 20-Kilometer-Straßenlauf, veranstaltet vom A. T. V. Brandenburg, fand Sonntag vermittelt statt. Punkt 8 Uhr eröffnete auf dem Sportplatz im Norden der Stadt das Starters zum Absatz. 18 Läufer begaben sich auf die Strecke und bald zog sich das Feld auseinander. Der Lauf, der oft über vom Regen ausgewaschenen Weg ging und den Wettkampf durchaus erschwerte, durchlief die Ortsteile Trebnig, Borsdorf, Neuhardenberg, Dippoldsdorf, Lindenau, Röhrsdorferode, Niederröhrsdorf, Niedelberg, an der Waldville vorüber, zurück auf den Sportplatz am Straßenbahnhof in Norden. Als 1. Sieger gings Paul Schöne von Döbbelin in 1 St. 21 Min. 50 Sek. durchs Ziel, ihm folgten Lindwyl, Guis-Pöhl, Klein, Guis-Wind, Eitobel, B. J. R. Gräfenhain, Schäfer, Klein, beide Guis-Wind, Krause, Döbbelin, Röhrsdorf, Gräfe, Reinke, fünf Familien Brandenburg, alle kurz ineinander. Familiäre Läufe kamen frisch am Ziel an, wo sie von einer großen Menschenmenge mit Beifall begrüßt wurden. Auf dem Sportplatz mußte jeder Läufer noch dreimal um das Ausfallfeld laufen. Anschließend an den Wettkampf wurden die Ehrenpreise verteilt. Der Sieger erhielt den Ehrenwandschild Sr. Gräfens des herz. Fürstlichen Hauses. Rotes Tr. Singner auszeichnend. Den nächsten vier Sieger wurden die vom A. T. V. Brandenburg gestifteten Ehrenpreise übergeben. Dieser Lauf soll für alljährlich wiederholt werden.

Internationale Meisterschaften des Verbandes Mitteldeutschen Ballspieler-Vereine. Wie bereits mitgeteilt, findet diese Veranstaltung am 28. Juli auf dem Sportplatz des D. S. B. Guis-Wind statt. Da die Meldungen auch von auswärtig sehr zahlreich eingegangen sind und da momentan den von auswärts kommenden Teilnehmern teilweise auch schon ein sehr guter Aufmarsch besteht, werden diese Teilnehmer zweifellos zu den interessantesten der bisherigen Dresden-Teutschenthal-Tatzen zu rechnen sein. Andere rasensportliche Veranstaltungen finden an diesem Tage nicht statt.

Wassersport.

Durchschwimmen der Talsperre Dippoldiswalde — Malter. Eine schöne Leistung vollbrachten die Mitglieder des Dresdner Amateur-Schwimm-Klubs von 1901 B. Endler, G. Ritschard und R. Kerken, indem sie die Strecke Dippoldiswalde—Malter in Niederschlema in 58,50, 54 und 54,20 Minuten durchschwommen. Röddel in 58,50, 54 und 54,20 Minuten durchschwammen.



Wenn sich die ersten lichten Stellen im Haar zeigen

aber wenn die Kopfhaut juckt, ist es höchste Zeit, an eine zuverlässige Haarfarbe zu denken. Wählen Sie aber nur ein ernstes, vertrauenswürdiges, nach sachverständigen wissenschaftlichen Grundsätzen zusammengestelltes Haarpflegemittel:

Dr. Dralle's Birkenwasser.

Das quälende Jucken verschwindet sofort. — Schuppenbildung, Haarwuchs, Spalten und Brechen der Haare werden verhindert, der Haarwuchs wird mächtig angeregt. — Das Haar wird voll, glänzend, busig und geschmeidig. — Vorzeitiges Ergrauen wird bei dauerndem Gebrauch vermieden! — Begünstigte Unerkenntlichkeit von Herzen und Lebern. Seit 25 Jahren bewährt.

Zu haben in Parfümerien, Drogerien und Friseurschaften sowie in Apotheken.

Auf zur Ferienreise!

Wem Gott will rechte Lust erweilen.
Den lädt er mit dem Auto reisen.

Empfehle mich zur gründlichen Durchsicht der Maschine, Lagerreinigen, Ketten, Cicloometer, prima Pneumatisches, Reparaturzeug, Nagelfänger, Rucksäcke, Strümpfe, Stutzen, Gepäckträger, Rucksäcke, Sicherer Bremsen, Landkarten u. w.

Schmelzer,
Ziegelstrasse 19.
Man verlange Haupt-Katalog Nr. 17.

10/28 PS Adler-Landaulet

vollständig neu, mit allen Schlänen, zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Weitere Angebote unter C. M. 137 an die Exp. d. Bl.

5/13 PS Adler-Viersitzer

Modell 1914, mit abnehmb. Rädern, Lizenz Rudge, kompl. Zubehör, nur einige Male gefahren, Umstände halber billig zu verkaufen. Off. u. C. L. 136 Exped. d. Bl.

Krankenfahrstühle

auch leichtgew.

Tharandter Strasse 29.

Herrenzimmer

eicht Eiche u. Nuss, Herrenschreibtisch mit u. o. Aufzug, Bücherschränke, Tisch, Stühle, Sofa, Spielstühle, Divan mit Umbau, Kühlschränke, Speisezimmer

eicht Eiche u. Nuss, Vorhanggard., Garderobe u. Wandschrank u. versch., i. g. erh., bill. Joh.-Georg., Alteis, L.

C. L. 136 Exped. d. Bl.

F. Bernh. Lange

Haus- und Küchenmöbel, Garten- u. Verandamöbel, Muster-Küchen-Ausstellung.

Amalienstr. 11.

Windschutzwände

Landwirt, lach., z. St. noch Inspektor, der sich zum Hebst festhält macht, nicht passende

Lebensgefährtin.

Damen mit Lust und Liebe zur Landwirtschaft und etwas Vermögen werden gebeten, Off. und

C. Q. 141 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Am. in guter Position, 30 J.

häßliche Ersch., w. sich zum

Dame von gutem Charakter zu verheiraten.

Etw. Vermög. erwünscht. Bild w.

gut ausgeländ. Off. u. C. R. 142 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Heirat

wünscht feingebildetes Fräulein mit 150 000 Mark Ver-

mögen mit nicht zu jungem

Herren in gesicherter Posi-

t. R. erteilt bereitwillig

Fräulein Elias, Vittoriastraße

Nr. 14, 2., Ehevermittlung,

gegründet 1897.

Gutbürgerstochter. 30 J.

angenehm, sympath. Welen,

vermög. w. nicht mit gebild.

Königliches Belvedere.

Täglich 8 Uhr abends Sonntags 4 u. 18 Uhr

Grosse Konzerte

unter Leitung der Kapellmeister **Willy Olsen** und **Hans L'hermet**. Eintritt Mk. 1,05. Im Abonnement 6 Karten 3,30. Mk.

Wochentags von 4–6 Uhr

Künstler-Konzert mit Solo-Vorträgen.

Eintritt frei.



Zoologischer Garten.

Täglich vormittags 11 Uhr und nachmittags 4 und 7 Uhr

Vorführung

der Seelöwen und Pinguine.

Nachm. Bad. d. Elefanten im Seelwenteich und grosse Pantomime auf dem Schaustellungsplatz.

Augenblick fühlbar Aufenthalt.

Täglich bis spät abends (von 8 Uhr ab 30 Pf.)

Gr. Militär-Konzert.

Dienstag den 21. Juli

Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regts. Nr. 108. Anfang 5 Uhr.

Letztes Gastspiel der

Schwäbischen Liedergruppe

von der Königl. Hofoyer in Stuttgart (11 Personen im Rostum).

Grosse Wirtschaft

Königl. Grosser Garten.

Täglich grosses Konzert

Direction: Königl. Musikkapelle **Oskar Herrmann**. Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr.

Morgen grosses Doppel-Konzert.

Donnerstag grosse Illumination.

Lagerkeller Plauen

Heute Dienstag:

Grosses Garten-Konzert

ausgeführt von der Freiheit von Burgberg Berglavalle.

Direction: **G. Schöniger**.

Anfang 12 Uhr. Eintritt mit Programm 15 A.



Tel. 20691 Dresden-Blasewitz. Tel. 20691

Heute Dienstag

Grosses Militär-Konzert,

Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 177 (Rupf).

Anfang 12 Uhr. Abonnementkarten Dtzd. 2,50-

Hochachtungsvoll **R. Götter**.

Heideschlösschen Dr. Goldschmidt, Sachsenstraße, am Eingang der Dresdner Heide. Morgen Mittwoch Militär-Gartenkonzert. Gardereiter-Kapelle. Anfang 7 Uhr.

Gasthaus zum Städt. Vieh- u. Schlachthof

Ostragehege. Straßenbahnlinie 2.

Täglich von 4–11 Uhr

Gustl Reincke mit seinen fidelen und beliebten

Oberlandlern.

Heute grosse Illumination.

Hochachtungsvoll **Karl Wolf**.

Tango-Bar

Striesener Str. 32.

Sehenswürdigkeit der Residenz.

Die ganze Nacht geöffnet.

Eberl-Bräu

Zahngasse 3, nahe Seestr.

Vorzügl. Küche zu niedrigen Preisen.

Münchner Eberl-Bräu! Grosspriesener!

Täglich Künstler-Konzert.

Hammers Hotel
vollständig
wettergeschützt

Flora Sommer-Theater

Telephon 18213.
Straßenbahn:
1, 2, 3, 22.

Novität! Allabendlich 8 Uhr 20: Novität!

Grosse Rosinen,

Gesangs- und Tanz-Volks in 3 Akten von A. Bernauer

und R. Schäfer.

Musik von W. Rollo und W. Bredschneider.

H. Fritz Hoffmann u. d. St. Oper in Berlin als Gast.

Hauptdarsteller: „Pauline geht tanzen“, „Mädchen jung gefreit“, „Mit de Finger mit der Beene, mit'n Kopp“, „Achts u. Rino-Bardot, etc.

Mit Orchesterbegleitung.

Börverl.: Neid. Automat, Ecke 7, u. 24. Bolt, Augsburg, Str. 8.

Vorstellungsfarten gültig.

Königshof.

Täglich abends 8.20

Gastspiel des Dresdner Schau- und Lustspiel-Ensembles,

Direction: Richard Bendey.

„Disziplin“

Militärisches Schauspiel in 4 Aufzügen von Friedrich Franz von Conring.

Vorstellungsfarten gültig.

Musenhalle

Vorstadt Löbtau. Linien 7, 13, 22.

Grosses Gardereiter-Konzert

Bef. Programm! Geschüte Kolonaden!

Am 28. Juli:

Monsterkonzert. 3 Kapellen.

Restaurant Kronprinz Rudolf

Schreibergasse 12.

Vorzügliche Speisen, Weine I. Firmen, Kulmbacher Rizibräu — Pilsener.

Schöner Gesellschaftssaal, Vereinszimmer, 2 Regelbahren.

Telephon 20804. Inhaber Oskar Thümer.

Vollständig renoviert.

Kaisergarten Bühlau.

Heute Dienstag das bekannte

Schweineschlachten.

Alle Schlachterzeugnisse werden auch außer dem Hause verkauft.

Matuschka's Spreewaldfahrten,

empfohlen durch Spreewald-Verein und Magistrat zu

Cottbus, finden schon seit 12 Jahren jed. Sonntag von Cottbus aus

an. Anfahrt dazu auch schon Sonnabend nachmittag. Auch für

Feste, Damentänze sehr geeignet. — Alleiniger Führer Lehrer

Matuschka-Cottbus. Prospekt gratis u. Teilnehmerkarten in d.

St. Reich. G. Schneider, König-Schumannstr. 10 u. Postplatz vor

Mebers Hotel, b. Invalidendenkmal, Seite 5, für Nadebenz!

Bi. Reich. Paul Reichenstein, Leipziger Str. 84, u. beim Führer.

Villa „Sonnenblick“,

Schweizermühle b. Königstein a. Elbe, im wald- und

steiligen Viertale, ruhig gelegen, viele lohnende Partien. Herr-

hofstil, möbl. Wohnung, 4 Zimmer, Zubehör, Bad, Wasserleitung, usw., ev. auch geteilt. Näheres bei Frau Marie Streit, derselbst.

Karlatal, Luftkurort, Eigentum der Stadt Schluckenau, Deutschböhmen:

herrliche Waldanlage, neu erbautes Kurhotel mit schön aus-

gestatteten Wohnungen, elektrischem Licht, Warm- und Kaltwasser-

leitung, Zentralheizung, Telefon, vorzügliche Verpflegung,

billige Preise, keine Kurtaxe; Sonnen- und Luftbad, Bade-

Salon mit Schwimmhalle, große Waldbestände, reizende

Spaziergänge, Bergtouren, 4 Herste, Kneipe, Post, Telegraph,

Bahnstation. Auskunft erteilt das Stadamt Schluckenau.

Barbarossahöhle

Grösste Höhle Deutschlands.

Täglich elektrisch beleuchtet.

Jährl. Besuch ca. 40 000 Personen. Unweit des

Kriegerdenkmals auf dem Kyllhäuser. Eisen-

bahn-Stationen Rottleben, Frankenhausen,

Rossla u. Berga-Kelbra (Südharz). Prospekt gratis,

erhältlich durch die Verwaltung in Rottleben.

Ostseebad Wendorf bei Wismar, Hotel und Pension Kurhaus.

Ruhige Lage. Pension von 1.— Mk. an.

Prospect.

W. Ramm.

Goeben erschienen!

Die neuesten ärztlichen Beobachtungen und Erfahrungen

über Radiumkuren im

Radiumbad Brambach

(Zsch.).

Die interessante Schrift steht jedermann kostenlos

zur Verfügung.

Die Badeverwaltung.

Zur Traube

Likörstube und American Bar Wein-Restaurant

Dresden-A.

Weißgasse 2.

Das Idyll der Sommerfrische

1 Graupa b. Pillnitz-Dresden, am Eingang d. Sächsischen Schweiz

Hotel Forsthaus.

Prospekt kostenlos. Neue Bewirtung. Gut und preiswert.

RMSP THE ROYAL MAIL STEAM PACKET CO.

DIE LINIE FÜR LUXURIÖSES REISEN

Regelmäßige Abfahrten für Passagiere nach Spanien, Portugal, Marokko, Kanarischen Inseln, Madeira, Rio de Janeiro, Montevideo, Buenos Aires und

ALLEN HAFEN VON SUD- UND CENTRAL-AMERIKA

WEST-IN-DIEN

Rundreise-Billets Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See.

Nähere Auskunft erteilt:

DRESDEN, A. Kohn, Christianstraße 31

und Reisebüros Thos. Cook & Son.

Johannis-Stachelbeeren,

beste aromatische Sorten, nur mit Nährsalz gedüngt, offeriert

Voltpaten franco 3 Mt. Geitell mit 8 Stöckchen kann gegen 1,50 Mk.

Rechnungnahme franco zurückgefordert werden.

Edelobstplantage Klein-Zschachwitz, Elbstraße 8.

Gicht, Rheumatismus

sind Stoffwechselleiden, die nur durch Lösung und Ausscheidung krankhafter Ablagerungen wirklich geheilt werden können. Mit Einreibungen, Schwitzen, inneren Mitteln oder Badezusätzen lässt sich dies nie oder nur unvollkommen erreichen, wie jeder Leidende dies ja zu seinem Schaden schon erfahren hat. Nach jahrelangen Versuchen ist es uns gelungen, diese Aufgabe durch Anwendung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in geradezu glänzender Weise zu lösen!

Unsere patentamtlich geschützten

Salif das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Hexenschuss, Reissen.
In Apotheken Fl. M. 1,40; Doppelfl. M. 2,40.

50jährige Jubiläum des Sächsischen Elbgau-Sängerbundes.

Nach dem ersten Festkonzert am Sonntag abend wogte eine ungeheure Menschenmenge durch die Straßen der Stadt Freiberg. Die Straßenbahnen konnten trotz verhältnismäßig bescheidenes Verkehrsbedürfnis nicht befriedigen. Ihre Direktion batte für den Sängerkonzert gegenüber sehr entgegenkommend gezeigt: für 50 Pf. gab es eine Tauerklasse für die vier Achtelstunden. Der Festplatz, der außer der Festhalle zahlreiche Bierzelte, mehrere Karussells und die üblichen Buden aufwies, glich einem Stück Vogelwiese. Zu essen gab es da draußen bereits am Spätnachmittag nichts mehr und auch in manchen Stadt-Häusern wurden abends die Portale knapp. Die Brauereien hatten gut vorgesorgt und werden sich über schlechten Absatz während der Sängerstage nicht zu beklagen haben. Am Abend erstrahlte der Festplatz in reicher Beleuchtung und in seiner materiellen Ausgestaltung hatte vor allem das Schwanen Schlösschen auf den Kreuzsteinen niedrig illuminiert. Auch viele Etablissements und Geschäfte der Stadt bezogenen den Sängern ihre Aufmerksamkeit durch Illuminationen. Ein prächtiges Bild bot der Obermarkt, den in seiner ganzen Ausdehnung Girlanden mit bunten elektrischen Glühlampen überpflanzt. Die Umrisse des Brunnendenkmals Olin des Reichs traten weiß leuchtend hervor. In sämtlichen Salons der Stadt wurde bei alter Höhe Stoff gelangt. In der Festhalle begann abends nach 9 Uhr der

Fest-Kommers.

Die Halle war dicht gefüllt. Besonders zahlreich war die Freiberger Damenwelt vertreten. Die bereits im gestrigen Berichte erwähnten Elbgau-Sänger hatten sich wieder zahlreich eingefunden. Das städtische Orchester brachte sehr gute Orchesterstücke zu Gehör. Der erste Festvorstehende, Herr Sächsischer Vorsteher Bruno Gehr, eröffnete als Kommersredner die Feierveranstaltung mit herzhaften Worten. Ihnen folgte der Allgemeingehang von Mozarts Bundeslied "Brüder, reicht die Hand zum Bunde". Dann trat Herr Oberbürgermeister Dr. Haupt das Rednerpult. Er drückte seine Freude über den unerwartet starken Besuch des Festes aus und wünschte allen Feierlichkeiten, daß sie von diesen Sängerklagen recht angenehme Erinnerungen mit hielten nehmen möchten. Es sei etwas Erhabendes, so viele tausend Sänger einmütig ohne Standes- und Klassenunterschiede einzutreten zu sehen für das deutsche Volk und das deutsche Vaterland. Auf solchen Zeiten spüre man, was es bedeutet, dem deutschen Volke anzugehören. Mit der Sängertreue verbinde der Elbgau-Sängerbund die alte Sachsenfreude. Huldvoll habe Dr. Majschütz der König das Projekt vor, über das Bundesfest übernommen, eines das Projekt vor, über das Bundesfest übernommen, eines das Projekt vor, folgendes Telegramm an Se. Majschütz den König nach Tiaris zu senden:

"Die in Freiberg zur 50-jährigen Jubiläum des sächsischen Elbgau-Sängerbundes versammelten 6000 Sänger bringen Se. Majschütz mit treubündigem Sängergruß ihre Huldigung dar."

Allgemeiner Beifall bezeugte dem Stadtoberhaupt die Zustimmung der Sängerschaft für diesen Huldigungsauftritt und mächtig erklangen die auf den hohen Projektor ausgebrachten Hochrufe durch die weiße Halle. Stechend wurde die Sachsenkrönung und darauf Julius Cäsars unvergängliches Lied "Das treue deutsche Herz" gesungen. Die humorgewürzte Feier sprach die Sänger hier den Freiberger Feierlichkeiten an. Ein großer rauschender Erfolg erlangte die sich trenn um ihre Bundesmeister schwärzende Gruppe Pirna, die unter Leitung des Herrn Georg Döring das von diesem nach einer Dichtung von E. Langens komponierte "Des Sängers Lohn" ausdrucksvooll zum Vortrag brachte. Große Freude löste das allgemeine Lied "Werdegang des Festes und der Festhalle", gesungen von Herrn Fritz Kratzel, aus. Nach einem poetischen Brücke des 2. Bundesvorstehenden Herrn Erich Langen auf die Damen und weiteren Orchesterstücken folgten die Adelitas, die die Sänger und Sangesfreunde noch lange anstimmen ließen.

Trotzdem waren die Sänger am Montag morgen schon festzuzeigen wieder zur Stelle, um die Schönwürdigkeiten der altherwürdigen Stadt mit ihrer großen geschäftlichen Vergangenheit zu besichtigen. Von 11 Uhr ab fanden im

Bayerischen Garten, Brauhof und Tivoli gut besuchte Freiburger Konzerte statt. 5½ Uhr sollte sich eine recht stattliche Sängerschaft zur Hauptprobe für das zweite Fest-Konzert.

Die Anteilnahme der Freiberger war wiederum eine sehr gute, die Halle war auf allen Plätzen sehr gut besetzt. Die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 182 unter Leitung des Herrn Musikmeisters Thiele führte ein vorzügliches Instrumentalkonzert aus. Der Vortrag der Kaiser-Ouvertüre löste langanhaltenden Beifall aus. Eine angenehme Überraschung bereitete der Bundes-Gesamtkantor, einmal durch die große Zahl der auftretenden Sänger, für die das verkleinerte Podium fast nicht ausgereicht hätte, und dann vor allem durch die Frische und Kraft seiner Stimmen. Gleich das erste Lied "Frühling am Rhein" von Breu (Zeitung: Herr Bandesmeister Kantor Büttner-Pirna) schelte durch seine wichtige, tonlich-saubere Vortragsweise und die ungemein aber gute Textbehandlung. Der Gesamtkantor war mächtiger als in 1. Feierkonzert. Auch das reizende Volksliedchen "Wohin mit der Freude von Silber und Hugo Jüngts beliebter, charakteristischer Chor "Weisen-Wanderlied" (Zeitung: Herr Kantor Arthur Weißler Frauenstein) gefielen außerordentlich. Die Gruppe Radeberg (Zeitung: Herr Kantor Gustav Heinrichs-Radeberg) hatte sich ein technisch ziemlich schwieriges Lied, "Der Wald ist geworden" von Hans Wagner, erarbeitet. Sand war trotz schwacher Beleuchtung recht gut damit ab. Die Gruppe Planitzer Grund verzichtete auf den Sängerbörber, weil zu viele ihrer Sänger die Stadt bereits verlassen hatten. "Weit draußen am Wege" vom Dresden-Altmeyer H. Döring (Zeitung: Herr Chormeister Joh. Dörfer-Pirna) fand eine schwungvolle Wiederabgabe durch den Gesamtkantor. Eine röhrende Ovation bereitete der Bund seinem im Vorjahr plötzlich verstorbenen Bundes-Chormeister Ar. Kettner durch die zart abgedämpfte Wiederabgabe seiner schmerzhaften Komposition "Die Amel". Der jüngste Bundesmeister Herr Kantor Büttner hatte sich des Liedes seines Vorgängers mit besonderer Liebe angenommen. Einen genauso frischen Chor von Speidel, "Im tiefsten Wald", verband Herr Organist L. Paul-Krebs zur vollen Geltung zu bringen. Die Gruppe Dresden Süd vor Ort drohte eine anschauliche und stimmlich frische Sängerschaft auf dem Podium, die der anscheinend führende Johannes Dörfers willig folgte und Wengerts interessante Conditio "Freiwillig 1813" zu wirkungsvoller Ausführung verhalf. Mit Spannung wurde dem Auftreten der jüngsten Gruppe des Elbgau-Sängerbundes, der Gruppe Dresden, entgegengesetztes. Sie rechtfertigte von ihrem Auf als letzte Bundesfahne. In machtvollen Akkorden erbrachte ihr Chor "Deutscher Schwer" von Burgsteller, durch die Halle. Die Komposition, die unter der ersten und ungünstigen Leitung des Herrn Kantors Kurt Ritsche Dresden die Uraufführung fand, eignet sich mit seiner geschickten Verwendung des Unterhofs "Ein' feine Burg" trefflich für Rossenbüchse. Man hätte kaum geglaubt, daß nach diesem Vortrage noch eine Steigerung möglich wäre, und brachte der nachfolgende Vortrag des erstmalig von einem so großen Chor gesungenen "Sachsenliedes" von Hugo Flunck (Dichtung von E. Langens), einer aus einem voller reichen Musikerherzen geschöpften Komposition, das die Gruppe Dresden so hingebungsvoll sang, daß es unter jüngster Direktion wiederholt werden mußte. Komponist und Dichter waren gegenständlich heraldische Ovationen. Zum Schlusse des glänzend verlaufenen Konzertes, das den Bund auf der vollen Höhe seines Königtums zeigte, wurden unter Dörfers und Pauls Leitung noch die dons- und sangbaren Liedchen "Deutsche Heimat" von Arnold und "Wie dahin war" von G. Wohlgebuth vorgetragen. Die Sängerschaft wuchs in ihren Leistungen mit dem steigenden Beifall der Konzertbesucher. Das zweite Konzert zeichnete sich übrigens seinem Vorgänger gegenüber durch seine wohlstuhende Kürze vorteilhaft aus.

Dertliches und Sächsisches.

Schützt eure Säuglinge im heißen Sommer!

Von Prof. Dr. med. Hans Rießel, dirigierendem Arzt des städtischen Säuglingsheims.

Wir wissen heute durch die Statistik, daß jedes Jahr im Sommer die Säuglingssterblichkeit ansteigt, und zwar ist die Sterblichkeit der Kleinen um so größer, je heißer der Sommer. Immer macht man dabei aber die interessante Beobachtung, daß die Sterblichkeit nicht sofort mit der ersten Hitze zusammenfällt, sondern daß sie der eigentlichen Hitze um etwa 14 Tage bis 3 Wochen nachkommt, und dafür später um so länger andauert. Es sind ferner besonders die künftlich

mit Nahrung genährten Kinder, die im Sommer gefährdet sind. Das erste und wichtigste im Sommer für die Säuglinge ist die Beobachtung der Nahrung. Nahrung verdirbt leicht in der Hitze und deshalb muß die Nahrung sorgfältig gehalten werden; saure Milch ist für den Säugling wenig geeignet; am besten ist die Milch zweimal täglich frisch zu halten.

Ebenso leicht wie durch die Verderbnis der Nahrung kann dem Kind durch die Hitze an sich ein schwerer Schaden entstehen. Langandauernde Hitze erhitzt den Körper und insbesondere den Darm; das erfahren auch wie Erwachsene in heißen Sommern zur Kenntnis. Es ist bekannt, daß in den Tropen jeder viel vorwärmer im Essen und Trinken sein muß. Durch die längere einwirkende Hitze besonders in unzureichender Wohnungsverhältnissen wird der Säugling leicht geschwächt und gegen die Gefahren der täglichen Ernährung widerstandsfähiger. Keider wird von älteren Müttern nie bedenkt, daß auch Wärme dem Säugling Nachteile bringen kann. Selbst bei sehr großer Hitze werden Kinder in die Gedanken mit Federbetten, strohmatrasen usw. gewickelt und müssen hier schwitzen und schwitzen. Daß dies auf die Tochter des Säugling nicht vertraut, ist kein Wunder; ein Wunder nur, daß nicht noch mehr Säuglinge ertranken. Viele Säuglinge gehen ganz plötzlich im Sommer unter schweren Krämpfen und Durchfällen zugrunde (Sommerfebril). Nur einen großen Teil dieser Kinder müssen wir dafür eine direkte Verantwortung verantwortlich machen. Es ist natürlich das Verfaßter dieser Seiten ein Kind unter Krämpfen sterben lassen, mit einer Temperatur von 118 Grad Celsius, das nur einer unverantwortlichen Pflege zum Opfer gefallen ist. Daher eracht alle Mütter der Welt:

Sorge für Ausdihnung der Nahrung. Sorgt aber auch für Ausdihnung der Kinder an heißen Tagen. Dazu gehört: Kot mit dem Stoff ausfüllen und dem trocknen Gummi in den heißen Monaten. Bader die Kinder ein- oder zwimal am Tage. Wacht sie eventuell mehrmals auf. Läßt sie am Tage hin und wieder bloßtrampeln. Stellt die Kinder nicht im Sommer an den heißen Tagen in die Küche. Arbeit sie nicht in der heißen Mittagssonne aus, sondern in den frühen Morgenstunden oder gegen Abend, besonders nachdem es geregnet hat. Gebt ihnen die Milch etwas verdünnter (etwas weniger Milch und Zucker), der Durst ist größer als der Hunger im Sommer. Stellt das Kind in das kalte Zimmer der Wohnung.

Wenn jede Mutter diese Richtlinie beobachtet, so würden ganz gewiß viele Kinder unter dem Vaterlande erhalten bleiben.

Ein lächerlicher Kongress über Wohnungsausübung und Wohnungsauslegung. Die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Einführung der Wohnungsausübung, die überzeugend Vorteile einer sozialen Wohnungsauslegung sind noch in weiten Kreisen unbekannt und werden teilweise noch bestreit beurteilt. In seiner letzten Verordnung über die Wohnungsausübung des Ministeriums mußte das Ministerium des Innern darauf hinweisen, wie die beste Wohnung so gut wie zwecklos werden kann, wenn sie idiosynkratisch und lächerlich gehalten wird, die einfachen Nutzungsvoraussetzungen aus Verständnislosigkeit unbekannt bleiben und die Familien sich in ungnädigsten und jüngstwiderigen Teile in einem Raum zusammendrängen, damit sich im übrigen Teile der Wohnung ungnädiger Kontakt dreht mag. Die Zentralstelle für Wohnungsfürsorge im Königreich Sachsen hält es daher für ihre Aufgabe, in einem sozialem öffentlichen Kongress die Aufgaben und Möglichkeiten zur Durchführung der Wohnungsausübung und Wohnungsauslegung weiter darüber zu unterrichten und allen denen, die sich praktisch mit diesen Fragen haupt- oder nebenamtlich zu beschäftigen haben, Anleitung hierzu zu geben. Dieser Kongress soll am Freitag, den 25. und Samstagabend, den 26. September dieses Jahres, in Dresden abgehalten werden und neben einem allgemeinen Vortrag die Wohnungsausübung und Wohnungsauslegung für Wohnungsdirektoren, Winkelhändler und amtsaufsichtsmäßige Beamte eingehend behandeln. Zurte Vorträge sind bereits bewilligt und bekannt. Riedner gewonnen. Nach verschiedenen Vorträgen in Diskussion vorgegeben. Der Eintrittspreis von 5 M. für sämtliche Vorträge dürfte es jedem Interessenten ermöglichen, diesem Kongress beizuhören. Anträge und Anmeldungen nimmt jetzt schon die Zentralstelle für Wohnungsfürsorge, Dresden-A. Schloßstraße 24, entgegen.

Kindertag. Begünstigt von bestem Wetter, nahm am Sonntag in Röthenbruck der vom Kreisverband Weißen veranstaltete Kindertag der evangelisch-lutherischen Junghilfsvereine Sachsen einen in allen Teilen wohlgelungenen und

Mr. 200
Tiebla, 21. Juli 1914
"Dresdner Nachrichten"
Seite 9

Die Baumeisterfrage und die sächsische Kunstabademie.

Von Ernst Blaum.

Unter den ersten Beschlüssen, welche der Bundesrat bei seinem ersten Zusammensetzen nach den Ferien fassen wird, wird fraglos trotz aller gemachten Einwendungen derjenige über die Regelung des Titels Baumeister sein. Es ist als ziemlich sicher anzunehmen, daß der Bundesrat seinen Beschluss dahin fassen wird, daß fortan nur derjenige das Recht habe, sich Baumeister zu nennen, der nach abgeleistetem Diplom-Examen an einer Technischen Hochschule eine vierjährige Praxis nachweist. Hiermit ist der erste Schritt zur Organisation des Privat-Architektenstandes nach der Art des Reichsaußenministeriums geschafft. Die nachfolgende Organisation nach Kammern mit bekannten Besitzungen, wie sie in der Eingabe der Interessengemeinschaft sächsischer Architektenvereine zur Organisation eines Bauaufsichtsstandes verlangt worden ist, wird nur eine Frage der Zeit sein, zumal sich eine sehr beträchtliche Anzahl deutscher Architektenvereine dieser Eingabe bereits angegeschlossen hat.

Sachen wird durch die Regulierung der Baumeisterfrage besonders empfindlich getroffen. Nicht allein, daß den bisherigen Baumeistern, wenn ihnen auch eine hinzulängliche Aussterbefrei gelegt wird, ihr Titel verloren geht — dies wäre bei dem fraglichen Augen, welchen diese Titulierung mit sich bringt, noch zu verschmerzen —, viel einschneidenderes muß diese Einrichtung auf die erste bautechnische Stelle des Königreichs, nämlich diejenigen der König. Als Akademie der Künste einzutreten. Bis jetzt hat die Bauabteilung der Akademie der Künste nicht das Recht, den Diplom-Ingenieur zu verleihen. Dieses Recht wird ihr auch nicht gegeben werden können, da die Bauakademie nicht die nötigen Hilfslehrkräfte besitzt, um die Schüler zu dem Examen vorzubereiten. Bloß ist die Aufsicht an dieser ersten Lehre für Baukunst des Landes an seine Vorbereidungen geknüpft. Die Herren, welche, wie es sehr häufig geschieht, nach Absolvierung der Baugewerbeschule noch einige Semester die Bauakademie besucht haben, nennen sich im praktischen Leben akademischer Architekt. Der Wert des Titels "akademischer Architekt" wird mit der Einführung des Reichsfehlbills Baumeister illustriert.

Wie weit tatsächlich die Vorbildung, die die sogenannten akademischen Architekten bisher erhalten haben, praktisch und künstlerisch genügt, das möglicherweise untersucht werden.

Doch aus der Akademie unter anderen auch hervorgegangen sind, ist noch kein Beweis für die Nützlichkeit der Lehrmethode. Anderseits läßt es sich nicht bestreiten, daß eine Lehre für Baukunst welche noch lediglich mit der künstlerischen Seite des Bauens beschäftigt, an der infolgedessen nur hohe Baukunst gelehrt werden kann, etwas Rücksichtsvolles und sehr Nötiges ist. Sie wird aber in Zukunft nur dann sich wirklich behaupten können, wenn sie gewissermaßen eine Höherbildung des Studiums derjenigen Bilder, die die Bildung zum zukünftigen Baumeister durch das Diplom-Examen errungen haben. Mit anderen Worten: die Zulassung zur Akademie muß von dem vorher abgelegtem Diplom-Examen an einer Technischen Hochschule abhängig gemacht werden.

Nur unter dieser Bedingung wird die Bauabteilung der Akademie späterhin lebensfähig bleiben. Petrus Wallot hat seinerzeit, als er die Stelle als erster Lehrer der Baukunst in Sachsen annahm, einige seiner Schüler gegenüber seinem Betreuenden über die zu geringe Bildung der zur Akademie Zugelassenen gesprochen, indem er sagte, er habe geglaubt, er hätte es mit fertigen Regierungsbauaufmeistern zu tun und sehe, daß er im wesentlichen lediglich Absolventen der Baugewerbeschule zu unterrichten habe. Schon die auch von der Regierung befohlene Erklärung, daß die Leitung der Bauakademie die erste Lehrstelle des Landes für Baukunst sei, bedingt eigentlich, daß man die Zulassung zu dieser Baulehrkurse nur denjenigen gibt, welche die nötige wissenschaftliche und technische Seite besitzen, um sich ein oder mehrere Jahre einer rein künstlerischen Bauernitätspflicht widmen zu können. Es ist ja gerade heute der Kompetenzstreit zwischen der Bauabteilung der Akademie und der Architekturabteilung der Technischen Hochschule besonders scharf geworden. Es liegt dies wohl zum Teil an persönlichen Empfindungen. Man darf jedoch — man mag den einzelnen Personen, welche in Frage stehen, gegenüberstehen, wie man will —, nicht vergessen, daß der Anhänger der ersten Lehrstelle für Baukunst des Landes selbstverständlich besteht sein muß, diese Stelle sowohl wie möglich auszubauen und sie möglichst weitgehende Bedeutung zu sichern. Anderseits darf man auch nicht übersehen, daß diejenigen, welche durch diesen Ausbau ihre eigenen Bedürfnisse beschaffen werden, sich mit Recht nach Kräften dagegen wehren. Petrus sei aber noch einmal, daß eine innere Berechtigung für diese Lehrstelle nur dann vorhanden sein wird, wenn die Vorbereitung zur Zulassung an derselben als Schüler das Diplom-Examen der Technischen Hochschule ist.

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterpielplan für heute. Reitzen-Theater: "Als ich noch im Almachtleide" 181. Genital-Theater: "Der Schrei nach dem Kind" 181.

† Personen-Sagan, das bisherige Mitglied des Antiken-Theaters, wird vom Verbi ab der Neuen Woche, Buhr, angehören.

† Professor Carl Koepplin, der aus Dresden kommende Berliner Radierer und Maler, wurde gestern mittag auf dem alten Annenkirchhof in der heimathlichen Erde zur letzten Ruhe gebettet. Zahlreiche Kränze umgaben den dunklen dunkelbraunen Eichenkasten; unter den Blumenwänden standen besonders ins Auge ein Krans der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft, des Deutschen Künstlerbundes, der Abteilung Zeitgenössische Malerei August 1914, der Stadt Charlottenburg, der Dresdner und Berliner Akademie der Künste, der Dresdner Kunstabendenschaft, von Professor Liebermann, Professor Hermann und Professor Vogel. An der Trauerfeier beteiligte man als Vertreter der Königl. Akademie der Künste zu Berlin, an der der verehrte Meister seit 1889 gewirkt, Professor Hans Hermann, von der höchsten Königl. Akademie der bildenden Künste. Prof. Max Pechler Dr. Eisen, die Professoren Koppelman und Strelz, den Director des Kunstmuseumabtes. Prof. Max Prof. Dr. Helm, verschiedene Mitglieder der Dresdner Kunstabendenschaft, deren Ehrenmitglied Koepplin gewesen, und eine Anzahl Dresdner Künstler. Die Altilia des freischlagenden Verbindung "Polyhymnia" Dresden gab ihm verherrlichten Alten Herrn mit den Charakteren und der Hölle des Alten Testaments. Pastor Dr. Scheer lichtete an des Händen des Alten Testaments. Ein treuer Mann wird viel gelebt" noch einmal das an Ehren und Ruhm in reiche Leben des großen Radierers und Meisters der Meinung vor dem geistigen Auge der Trauernden vorüberziehen. Nicht nur die Königl. Akademie der Künste zu Berlin und die Kunstuelt, auch ein großer Kreis habe in dem Verstorbenen einen der Besten verloren. Prof. Max Prof. Dr. Tzschu mit dem Namen der Dresdner Akademie ihrem toten Mitglied einen ehrenden Nachruf für die Dresdner Kunstabendenschaft "Wohl Bildhauer Fischer". Der dritte Charakter der "Polyhymnia", Landgraf Röß, legte einen Vortrag an der Bühne des Alten Herrn nieder. Dann trugen die Marställe der "Pietà" die ehrliche Hölle des großen Künstlers auf Kreuz, wo mit Gebet und Segen die ichtliche Heiter ihren Abschluß fand.

Schönen Verlauf. In Gegenwart einer Anzahl von Ehren-gästen wurde schon am Sonnabend nachmittag die in der geräumigen Schützenhalle untergebrachte Pfadfinder-ausstellung mit einem kurzen Aktus eröffnet. Die interessante, wohlgegliederte Ausstellung, die Leben und Treiben und die Tiere der Pfadinder der evangelisch-lutherischen Junglingsvereine umfassend aufs glücklichste veranschaulichte, war vom Publikum sehr stark besucht. Das Zeitprogramm am Sonntag wurde eingeleitet mit einer Blasmusik auf der Hauptstraße durch die Bläserchor mehrerer Junglingsvereine. Danach war Feuer-gottes-dienst in der Kirche zu Rosenthalbroda, in dem Herr Diakonspfarrer Bartholomäus Bauben in herlicher Predigt mächtig an die Herzen seiner jungen Zuhörer zu rufen wußte. Nach Beendigung des Gottesdienstes formierten sich die Pfadinder zum Auszug nach der Strecke, auf der sie unter klingendem Spiel und mit wehenden Fahnen rund 1000 Mann stark eintrafen. U. a. waren anwesend die Corps aus Dresden, Leipzig, Chemnitz, Bautzen, Görlitz, Borsig, Cottbus, Großenhain, Meißen, Nossen, Weinböhla, Kamminisch, Wilsdruff, Werda, Großpösna, Döbeln, Röhrsdorf, Löbau, Bischofswerda, Schweinsburg und Stuttgart. Um 3 Uhr begannen die Wettkämpfe und freiwilligen Vorführungen. Die Pfadinder zeigten in großer Kraftheit allerhand Übungen und Vaubspiele. Lebhaftes Interesse begegneten der Zeltbau, das Abholen, Klagenwinken, die Sanitätsübungen der Brüder- und Turnban. An der abends im Bahnhotel "Victoria" stattgefundenen Festversammlung erfolgte die Bekanntgabe und Prämierung der Sieger. Viele Ansprüche wurden geäußert. Der Kreisvorsteher, Herr Pfarrer Weinberger, Meissen, dankte besonders dem unermüdlichen Leiter des Pfadindertages, Herrn Kreisfeldmeister Schmidt, Meissen. An Se. Majestät den König wurde ein Laudationstelegramm gesandt. Um 9 Uhr war die Versammlung zu Ende und die Teilnehmer rückten in die Heimat ab.

Die Arbeit des Schriftstellers auf der BUGA. Schriftsteller Walter Trenz, unter Mitbürger, hat auf der BUGA in Leipzig seine Arbeiten ausgestellt. Der Platz befindet sich neben der Ausstellung der Amerikaner im linken Flügel der Halle "Deutsches Buchgewerbe", derselben Halle, in der auch die Bücher des Kaisers ausgestellt sind. Walter Trenz führt die mühevolle Arbeit eines Schriftstellers bei Gestaltung seines Werkes vor Augen: den Entwurf, die erste Handschrift, die zweite verbesserte Handschrift, die Handschrift für den Drucker, die erste und zweite Korrektur der Druckbogen, auch einige Druckabzüge, das fertige Werk geheftet und endlich in Buchform gebunden und mit Vorn- oder Goldschnitten versehen. Seinem neuesten, in der Handschrift fertiggestellten Werk, "Florentina, ein Sang auf Frauenlieb' und Treue", sind 10 Stück Goldbilder im Entwurf und Original beigegeben, die Zeugnis geben von der Gestaltungskraft des hiesigen Kunstmalers Ernst Hesse.

Das Hochwasser, das in und bei Leipzig infolge der Regenfälle der letzten Tage eingetreten war, hat zwei Menschenleben gefordert. Der 16 Jahre alte Hermann Bauer wurde beim Pferdekommen in der Nähe des Weißerwassers durch die reißenden Kluten der Elster vom Pferde gerissen und ertrank. Das Pferd konnte im letzten Augenblick gerettet werden. Der junge Mann war vorher auf die Warnungstafel aufmerksam gemacht worden, nach welcher die Benutzung der Pferdestraßen bei Hochwasser wegen der reißenden Strömung verboten ist. Werner ertrank in der Pleiße bei einer Pfadinderauführung in der Nähe des Kultwasser Waldes der 14jährige Pfadinder Kühne aus Leipzig. Der Führer des Corps hatte eine Schwimmübung in der Pleiße angeordnet, aber ein bestimmtes Ziel angegeben, über das nicht hinausgeschwommen werden durfte. Kühne schwamm über das Ziel hinaus, wurde von dem reißenden Fluss fortgespielt und ertrank. Das Hochwasser hat heute eine beträchtliche Höhe erreicht.

Pfarrerverein für das Königreich Sachsen. Nachdem der bisherige Vorsteher des Sächsischen Pfarrervereins Pfarrer Kraatz (Schreib), unter welchem der Verein bis auf 1350 Mitglieder gewachsen ist, den Posten, den er zehn Jahre in verdienstvoller Weise führte, niedergelegt hat, bat der in der Hauptversammlung am 22. Juni d. J. gewählte Nachfolger Pfarrer Ludwig Weckholz den Posten und seit 15. Juli die Weihkette übernommen. Pfarrer Kraatz wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

In dem uns vom Innungsanschluß zu Dresden zugegangenen Bericht über die dritte Wirtschaftsversammlung des Innungs-Anschlusses (abgedruckt in Nr. 198 der "Dresdner Nachrichten" vom 19. d. J.) heißt es bezüglich der Ausstellung "Das deutsche Handwerk Dresden 1915" u. a.: "Die Innungsstraße wird nach Verhandlungen mit dem Ministerium des Innern geweiht werden". Diese Aussicht ist, wie die Leitung der Handwerksausstellung meint, unrichtig. Die Johann-Georgs-Allee wird auf die Dauer der Ausstellung geweiht, während die Innungsstraße für den öffentlichen Verkehr

frei bleibt. Zur Verbindung der diesseits und jenseits der Venusstraße gelegenen Teile der Ausstellung dient ein Treppenbau, der im Buge der Herkules-Allee die Venusstraße überbrückt.

Christlich-nationale Arbeiterbewegung. Der Gewerksverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands, Sitz Essen-Ruhr, hat infolge der im Königreich Sachsen, den thüringischen Staaten, sowie der Provinz Brandenburg erfolgten Steigerung seiner Mitgliederverhältnisse ein Bezirkssekretariat für die genannten Gebiete mit dem Sitz in Dresden errichtet. Die Leitung desselben ist dem Gewerkschaftskreisrat Georg Hartmann übertragen worden. Aufklärungsschriften können von ihm (Dresden-A. Feldherrenstraße 9, part.) bestellt werden. (26507)

Wohlfahrts-Potterie des Königl. Sächs. Militär-Bereichs-Standes. Am 4. Februar fand eine große Gewinnziehung statt, bei der 1000 M. auf Nr. 116880, 300 M. auf Nr. 115002 190479 194500, 200 M. auf Nr. 3000 6850 87468 68258 02908 158848 197288, 100 M. auf Nr. 4020 60688 73407 70905 141787 164290 165788 170012 172968 176190 192622. (Ohne Gewähr.)

Dresdner Herrenwanderungen von Deutschen Verein für Balkanologische Gruppe Dresden. Die Abteilung männlicher Jugendlicher veranstaltet ihre nächste große Wandertafel Sonntag, 2. Juli, nach Wehlenstein und Viechtach, der Sommerliche ihres geliebten Leiters Fortbildungsschultheiter Otto Meyer. Kosten 6,50 M., Seiten 1,50 Uhr, Haushaltshof, Kuppelhalle. Anmeldungen bis Freitag abend an die Sportabteilung von Abt. Volksst. Georgplatz.

Zoologischer Garten. Der außerordentliche Besuch, den die schwäbische Riedertaggruppe am Sonnabend und Sonntag in den Nachmittags- und Abendkonzerten hat, die Direktion des Zoologischen Gartens veranlaßt, die Gruppe auch noch für heute zu verpflichten.

Böhl, Bösdere. Im heutigen Konzert werden u. a. gespielt: Ouvertüre zur Oper "Johann von Böhmen" von J. Goldstein; Serenade von H. Steuermann; "An den Mond"; Streichquartett von H. Schubert; 1. Orchester-Suite aus der Rusalk zu Idylls "Peer Gynt" von E. Grieg; Ouvertüre zur Oper "Ondine" von Oberhaim. Aus "Pal colomé" von A. Rubinstein; al. Neapolitanischer Sänger; und Neapolitanerin; b) Toreador und Andaluzier; Norwegischer Künstler-Karnaval von J. Svendsen.

Bergungsaufklärungen. Im Rathaus zum Städtebau Bisch- und Schlachthof haben die humoristischen Konzerte von Gustav Reinke mit seinen Überlandkämpfern eine große Anziehungskraft aus. Der Aufenthaltsraum in dem idyllisch gelegenen Gastronomie mit seinen schönen Terrassen und der vorzüglichen Bewirtung von Karl Wolf ist sehr angenehm. Das Gastronomie ist mittels Straßenbahlinie 2 leicht zu erreichen. - Im Dampfloklokal "Blasewitz" findet heute, Dienstag, Konzert vor der Kapelle des 127. Infanterie-Regiments (Wundärztlicher Meister) statt.

Plakat-Wettbewerb Rentier u. Schneidewind. Die Ausstellung im Rautenkabinett wird morgen geschlossen; Interessenten werden zum Beflag für die letzten zwei Tage eingeladen. Die beteiligten Künstler werden gebeten, ihre Entwürfe am Donnerstag aus dem Rathause abzuholen. Näheres siehe Artikel.

In nordwestlichen Weise befähigt wurden in der nordwestlichen Umgebung Dresdens schon seit langerer Zeit durch zwei Unbekannte besonders Mädchen. In den letzten Tagen konnten zwei Unbekalte ermittelt und von der zuständigen Gendarmerie festgenommen werden. Es handelt sich um einen in den dreißiger Jahren lebenden und in Obergörbitz wohnenden Förster und ferner um einen noch jugendlichen Dienstknabe aus Niedergörbitz. In der Siedlung des sogenannten Weidentales hatten die Unbekalte eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen.

Unfälle auf der Straße. Von einer Autodroschka überfahren wurde am Montag mittag in der Nähe des Telegraphenamtes am Postplatz ein Techniker L. aus Markt Drachau. Er wurde bewußtlos nach der Sanitätswache in der Wallstraße und von dort nach dem Krankenhaus Friedrichstadt gebracht. - Am Sonntag gegen Abend starb er in der in Niedergörbitz wohnende Arbeiter Edith in der Südstadt so unglücklich von seinem Rad, daß er sich dabei einen Unterschenkelbruch zog. Als man ihn aushob und verbinden wollte, begann er plötzlich zu toben, so daß ihn vier hilfesuchende Personen halten mußten.

Zwei Kinder ertrunken. Beim Spielen am der jetzt sehr tiefen Elbe starben gestern zwei Knaben, der sieben Jahre alte Rade, Torgauer Straße 7, und der zehn Jahre alte Höhne, Rehfelder Straße 17 wohnhaft, in die Elbe und ertranken. Der kleine Rade konnte noch nicht geborgen werden.

Eindreher drangen in der Nacht zum Sonntag durch ein Abortenloch in die Parterreräume der "Gonstantin" in Borsigkottbus ein, stahlen im Speigelgewölbe einen Posten-Geschwader und dergleichen und nahmen auch zwei Herolden mit. Nach den Spuren zu urteilen, veranlaßten die Einbrecher drangen in der Nacht zum Sonntag durch ein Abortenloch in die Parterreräume der "Gonstantin" in Borsigkottbus ein, stahlen im Speigelgewölbe einen Posten-Geschwader und dergleichen und nahmen auch zwei Herolden mit. Nach den Spuren zu urteilen, veranlaßten die Einbrecher

Die Feuerwehr rückte gestern vormittag kurz nach 11 Uhr nach dem Ausfallungssplay oberhalb der Marienbrücke aus, wo eine größere Menge Bricketts in Brand geraten war.

Weißer Hirsch. Am Sonntag vormittag fuhr ein Klempnermeister aus Dresden mit seinem Gefährd den genannten Hirschberg abwärts. Beim Aussteigen vor der Straßenbahn fuhr er an die Bordkante und stürztekopfüber auf das Plaster, wo er bestimmt tödlich liegen blieb. Passanten bemühten sich um ihn, so daß er später wieder zu sich kam.

Weißer Hirsch. Morgen, Mittwoch, findet von nachmittags 4 Uhr ab Waldpark-Konzert von der Kapelle des Schützen-Regiments Königl. Württemberg (Hilbig) statt.

Lauenstein. Bei dem Baden entronk am Sonntag abend der 18-jährige Sohn Alwin des Gutsbesitzers Müller aus Lauenstein. Der junge Mann hatte mit zwei Brüdern, von denen einer ein Soldat in Dresden ist und steht hier auf Urlaub befindet, nach der Rückkehr von Feldarbeiten im Teiche bei der zwischen Lauenstein und Geising befindlichen Schäferei ein Bad nehmen wollen. Ein Herzschlag traf den jungen Mann, der trotz sofortiger Hilfe seiner Brüder in dem etwa vier Meter tiefen schlammigen Gewässer versank. - Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahre hier ein Markttag statt, und zwar Mittwoch, den 22. Juli.

Leipzig. Am Sonntag verstarb in L. Neudorf nach langem schweren Leiden der unbefriedete Stadtrat Carl Schmidt im Alter von 67 Jahren. Der Verstorben ist Jahrzehntelang im öffentlichen Leben tätig gewesen, namentlich in den Kreisen der Hausbesitzervereine.

Planen i. B. Falsches Geld ist hier in Menge im Umlauf. Zahlreiche wurden wieder falsche Dreimarkstücke angehalten.

Reichenbach i. B. Für die durch den Tod der Mutter infolge Blutzschlags schwer getroffene kinderreiche Familie Löffler wurden 16000 M. durch freiwillige Spenden ausgebracht.

Lengenfeld i. B. Die von Herrn Buchdruckereibesitzer Max May, Verleger des "Lengenfelder Tagblatt und Anzeiger", in den letzten zwei Jahren innen- und äußerlich Königswürde der privil. Schülengesellschaft ging auf Herrn Fabrikdirektor Moritz Bickenwirth über.

Bischofswerda. Nach den endgültigen Feststellungen des bissigen Ortsausschusses ergab der Note "Freudtag" in Bischofswerda 1888 M., in Demitz 501 M., in Großhartmannsdorf 200 M., in Pohlau, Stacha und Schönbrunn 162 M., in Goldbach und Weidersdorf 122 M., dasselbe in Niederpöhlau, in Frankenthal 62 M., in Oberpöhlau 54 M. und in Reichmannsdorf 60 M.

Hochlich. Reges Leben herrscht zurzeit in Burgards Restaurant. Wie schon in den früheren Jahren, hat der Dresdner Christliche Verein Junger Männer hier für seine Knabenabteilungen eine Ferienkolonie eingerichtet. Einig 50 Knaben durchziehen trommelnd und pflegend, mit Südwurstern, Koppeln und Brotschnitten ausgerüstet, die Umgebung; abends wartet ihrer ein Strohlagler im Saale des Gasthauses.

Warmsdorf. Aus Gram über den Tod seines Vaters, des Installateurs Tießl, starb gestern abend dessen 14-jähriger Sohn vom ersten Stock der Wohnung auf die Straße. Er brach beide Beine und einen Arm.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Handelsregister. Eingetragen wurde: betreffend die Firma Philipp Holzmann & Cie., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, Amtsverfügung der in Frankfurt a. M. unter der gleichen Firma bestehenden Gesellschaft mit beschränkter Haftung, daß Prokura erteilt ist den Kaufleuten Heinrich Engel und Emil Feuer und dem Architekten Eugen Rückauer, sämlich in Frankfurt a. M.; daß die Firma Conrad Otto Fabrik Dresden Hunn & Brüder in Dresden fünfzig lautet; Hunn & Brüder und daß der Sitz der Gesellschaft nach Niedersedlitz verlegt worden ist; daß die Firma Conrad Otto in Dresden Prokura erteilt hat dem Kaufmann Kurt Friedrich Bernhard Pätz in Dresden; - betreffend die Firma Albert Sauerzapf in Dresden, daß die Gesamtprokura der Kaufleute Georg Martin Fischer und Karl Wilhelm Adolf Reichs erloschen ist.

Güterrechtequier. Eingetragen wurde: daß die Verwaltung und Ausrichtung des Kaufmanns Willi Otto Krämer in Dresden, Falkenstraße 4, an dem Vermögen seiner Ehefrau Elsa Anna Krämer geb. Böhlker angegliedert werden.

Anwangsverlegerungen. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk soll zwangsweise verteilt werden: daß im Grundstück der Straße Blatt 1224 auf dem Namen Robert Max Weidel eingetragene Grundstück am 7. September, vormittags 120 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Nutzbahe 22,7 M. groß und auf 16.600 M. gelegen. Es besteht aus einem freistehenden Wohngebäude, einem Badegebäude, einem Schuppenvergängebäude, Hofraum und Garten und liegt in Dresden-Südvorstadt, Bitterbergstraße 33. Nach Angabe des Sachverständigen ist das Grundstück zum Teil dauernd zum Betriebe eines Bades und einer Schlosserei eingerichtet. Das zu diesen Betrieben gehörnde Inventar, teils Zubehörsgeschäft nicht fehlt und ein Schuhbach, das gleichfalls einem Tritten gehören soll, sind nicht mit geschah.

Bereisikalender für heute:
Bleicher-Gießen-Krautfest. Dresden; Sommer-, Einzelhandel Bad. G. B. "Phoenix"; Treffen 9 Uhr bei Schiller, Thälmannstraße.

Hochschulnachricht. Der außerordentliche Professor der slawischen Philologie an der Berliner Universität, Dr. Karl Meister, hat einen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Königsberg i. Pr. als Nachfolger von Professor L. Ammich erhalten und angenommen. Professor Meister ist 1890 in Leipzig geboren.

Gastspielturnier des japanischen Hoftheaters. Demnächst wird ein Gastspiel des sächsischen japanischen Hoftheaters in Berlin stattfinden. Die Truppe wird ihre Dekorationen, die sich durch prächtige Pracht auszeichnen sollen, mitbringen. Von Berlin wird die Truppe nach Paris und London gehen. Auch in Wien ist ein Gastspiel geplant.

"Toll Gulenspiegel-Theater". Unter diesem Titel sollen die Kammerstücke in der Tannenstraße in Berlin in ein intimes Theater der Kleinkunst umgewandelt werden und mit dem Namen "Toll Gulenspiegel-Theater" auch ihr Programm erhalten. Der künstlerische Leiter Viktor Hartberg beobachtet, eine königliche Figur des Toll Gulenspiegel auf die Bühne zu bringen, die, wie er schreibt, in läufigen, drastischen Worten die Ereignisse und Auswirkungen modernen Lebens absolvieren. Ähnlich wie im Pariser Theater "Grand Guignol" soll ein buntes, farbenfrohes Programm Musik, Szenen, Tanz und Vorstragkunst in moderner Vollendung zeigen.

Überammergauer Festspiele. Auf dem sog. Nebenbühne löst die Gemeinde Überammergau auch in diesem Jahre ein biblisches Drama darstellen, und zwar viermal Franz Grillparzers "Eduard". Nach dem bekannten Fragment und des Dichters sonstigen An-deutungen hat Karl Kröpisch die Bearbeitung durchgeführt. Am Sonntag war die Erstaufführung. Die drei folgenden

abends 10. Juli, 10. und 11. August. Dr. K. G.

Ein Volkstheater in Bremen. Eine Volksschüne großen Stils wird demnächst Bremen haben. Dort hat sich die Bremer Schauspielhaus-Gesellschaft, deren künstlerischer Leiter Schriftsteller J. Wiegand ist, mit dem Goethe-Bund und dem Bildungsbaustift vereinigt, um das Theater am Neustadtwall zu einer voll-

kommenen Volksschüne zu gestalten. Das Theater wird fast nur an Abonnenten vergeben. Für 16 Vorstellungen, je alle zwei Wochen eine, zahlt der Abonnement 11,20 M. Eine Theatervorstellung kostet ihm also nur 70 Pf. Dafür erhält er viermal einen Platz vorne im Parkett, viermal in der Mitte, viermal hinten und viermal im ersten Rang. Dabei sollen auch noch Bänke nach einem bestimmten Theatersitz in der Woche nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Wie alles einerseits die materiellen Anforderungen an das Publikum auf ein Minimum herabgebracht werden, so soll andererseits auch das Programm durchaus im Dienste künstlerischer Volkserziehung stehen, wobei erfreulicherweise auch das heitere Element nicht vernachlässigt wird. Für den Spielplan wurden u. a. außer klassischen Dramen Hauptmanns "Fuhrmann Henschel", Schillers "Grillenburger Katastrophe", "Die Kolossalbahn" und "Vottichens Geburtstag" von Ludwig Thoma und Werke von Stirnberg ausgewählt. Auch zwei Uraufführungen sollen stattfinden, als erste Herbert Eulenberg's neues Werk "Der Frankenstaat". In kurzer Zeit haben sich 8000 Abonnenten angemeldet, so daß nur noch 1000 Plätze zu vergeben sind. Bewißt ein starkes Zeichen für die Bildungsbedürfnisse der bremerischen Bevölkerung.

Friedländer Feste. Am vorgezogenen Sonntag beginnt die Stadt Wallenstein, Friedland, das Fest ihres 900-jährigen Bestandes, zu dem sich viele Tausend Besucher aus Böhmen, Sachsen und Schlesien eingefunden hatten. Die alte Stadt bot, im herbstlichen Festeschein, ein prächtiges Bild.

Die Feuerwehr rückte gestern vormittag kurz nach 11 Uhr nach dem Ausfallungssplay oberhalb der Marienbrücke aus, wo eine größere Menge Bricketts in Brand geraten war.

Der Friedländer Feste. Am vorgezogenen Sonntag beginnt die Stadt Wallenstein, Friedland, das Fest ihres 900-jährigen Bestandes, zu dem sich viele Tausend Besucher aus Böhmen, Sachsen und Schlesien eingefunden hatten. Die alte Stadt bot, im herbstlichen Festeschein, ein prächtiges Bild.

Auszeichnung für den 90-jährigen Degas. Degas ist an seinem 80. Geburtstag eine besondere Auszeichnung zuteil geworden. Der Ausichthus der französischen Société Nationale des Beaux Arts wählte ihn einstimmig zum Ehrenpräsidenten. Degas hat bisher keine Auszeichnungen von Staats wegen zurückgewiesen. Ob ihn diese Ehrengabe seiner Kollegen, der Veranstalter des Salons, dessen Rueau demjenigen seiner Kunst recht fernsteht, besonders freut hat, das bleibe dahingestellt. Angenommen hat er sie jedenfalls.

Der Weltreisende Kapitän James Cook, der vor 125 Jahren auf den Sandwischen den Tod fand, hat in London ein Denkmal erhalten. Es erhebt sich in schmiedeeisernen Bronze gegenüber der Admiraltät, ein Werk des Bildhauers Sir Thomas Brock. Die Festrede bei der Enthüllungsfeier hieß Prinz Arthur von Connaught.

Staatsanleihen und Rente.		4	Wein. Pf. Serie XI
Deutsche Staatsanleihen.			
Reichsanleihe m	75,85	4	ba. Serie XII
ba. m	86,30	4	ba. Serie XIII
ba. "1	99,90	4	ba. Serie XIV
ba. Schatzamt. m	100,-	4	ba. Serie XV
ba. Schatzamt. v. 1908 m	-	4	ba. Serie XVI
Süd. Rente à 5000 m	76,90	31	Mittelb. S.-R.-E. Wde.
ba. à 3000 m	76,90	4	bo. Wieder.
ba. à 1000 m	76,90	4	bo. bo. Reihe III u. IV
ba. à 500 m	76,90	4	bo. bo. Reihe VI
ba. à 300 m	77,-	4	bo. bo. Reihe VII
ba. à 200 u. 100 m	77,-	31	Mittelb. Ord. Rbr. Rei.
Süd. Staatsanl. v. 55 m	91,25	3	bo. bo. Reihe I
ba. 1882-68 große m	95,60	4	bo. bo. Reihe III u. IV
ba. 1882-68 kleine m	95,50	4	bo. bo. Reihe V
Zbb. 30. Elisenb. gr. m	91,-	4	bo. bo. Reihe VI
bo. "1. m	99,-	4	Dr. Bodr. Ser. 27 u. b. 1
Zollbesitzt. R. à 6000 m	86,-	4	ba. Serie 28
ba. à 1500 m	86,-	4	ba. Serie 29
ba. à 300 m	86,25	4	Preuß. Jenit.-Bob. und
ba. à 1500 m	100,-	4	bo. unfließb. bis 192
Preuß. Ronjols m	75,75	4	bo. unfließb. bis 192
ba. m	86,30	31	Süd. S.-R.-Wde. S. in
ba. m	99,60	4	bo. S. II m
ba. Schatzamt. m	-	4	bo. S. III m
ba. do. auslosb. m	99,60	4	bo. S. IV
Weihertalp. Uni. m	97,75	31	bo. S. V
Dresden. Freimaurer. Uni.	-	31	bo. S. VI
Dresden. Handels. Uni.	-	31	bo. S. VII
Edwarz. Rudolf. m	94,50	4	bo. S. VIII ut. b. 1918
Stadtanleihen.			bo. S. IX ut. b. 1919
Dresdner v. 1875 m	94,75	4	bo. S. X ut. b. 1921
ba. 1886 m	93,75	4	bo. S. XI ut. b. 1922
ba. 1893 m	90,-	4	bo. S. XII ut. b. 1923
ba. 1900 m	88,30	4	Süd. Fr. Pfandbr. m
ba. 1905 m	85,-	4	bo.
ba. 1900 m	98,50	4	
ba. 1908 m	98,50	31	
ba. 1911 m	-	4	
E. Oht. b. Dr. St. 1892	93,50	4	Prioritäten
ba. 1898	88,-	4	
ba. 1902	97,25	4	
ba. Dr. St. 1892	96,-	4	
ba. 1900	93,50	4	
Hufniger (Reinb.)	-	4	
Bauhner m	-	4	
Bodenbauer	-	4	
Buchholzer m	-	4	
Carlshofer	86,50	31	
Chemnitzer v. 1863 m	95,-	4	
ba. 1879 m	98,-	4	
ba. 1889 m	95,50	4	
ba. 1902 m	85,-	4	
ba. 1907 m	97,75	4	
ba. 1908 Ser. I m	97,75	4	
ba. 1914 m	97,75	4	
Döbelner m	-	4	
Freyberger m	-	4	
Glaubusser v. 1903 m	86,-	4	
Leipziger v. 1897 m	-	4	
ba. v. 1904 m	-	4	
ba. "	-	4	
Lobkow m	-	4	
Meeraner m	-	4	
Plauenische v. 1903 m	86,-	4	
ba. v. 1892 m	97,50	4	
ba. v. 1897 m	97,50	4	
Reichenbacher m	-	4	
ba. m	-	4	
Ritterer m	85,50	4	
ba. m	-	4	
Teplich-Schönau v. 1912	-	4	
Jütlauer m	-	4	
ba. m	87,50	4	
ba. m	97,75	4	
Zuidwarker v. 1913 m	96,50	4	
Pfand- und Hypothekenbriefe.			
Wiss. D. Creditanstalt	90,-	4	
do.	97,-	4	
Romm. B. d. S. Südj. m	86,-	4	
do. m	98,-	4	
Dr. Greber. u. H. J. L. Illm	97,75	4	
do. V m	97,75	4	
do. VII m	97,75	4	
do. VIII m	97,75	4	
do. IX m	97,75	4	
do. X m	97,75	4	
do. III, IV, V, VI m	88,25	4	
do. Schreibe. I, II u. III m	97,90	4	
Refid. Bauhant-Oblig.	-	4	
Zondw. Pfandbr. m.	82,50	4	
ba. ba. m	87,75	4	
ba. ba. m	97,10	4	
ba. Riedelbr. m	82,25	4	
ba. ba. m	87,90	4	
ba. ba. m	97,10	7	2. D. Jan. T
Paulig's Pfandbr. m.	77,-	24	6 Jan. S
ba. do. m	86,75	12	12 Jan. S
ba. Riedelbr. m	86,75	11	10 Jan. S
ba. do. m	98,50	0	0 Jan. S
Leipz. Hyp.-B. Ser. E m	85,25	6	6 Jan. S
ba. Serie VII m	85,25	6	6 Jan. S
ba. Serie X	85,25	6	6 Jan. S
ba. Serie F m	96,25	84	84 Jan. S
ba. Serie VIII m	96,25	84	84 Apr. S
ba. Serie IX	94,40	0	0 Apr. S
ba. Serie XI	94,30	6	6 Jan. S
ba. Serie XIII	94,50	—	— TEC
ba. Serie XIV	94,50	84	84 Jan. S
ba. Serie XV	94,60	8	8 Jan. S
ba. Serie XVI	96,25	6	6 Jan. S
ba. Serie XII	96,50	44	44 Jan. S
Wein. Pf. Em. VI, VII	94,80	7	7 Jan. S
ba. Em. VI 1	94,70	8	8 Jan. S
ba. Serie IX	94,70	8	8 Jan. S
ba. Serie X	86,-	2	2 Jan. S

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Fritz-Tel.) An der Börsobörse spielt nach wie vor die Politik eine maßgebende Rolle, dann kommen die Vorgänge am Wirtschaftsmarkt in Betracht, die das Autogebäude zum Banken bringen. Neuerdings ist auch das seit 1862 bestehende Verkaufskontor deutscher Weißblechwalzwerke gefündigt worden. Von besonderem Einfluß auf die Preisbildung erwiesen sich wieder Wiener Vorbörsenkurse. Die von diesem Platze besonders abhängigen Werte erfuhrten mehrere Prozent Eindüben. Eisenbahnen verloren 6 %. In Reaktion dieser starken Rückgänge und auf bessere Londoner meldungen besserte sich später die Stimmung, so daß vielfach die Hälfte der vorangegangenen Verluste wieder eingeholt werden konnte. Von Banken hatten heimische Werte relativ gute Haltung; dagegen hatten russische Werte stärkeres Angebot. Von Eisenbahnen konnten sich Amerikaner verhältnismäßig behaupten. Schantung verloren mehr als 2 %. Montanwerke gaben durchweg mehr als 1 % nach. Schiffsahrtaktien hatten Rückgänge bis zu 3 %. Elektrische Werte bewegten sich auf ungefähr gleichem Niveau. Von Renten verloren türkische Tabakanteile Achtmeise bis 9 %. Konnten sich aber später merklich erholen. 3 % verloren ebenfalls. Es gab eine Preisabschöpfung von 25 %.

Reichsanleihe büßten 25 Pf. ein. Privatdiäkont 2½ %. Am Berliner Getreidemarkt konnten sich im Frühverkehr die Preise für Roggengerste behaupten, da sich die Abgeber zurückhielten. Das Geschäft verlief recht still. In Viehsetzungen ist kein Schafzuchtflock offiziell notiert worden. Die Stimmung an den amerikanischen Börsen war nach mehr tägiger Festigkeit wieder erwartet. Hier wurden notiert: Weizen inländischer loco 202—205, Roggen inländischer loco 180—170, Hafer feiner 180—190, mittel 173—179, Mais amerikanischer mixed —, Rundmais 147—150, weißer Kartoffel 127—131. An der Mittagsbörse berichteten sich Weizen und Roggen für spätere Sichten, da, wie es heißt, Exportfrage sich zeigte, neue ungünstige Ernteverhältnisse aus Russland vorgelegen haben sollen und Deckungen notwendig seien. Weizen und Roggen zogen 0,75 Mark an, nur Juli-Weizen büßte auf Realisationen

Dresdner Börse vom 20. Juli. — Angekündigt der auf politische
Beschäftigungen zurückzuführenden weiteren scharfen Fummelung des
Berliner Marktes war heute die Stimmung an der biesigen Börse
noch mißmutiger und gespannter als sonst und infolgedessen
machten sich verschiedene Werte des Aktien- wie des Fondsmarktes
teilweise empfindliche Kurzabschrifte gefallen lassen. So verloren
bei Transportmerien Spiekerer Riese 2 %, somit Sächsisch-Östl.
wirche Dampfschiffahrt 1,10 % während bei Bankaktien Dresdner

Ber. 1. Zellstoffind. 106 t		—		Bapier, Papierstoffe.	
Wethendorfer	94,50	S. D.	L. D.	Juni.	Chromo, W.
H.-G. Görlicher Ch.-Wst. 98,50 t	0	0	0	Juli	Großmesser
H.-G. Bautz. Schlaubitz	99,—	10	—	Jan.	Dresdner
Bernberg, Wald.-R. 103 t	—	5	8	Jan.	ba.
Dr. Bohemick. bsp. 102 t	96,—	9½ M.	11 M.	—	Dresdner
Dr. Gasch. Bille 105 t	95,—	15	15	Jan.	Dr. Ch.
Blüm. Meurer 103 t	97,50	halbdts. berechnigt	halbdts. berechnigt	do.	Tresdner
Ariebr. Aug.-Hütte 105 t	97,—	0	0	Juli	Ernemann
Germania	—	12	15	Jan.	do.
Görl. Reich. 1906 103 t	—	5	5	Jan.	Gehrt, phot.
do. 1911 103 t	—	6	8	Jan.	Tresdner
Röhrig-Blarienhütte	—	0	0	do.	Genuß
Lauchhammer	95,50	4	0	Jan.	Gallertdebs
do. 103 t	104,25	5	0	Jan.	Lentz-Do.
Wald. Aug.-Walchen 102 t	100,30	12	15	Jan.	Wimajo,
Rositz & Schmid. 102 t	—	15	15	Jan.	Niederödl.
do. v. 1908 103 t	—	12	—	Juli	Wenger
Mühlend. Seif 103 t	95,—	0	0	Jan.	Süd. Russ.
Reich.-Kuh. u. Gasch. 105 t	—	0	—	Jan.	Thade, P.
Söhl. Gott.-Wald. 102 t	—	0	—	Juli	ba. 2.
Söhl. Riecht. n. 99	—	0	0	Jan.	Unger & S.
Söhl. Wohl. Garin. 103 t	—	0	0	Jan.	Vereinig.
Bern. Eicher	—	0	0	Jan.	do. 6%
Schimmel & Co.	—	8	8	Jan.	Verein. G.
Schubert & Salter 106 t	—	10 M.	12 M.	—	do.
Gehl. & Baumans	93,50	6	6	Jan.	Verein. S.
Sondermann & Hett	—	8	8	Jan.	Weihenb.
Mer. Eicher. Th. 103 t	99,—	0	—	Juli	Zellstoff-Do.
Wanderer 103 t	100,50	10	0	Jan.	Trodenpl.
Elektro 102 t	96,—	2,4 M.	0	—	do. Genuss
E.-W. v. Edige 105 t	99,—	11	4*	Jan.	Trodenpl.
Elster. Zeit. H.-G. 102 t	97,75	—	—	Sept.	Bauhant.
Sachsenwerk	—	6	6	April	Dresden.
Thür. H.-G. Gasch. 102 t	98,—	10	10	Jan.	Dresden.
do. 103 t	98,—	5	5	Jan.	do. S.
Rothe. Stiehl.-Werf	95,75	5	5	Jan.	—
Eerna. Wehr. W. n. Str	—	—	—	—	—
Neue Berl. Strack 102 t	95,50	—	—	—	—
Söhl. Industrieb.-Ges.	94,—	10	10	Jan.	P. Georg.
Söhl. Strachan. 102 t	99,90	15	10	Jan.	Bles. Ind.
do. n. 1912 103 t	99,90	0	—	Juli	Waldhmeier
Zwick. Elth. u. Strach. 102 t	—	11	8	Jan.	Dresden.
do. unl. h. 1920	99,—	8	—	Mai	Deed. S.
do. do.	98,75	10	6	Jan.	Wiemer.
Dresdner Feuerh. 103 t	—	8	—	Juli	Heim. u. T.
D.-Deli. Dammsch. 102 t	—	7	4	Jan.	Heber & S.
Söhl. Böhni. Driftsch.	—	34	3	Jan.	Thermanic
Mer. Eicher. Giebellich.	—	5	—	do. 5%	Görlicher
n. 1898 105 t	89,50	6	4	April	Großenb.
do. do. n. 1902/04 102 t	88,75	16	12*	April	Carl. Han.
do. do. n. 1906 102 t	95,—	0	5	Jan.	John. W.
H.-G. f. Rart. Anth. 103 t	98,—	6	3	April	Friedrich.
H.-G. Glasind. Siem. 103 t	100,25	14	—	April	Max. Rob.
Bank für Rauten	93,75	10	—	Juli	Lauchham.
Rauhiger-Tufl. Möhrig.	—	25	25	Jan.	Werts.-K.
Reusnitz. Leimbord 103 t	97,—	0	—	Juli	Waldhmeier
Chem. F. n. Henhen 103 t	100,50	0	—	do. 5%	do. 5%
Chem. Hft. Spinn. 103 t	—	0	—	Juli	Waldhmeier
Deutsch. Böhni. Rohle	99,50	10	—	Jan.	Waldhmeier
Dürer. Rohlena. 102 t	98,50	9	9	Jan.	M. u. W.
D. Tufl. Spinn. u. Web.	—	11	11*	Jan.	Waldhmeier
D. Kunzleiter 102 t	95,50	7	6	Jan.	Metall.
Deutsche Tannöbel. 105 t	—	0	—	Juli	Mühlend.
Dresden. Böhni. Zwirnf.	—	44	44	Jan.	Wohnan.
Dresden. Gorbitzenteile.	—	9	4	Jan.	Radebeul.
do. 102 t	99,10	8	8	Jan.	Südl. Au.
Dresd. Dräg. Bramlich 103 t	—	12½	11	Jan.	Südl. Au.
Grimmannsdorfer 105 t	93,—	13½	—	Juli	Südl. Au.
K. v. App. Hütte 105 t	—	20 M.	—	—	Südl. Au.
Gollentz. Gd.-Wb. 102 t	—	8	—	Juli	Waldhmeier
Gerner. Strida. Feisthorn	97,50	20	—	Jan.	Göhl. W.
Hartwig & Vogel	98,25	12	—	Juli	S. Webst.
Hotel Bellone	—	7½	—	Jan.	Schimmel.
Hochhäuser Tonwarenfab.	—	halbdts. berechnigt	halbdts. berechnigt	do.	do.
Rammarmar. Scheibew.	96,—	24	27	April	Schubert.
Wernlandsfabrik. Raha	94,—	0	—	Jan.	Sonderm.
Wort.-F. Ausdruckentreiber	98,—	0	—	Juli	ba.
Wort.-F. Rosenthal 102 t	98,50	8½	—	—	Thür. Ma.
do. Triptis 103 t	99,—	6	—	Juli	Gebr. Um.
do. W.-Weißb. 103 t	—	10	7	Jan.	Verein. G.
Söhl. Ober. u. Chem.	97,50	5	5	Jan.	do. G.
Schleif. Holzindust. I. u. II	—	26 M.	10 M.	—	Werkh.
Speich. u. Soeh. Hiele	92,50	14	—	Juli	Zittauer.
Steinauer. Sön. 102 t	92,75	5	—	Juli	—
Ernst. Leibert 102 t	96,50	—	—	—	—
Ber. Sonnenberg. 102 t	—	—	—	—	—
Bereit. Tonw. 103 t	—	5	5	Jan.	Bergman.
Weltlin. Altenpinn.	—	6	6	April	Electro. A.
Buderl. Wünster. 105 t	—	6	—	Juli	Elekt. W.
Zweck. Ramm. 102 t	99,—	7½	—	Jan.	Schienew.
Banknoten.		—		Bauerei- und M.	
Österreichische Banknoten	84,86 b; B	5	5	Jan.	Bergman.
Russische Banknoten	—	6	7	Jan.	Electro. A.
Aktien.		—		Bauerei- und M.	
die Credit-Kassal. Leipzig	149,—	2	9	Jan.	Waldhmeier
undustrie	58,75	7½	9	Jan.	Waldhmeier
univergen	—	7½	9	Jan.	Waldhmeier
reditbank. I. Ind. u. Hand.	9,75	7½	9	Jan.	Waldhmeier
beschiffahrts-Gesellschaft	65,—	12	12	Jan.	Waldhmeier
Ind. u. Strahend. Vorj.-Kt.	109,—	4	4	Jan.	Waldhmeier
	103,50 B	9	9	Jan.	Waldhmeier
	27	24	24	Jan.	Waldhmeier
Banknoten.		—		Bauerei- und M.	
Österreichische Banknoten	84,86 b; B	8	8	Jan.	Bergman.
Russische Banknoten	—	8½	—	Jan.	Electro. A.
Aktien.		—		Bauerei- und M.	
die Credit-Kassal. Leipzig	149,—	2	9	Jan.	Waldhmeier
undustrie	58,75	7½	9	Jan.	Waldhmeier
univergen	—	7½	9	Jan.	Waldhmeier
reditbank. I. Ind. u. Hand.	9,75	7½	9	Jan.	Waldhmeier
beschiffahrts-Gesellschaft	65,—	12	12	Jan.	Waldhmeier
Ind. u. Strahend. Vorj.-Kt.	109,—	4	4	Jan.	Waldhmeier
	103,50 B	9	9	Jan.	Waldhmeier
	27	24	24	Jan.	Waldhmeier
Banknoten.		—		Bauerei- und M.	
Österreichische Banknoten	84,86 b; B	8	8	Jan.	Bergman.
Russische Banknoten	—	8½	—	Jan.	Electro. A.
Aktien.		—		Bauerei- und M.	
die Credit-Kassal. Leipzig	149,—	2	9	Jan.	Waldhmeier
undustrie	58,75	7½	9	Jan.	Waldhmeier
univergen	—	7½	9	Jan.	Waldhmeier
reditbank. I. Ind. u. Hand.	9,75	7½	9	Jan.	Waldhmeier
beschiffahrts-Gesellschaft	65,—	12	12	Jan.	Waldhmeier
Ind. u. Strahend. Vorj.-Kt.	109,—	4	4	Jan.	Waldhmeier
	103,50 B	9	9	Jan.	Waldhmeier
	27	24	24	Jan.	Waldhmeier

Bank 2 % niedriger bewertet wurden. Von den Aktien der Papier- u. Zellstofffabrik Ernemann-Gamersfahrt zu 278 % (- 2 %) erfolglos zum Angebot, wogegen Dresdner Chromo (junge) ihren Böldkurs auf 175 % (+ 1,50 %) erhöhten, ohne daß ein Abschluß zustande kam. Baugesellschaftsaktien verzeichneten Verlustwechsel in Residenzbaubank zu 207 % (leichter Kurs am 27. Juni 210 % bes. u. G.). Bei Maschinen- und Fahrzeugaktien erwiesen sich Ted mit 110 % (- 2 %), Schubert & Salzer mit 188 % (- 1 %), sowie Express-Schaukästen mit 17 % (- 3 %) als schwächer vermerkt. Dagegen stellten sich Gebr. Unger auf 140 % (+ 2 %), Brauerei-aktien handelte man im Hofbräuhaus 11 zum leichten Kurs und Rissi A zu 98,75 % (- 0,25 %); Berliner Kindlbrauerei und Weizenbier brachten ohne Umschlag je 1 % ein. Auf dem Gebiete der diversen Industriekomplexen neigten Kartonagenindustrie mit 200,50 % (+ 1,50 %), Dresdner Gardinen mit 162 % (- 2 %) und Englisches Sicherheitsglasunter mit 200 % (- 7,50 %) nach unten. Am Rentenmarkte gingen bei kleineren Abköpfen 3 % Reichsanleihe um 0,15 %, Bdg. % dergleichen um 0,20 %, 3 % Sächsische Rente um 0,15 %, 3 % Preußische Rente um 0,50 % und 3½ % dergleichen um 0,20 % zurück.

Berlin, 20. Juli. (Priv.-Tel.) In der kommenden Woche findet in Berlin eine Sitzung des Zinshütten-Verbandes statt, um die Marktlage zu erörtern. Man nimmt indessen in Rücksicht auf, daß von einer Änderung der Preise Abstand genommen wird. Die Lagerbestände des Zinshütten-Verbandes, deren großer Umlauf vor einiger Zeit eine Produktionsbeschränkung erforderlich machte, sind gegenwärtig noch recht bedeutend. Eine Aufhebung der Produktionsbeschränkung ist vorläufig nicht beabsichtigt. Der Abholz leidet insbesondere unter der sehr ungünstigen Situation der Metallindustrie, die in normalen Zeiten in großem Umfang aufzutreten pflegt. Auch das fortwährende Vorrückenderliegen des Baumaterials bedeutet für den Zinsmarkt erheblichen Schaden.

Börsenhandel angelassen: 3 Millionen Mark Aktien der Deutschen Kunstleder-Aktiengesellschaft in Röttig bei Ludwig.

Phot.-Akt.-Aktien.	B.D.	P.D.	Inst.	Brauer: Stern, Brand & Co.
46.	36,- B	113	Sept.	Bräuhaus Nation. Jürgens
Bauernf. Bt. A	—	0	Okt.	Bräuhaus Streitberg
Genussideine	112,- B	24	Sept.	Brunner Brauerei
und u. Kunjeb.	150,- B	18	Okt.	Erste Ruhmbacher
junge	187,50	2	Juli	Ruhmbacher (Vsg.)
Bauernf. Bt.	175,-	6	—	Mälzer Rudolph
Cameralabt.	89,-	2	Okt.	Deutsche Bierbrauerei
278,- B	3	0	Sept.	Ehlinger
110,-	0	0	—	Exportbrauerei Rehau
Vap. Dr. Rautz	101,50	25	Sept.	Gellenteller-Brauerei
h. ausl. m. 200 Br.	—	25	Okt.	do. Genussideine
Vaptiert.	—	6	—	Gambrinus-Brauerei
Leisnig	—	10	10	Genfer Bierensbrauerei
1-6.	200,- B	74	81	Harburger Hbf.-Brauerei
metz	—	5	Okt.	Hocherlbau
asem	—	0	0	Hofbräu. Schäfferbus
spapier	—	0	0	Hofbräuhaus Bf. E. I.
annat.	—	12	12	do. do. II
orgungsalben	—	5	—	Kiefer Brauerei zur Ende
ostm. Todesopl.	—	6	—	Kiefer Schlossbrauerei
Bauernf.	26,- B	44	5	Ruhmbacher (Haus)
Borngsalt.	65,-	9	9	do. B
abt. phot. Vap.	108,50	4	Jan.	Pidmenter, Bierbrauerei
Genussideine	172,-	5	Sept.	Wöhrner Bierbrauerei
schloßhabenden	90,- B	11	5	Weinert, Ruhmbacher
metz	130,-	6	Okt.	Wöhrnhof
leicen	74,- B	11	—	Wlausnitzer Biergetreiter
v. Weltendorf	—	10	11	Weihenbrou zu Ruisbad
h. ausl. m. 200 Br.	—	25 M.	25 M.	Weihenbrou Brauerei
v. Dr. Schiemer	—	14	15	do. Genussideine
Itz.-Aktien.	—	44	6	Schön-Chemnitz
Bauen	—	5	—	Sociedad-Brauerei
d. Reich. Dresden 207,- bis 63	4	—	Okt.	Stroh. Blumenber
Wausseidelpf.	120,-	0	0	Verein. Kronl. Br.
Priot.	120,-	0	5	Dresden. Waislahr. Bf. A
Tallindustrie-Aktien.	—	7	7	do. B. II. Bt. A
Steckling & Co.	—	5	6	Waislahr. Weißensee
Utt. Del.	200	—	Sept.	Saag. Waislahr. Blauen
d. Zimmerman	52,- B	—	—	
ewm. Rille	115,-	—	—	
donapreß. A. Ab.	107,-	—	—	
Weiner	—	12	—	
U. Eicher Werks	—	224	223	Vors.-F. C. W. Hartmann
schlesier	—	11	11	Vorzellanfabrik Rahla
Schmölle & S.	—	15 M.	—	Vorzell. Al. Weißdorf
Reichsf. B. I.	—	44	5	do. Genussideine
Beckh. u. Weiß.	85,-	29	29	do. Rauenthal & Co.
ei.	—	12	12	do. Triptis
Bei.	—	6	6	do. Unterweissbach
Hugel-Hütte	96,- B	10	10	Deutsche Tonrohren
h. Chemnitz	207,- B	12	8	Weiniger Ofenfabrik
mer	163,- B	16	9	Südl. Oest. & Thür.
abt. v. Pottler	—	2	2	Weltener Ofenfabrik
abt. Winkl. Goltern	—	0	0	Glasfabrik um Hoffmann
abt. Borsig. A.	—	4	0	W. Herig. Tafelglasfab.
abt. Marx-Redw.	—	10	11	Gieslatz. Probitiv
abt. Rappe.	—	15	15	Glessindustrie Siemens
abt. Balchen	117,-	14	20	Südl. Glasfabrik
Stroh & Schmelzer	143,-	7	7	Sgt. A. G. Sörensen. Wig.
Laufau & Steffen	—	14	14	E. Wunderlich & Co.
Min. Gebr. Seif.	110,- B	—	—	
A. G. Elsnerwerke	—	—	—	
Sup.-Em. West	—	—	—	
tom. u. Fürstl.	—	—	—	
abt. Weiß. Rothe	136,50 B	9	—	
abt. Hirsch. Döhlen	178,-	11	12	
hemmelsdorfer	—	3	9	
abt. Horimann	120,- B	14	14	
agonfabrik	288,25	23	20	
abt. Schönheit	170,- B	16	16	
& Co. A. G.	—	15	12	
ei.	—	20	25	
ei. Salter	328,- B	30	30	
un & Stier	54,- B	24	30	
Genussideine	200,-	12	12	
u. Stahlw.	—	5	4	
er	140,-	15	10	
gebäude 98.	115,-	5	4	
abt. Vorwagnd.	88,25	0	0*	
genussideine	—	8	10	
U. Union. Al. Br.	192,-	0	—	
abt. Riesler	120,-	20	26	
en. Nähmaschinen-	10 Kr.	10 Kr.	Jan.	
brief-Aktien.	10	10	Jan.	
ei. Eicht.-Werke	106,75 B	10	8	
u. Gejellich.	99,75	20 M.	15 M.	
norm. Vöge	104,-	7	7	
Bett. Riesa	117,25	8	7	
ert. Bort. Al.	100,- B	0	0	
Elett.	135,-	0	3	
abt. Rohr. Fabrik	17,- B	10	10	
vergossenen	—	74	74	
hilm. Appar.	128,-	9	—	
laumann	—	8	9	
mühle	305,-	15	—	
abt. Rohr. Fabr.	—	50 M.	—	
u. Weiß. abalt.	150,50	5	5	
Stammaktien	—	12	9	
Berggossnen	—	3	0	
herklesmeile	—	10	10*	
abt. Rohr. Fabr.	—	0	0	
14	—	Jan.		
177,-	1	—		
Bierbrauerei	142,25	8	8	
Stauerel	—	8	6	
junge	165,50	0	0	
ert. Riesa	125,50	0	0	
bör.	285,- B	5	—	
Innungsbr.	90,-	3	—	
s Brauhaus	135,-	12	—	
Ernst.	110,-	20	20	
Renoff	119,25	6	—	
113	113	113	Sept.	
0	0	0	Okt.	
0	0	0	Sept.	
24	24	24	Sept.	
2	2	2	Jan.	
—	—	—	—	
18	18	18	Jan.	
12	12	12	Jan.	
15	15	15	Jan.	
8	8	8	Jan.	
9	9	9	Jan.	
5	5	5	Jan.	
4	4	4	Jan.	
14	14	14	Jan.	
15	15	15	Jan.	
16	16	16	Jan.	
17	17	17	Jan.	
8	8	8	Jan.	
9	9	9	Jan.	
10	10	10	Jan.	
11	11	11	Jan.	
12	12	12	Jan.	
13	13	13	Jan.	
14	14	14	Jan.	
15	15	15	Jan.	
16	16	16	Jan.	
17	17	17	Jan.	
18	18	18	Jan.	
19	19	19	Jan.	
20	20	20	Jan.	
21	21	21	Jan.	
22	22	22	Jan.	
23	23	23	Jan.	
24	24	24	Jan.	
25	25	25	Jan.	
26	26	26	Jan.	
27	27	27	Jan.	
28	28	28	Jan.	
29	29	29	Jan.	
30	30	30	Jan.	
31	31	31	Jan.	
32	32	32	Jan.	
33	33	33	Jan.	
34	34	34	Jan.	
35	35	35	Jan.	
36	36	36	Jan.	
37	37	37	Jan.	
38	38	38	Jan.	
39	39	39	Jan.	
40	40	40	Jan.	
41	41	41	Jan.	
42	42	42	Jan.	
43	43	43	Jan.	
44	44	44	Jan.	
45	45	45	Jan.	
46	46	46	Jan.	
47	47	47	Jan.	
48	48	48	Jan.	
49	49	49	Jan.	
50	50	50	Jan.	
51	51	51	Jan.	
52	52	52	Jan.	
53	53	53	Jan.	
54	54	54	Jan.	
55	55	55	Jan.	
56	56	56	Jan.	
57	57	57	Jan.	
58	58	58	Jan.	
59	59	59	Jan.	
60	60	60	Jan.	
61	61	61	Jan.	
62	62	62	Jan.	
63	63	63	Jan.	
64	64	64	Jan.	
65	65	65	Jan.	
66	66	66	Jan.	
67	67	67	Jan.	
68	68	68	Jan.	
69	69	69	Jan.	
70	70	70	Jan.	
71	71	71	Jan.	
72	72	72	Jan.	
73	73	73	Jan.	
74	74	74	Jan.	
75	75	75	Jan.	
76	76	76	Jan.	
77	77	77	Jan.	
78	78	78	Jan.	
79	79	79	Jan.	
80	80	80	Jan.	
81	81	81	Jan.	
82	82	82	Jan.	
83	83	83	Jan.	
84	84	84	Jan.	
85	85	85	Jan.	
86	86	86	Jan.	
87	87	87	Jan.	
88	88	88	Jan.	
89	89	89	Jan.	
90	90	90	Jan.	
91	91	91	Jan.	
92	92	92	Jan.	
93	93	93	Jan.	
94	94	94	Jan.	
95	95	95	Jan.	
96	96	96	Jan.	
97	97	97	Jan.	
98	98	98	Jan.	
99	99	99	Jan.	
100	100	100	Jan.	
101	101	101	Jan.	
102	102	102	Jan.	
103	103	103	Jan.	
104	104	104	Jan.	
105	105	105	Jan.	
106	106	106	Jan.	
107	107	107	Jan.	
108	108	108	Jan.	
109	109	109	Jan.	
110	110	110	Jan.	
111	111	111	Jan.	
112	112	112	Jan.	
113	113	113	Jan.	
114	114	114	Jan.	
115	115	115	Jan.	
116	116	116	Jan.	
117	117	117	Jan.	
118	118	118	Jan.	
119	119	119	Jan.	
120	120	120	Jan.	
121	121	121	Jan.	
122	122	122	Jan.	
123	123	123	Jan.	
124	124	124	Jan.	
125	125	125	Jan.	
126	126	126	Jan.	
127	127	127	Jan.	
128	128	128	Jan.	
129	129	129	Jan.	
130	130	130	Jan.	
131	131	131	Jan.	
132	132	132	Jan.	
133	133	133	Jan.	
134	134	134	Jan.	
135	135	135	Jan.	
136	136	136	Jan.	
137	137	137	Jan.	
138	138	138	Jan.	
139	139	139	Jan.	
140	140	140	Jan.	
141	141	141	Jan.	
142	142	142	Jan.	
143	143	143	Jan.	
144	144	144	Jan.	
145	145	145	Jan.	
146	146	146	Jan.	
147	147	147	Jan.	
148	148	148	Jan.	
149	149	149	Jan.	
150	150	150	Jan.	
151	151	151	Jan.	
152	152	152	Jan.	
153	153	153	Jan.	
154	154	154	Jan.	
155	155	155	Jan.	
156	156	156	Jan.	
157	157	157	Jan.	
158	158	158	Jan.	
159	159	159	Jan.	
160	160	160	Jan.	
161	161	161	Jan.	
162	162	162	Jan.	
163	163	163	Jan.	
164	164	164	Jan.	
165	165	165	Jan.	
166	166	166	Jan.	
167	167	167	Jan.	
168	168	168	Jan.	
169	169	169	Jan.	
170	170	170	Jan.	
171	171	171	Jan.	
172	172	172	Jan.	
173	173	173	Jan.	
174	174	174	Jan.	
175	175	175	Jan.	
176	176	176	Jan.	
177	177	177	Jan.	
178	178	178	Jan.	
179	179	179	Jan.	
180	180	180	Jan.	
181	181	181	Jan.	
182	182	182	Jan.	
183	183	183	Jan.	
184	184	184	Jan.	
185	185	185	Jan.	
186	186	186	Jan.	
187	187	187	Jan.	
188	188	188	Jan.	
189	189	189	Jan.	
190	190	190	Jan.	
191	191	191	Jan.	

Zum Rentkonto der Mechanischen Krähenfabrik in Riesweida. In der Gläubigerverfassung waren acht Gläubiger anwesend, die 580 000 M. gegen die Gesellschaft vertraten. Die Aktiven betragen 735 902 M., die Passiven 184 286 M., so daß eine Unterbilanz von 251 616 M. vorliegt. Der Betrieb wird vorläufig aufrechterhalten werden. Der Konkursverwalter wurde bestellt.

Veniger Maschinenfabrik und Eisengießerei Aktien-Gesellschaft. Die Verwaltung der Gesellschaft beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein, u. a. zwecks Ermächtigung der Verwaltung, daß Veniger Werk so abzutreten, daß der jährliche Verlust gegenüber dem Einstand vom 30. Juni 1914 höchstens 100 000 M. beträgt. Ferner soll eine Änderung des Status dadurch vorgenommen werden, daß die Gesellschaft die Firma Ulrich & Viebig Aktien-Gesellschaft mit Sitz in Leipzig hat.

52 616 M. ii. B. jut nur 6 Monate 26 185 M.), dagegen treten 8881 M. 14286 M. andere Einnahmen. Der Reingewinn beträgt 8880 M. 6286 M., wovon 5 % Dividende mit 3000 M. (3 % o. r. t. gleich 1500 M.) vereilt werden.

Die Sanierung der Deutschen Samoa-Gesellschaft hat nunmehr die erforderliche Wiedereinigung des Reichskolonialamtes erhalten. Danach wird das Grundkapital von 970 100 M. durch Zusammenlegung von je drei Anteilen in einen herabgesetzt. Die zusammengelegten Anteile können durch Auszahlung von 45 M. pro Anteil in 6 %ige Börsengutscheine mit Rückerstattungsrecht und vorzugsweiser Bevriedigung im Falle der Liquidation umgewandelt werden, losen die Bedingung eines Betrages von mindestens 100 000 M. bis zum 31. Dezember 83 erfolgt.

Erhöhung der Verzugszinsen. Das Bürgerliche Gesetzbuch legt in § 288 die Höhe der Verzugszinsen auf 4 %, das Handelsgesetzbuch in § 332 (für den Verkehr der Kaufleute untereinander) auf 5 % fest. Zur Zeit der parlamentarischen Beratung dieser Gesetze, die in den Jahren 1896 bis 1897 stattfand, befand man sich in einer Periode des sinkenden Zinsfußes, und man nahm an, daß diese Entwicklung sich noch weiter fortsetzen würde. Diese Erwartung

Bereins- und Innungsberichte.

Die Tapetierer-Zwangs-Junung zu Dresden hielt kürzlich eine Versammlung ab, die von Herrn Obermeister Maximilian geleitet wurde. Der zweite Obermeister, Herr Georg Raden, der Vorsitzende des Gruppen-Ausschusses der Handwerker-Association 1915, entwidete nach Erledigung verschiedener Eingänge ein umfassendes Bild von der geplanten Tapetenerguppe. Sein Antrag, die Betriebsverfassheit der Tapetierer auf der Ausstellung in Paris, hat der früher geplanten 30 Quadratmeter auf 75 Quadratmeter zu erweitern, wurde einstimmig angenommen. Die dadurch bedingte Kostenzehrung der Gruppen-Ausschuss vom Innungsverbande Deutscher Tapetierer und von interessierten bishierigen und auswärtigen Klienten gehebt zu erhalten. Ramhafte Summen sind dann schon von Verbänden der Tapeten-Industrie in Aussicht gestellt worden, wie auch verlässliche Dresden-Nachstoffklienten bereits finanzielle Unterstützung angeboten haben. Die Linie für die Mitarbeit zur Musterwerft wird Ende Oktober geschlossen. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Der Redner verbreitete sich hierauf über die geplante Kollektiv-Ausstellung. Hier wird thätigen kleinen Meistern Gelegenheit geboten, durch Beteiligung als Einzelmitglied oder in den vorgesehenen Sammelgruppen ihre Erzeugnisse auszustellen. Die Linie hierfür wird am 15. September geschlossen. Herr Möll von der Ausstellungleitung ergänzte die Ausführungen des Herrn Raden. Ein von Herrn Raden gestellter Antrag, alle Mitglieder der Junung in der Werkstatt namentlich anzuführen, wurde aus praktischen Gründen abgelehnt. Als Abgeordneter für den Bundestag der Deutschen Tapetierer, der vom 2. bis 5. August in Düsseldorf abgehalten wird, wählte die Versammlung die beiden Obermeister Hormann und Raden. Eröffnungsrede ist Herr A. Weiß. Die Ausstellungseröffnung wird in Düsseldorf durch Herrn Adolphe Redemann vertreten sein. Die von der Junung für Düsseldorf gestellten Anträge wurden besprochen und angenommen. Der Sachverständige Innungs-Verbandsrat soll diesmal nicht beschäftigt werden. Nach Erledigung innerer Angelegenheiten schloß der Obermeister die Versammlung.

Bereinsankündigungen. Im Sommerheim des Evangelischen Nebelvereins (Könige Friederstadt), Vogelbecker Straße 10, hält nächstes Freitag, abends 8 Uhr, der "Vogelgangverein „Niederfrau“ einen Wandertag ab. Zum Vorzug werden die mit großem Erfolg in Kreisberg geführten Chöre und Lieder gelangen. Der Eintritt ist frei. — Der heilige Männergesangverein „Hohe Ganger“ (Leitung: Herr Schödl) veranstaltet Sonnabend, 20. Juli, mit Damen und Männern einen Wandertag zum Sangerbruder Sader, Hofhof Wieden-Mau.

Bermischtes.

** Studienreise amerikanischer Aerzte. 120 amerikanische, auf einer Studienreise bearbeitete Aerzte sind in Düsseldorf eingetroffen. Sie besichtigten die städtischen Krankenanstalten und wohnten dort verschiedenen Operatoren bei.

** Ungetreue Beamte. Der Vorsteher des Brandenburger Landbureaus, Polizei-Assistent Einbrodt, und ein in städtischem Dienst befindlicher Postenmeister, Baumann, sind unter dem Verdacht, Unterschlagungen verübt zu haben, verhaftet worden.

** Kampf zwischen Schuleuten und Röwdes. In der Nacht zum Sonntag kam es um Gibholz in Hamburg zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Röwdes und Schuleuten. Mehrere Polizeibeamte, welche die Ruhesörer zur Wache bringen wollten, wurden plötzlich von etwa 20 Personen überfallen, welche die Verhafteten befreien wollten. Es entpann sich ein heftiger Kampf, bei dem die Schuleute blank ziehen muhten. Während des Kampfes, an dem höchstens 17 Polizisten und etwa 40 junge Burschen beteiligt waren, erhielt ein Schuhmann zwei Messerstiche in den Rücken. Mehrere Burschen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Ein ähnlicher Zusammenstoß spielte sich in der Nacht zum Sonntag in der Großen Freiheit bei Altona ab, wo Polizeibeamte bei der Festnahme von Röwdes angegriffen wurden und mit blauer Waffe vorgingen. Sie wurden von der Menge mit einem Steinbogen überhäutet. Es wurden 18 Personen verhaftet.

** Von einem umstürzenden Baum getroffen. Eine im Garten der Nationalgalerie in Berlin stehende hohe Kastanie brach gestern (Montag) in der Mittagsstunde plötzlich um und begrub zwei Frauen und mehrere Kinder unter sich, die sämtlich verletzt wurden, die Frauen teilweise schwer.

** Nebenkrankeiten im badischen Weinbaugebiet. Von unterschiedeter Seite wird aus Freiburg i. Br. mitgeteilt, daß in allen Weinbaugebieten Badens infolge des heien Wetters von Hölle und Regen Peronospora und Pilzkrankheit festgestellt werden sind.

** Schwere Automobilunfälle. Montag früh um 3 Uhr fuhr ein mit sieben Personen besetztes Automobil auf einer abseitigen Straße in der Nähe von Dornum gegen einen Baum. Sämtliche Insassen wurden schwer verletzt. Der Bäcker Willi Gabel ist seinen Verletzungen bereits erlegen. — Infolge plötzlichen Verlustes der Steuerung fuhr ein Automobil bei Neuenkirchen gegen einen Baum. Die fünf Insassen wurden auf die Straße geschleudert und blieben drei Stunden lang liegen, bis der Bäcker Einwohner aus Bredenbeck an die Unglücksstelle führte. Der Chauffeur war tot. Ein Insasse hatte eine Gehirnerschütterung erlitten. Die übrigen Insassen hatten ebenfalls schwere Verletzungen davongetragen. — Auf der Straße von Benitsch bei Oranienburg zwei mit zahlreichen Ausläufern befeiste Kraftomnibusse zusammen. Drei Personen wurden getötet und mehrere schwer verletzt. — In Freeport bei New-York stieß der Kraftwagen des Prinzen Ludovico Pianatelli mit einem anderen Automobil zusammen. Der Prinz wurde aus dem Wagen geschleudert und lebensgefährlich verletzt.

** Unfall auf einem deutschen Schlupferboot. Auf dem deutschen Schlupferboot „S. 87“, das augenblicklich in Karlsruhe (Schweden) steht, brach beim Schleppen der Segelschiff „Aduna“ ein Poller. Der Obermatrose Trawow, der Matrose Kammer und der Oberbootsmann Allem sind hierbei schwer verletzt worden und mussten ins Provinzialazarett nach Karlsruhe gebracht werden. Lebensgefahr besteht bei keinem der Verletzten.

** Ein Mordanschlag auf die Mutter der Braut? Unter dem dringenden Verdacht, auf die Rentiere Jenny Meyer in der Kantinenstraße in Berlin einen Mordversuch verübt zu haben, ist der 52 Jahre alte Pastor a. D. Albert Schmidt verhaftet worden. Nach seiner Amtsniederlegung in Kürtenwalde leitete er ein Pensionat und hatte die Familie Meyer kennen gelernt. Es entpann sich zwischen der Tochter der Nebenfallenen und dem ehemaligen Pastor ein Liebesverhältnis, das von der Mutter des Mädchens nicht gebilligt wurde. Eine Stunde vor dem Mordversuch in der Kantinenstraße soll Schmidt eine Zusammenkunft mit der Tochter der Rentiere gehabt haben.

** Holzengewöhnung von Grubengassen. In der Nacht zum Montag wurden, wie aus Salzburg gemeldet wird, in dem Bergwerk am Rathausberg im Nahfeld elf Arbeiter durch eine Explosion von Grubengassen getötet. Die Leichen sind abgehoben worden.

** Um den großen Preis des französischen Aero-Klubs. Zum Wettbewerb um den großen Preis des Aero-Klubs von Frankreich sind Sonntag nachmittag im Tuilerien-garten in Paris drei deutsche, zwei belgische, ein italienischer und 17 französische Ballone gestartet. Der Wind trieb sie in der Richtung auf England oder Holland. Bei dem Aufstieg ereignete sich ein schwerer Unfall. Der französische Ballon „Loto“, in dessen Korb sich der Luftschiffer Blanquet als Lenker und Duval als Fluggast befand, stieß an einen Baum, so daß das Reff zerriß. Der Ballon flog davon, während der Korb mit dem Reff zu Boden stürzte. Die beiden Luftschiffer erlitten schwere Verletzungen. Der Zustand Duvals soll Hoffnungslos sein.

Dortziehung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Prof. Dr. Pässler

hält seine Beratungsstunde bis auf weiteres
Hähnelstrasse 18 (Telephon 19296).

Zahn-Arzt Prag

34 Christianstrasse 34
ist bis 13. August
verreist.

Carl Schlegel, Dentist,

König-Johann-Strasse 10, II. (früher Wallstrasse 1),
empfiehlt sich allen Zahnliebenden zum Anfertigen künstlicher Zähne jeder Art in bewährtem Material unter Garantie der Brauchbarkeit. Spezialität: Vollständige Gebisse. — Kronen- und Brückenarbeiten in Gold. Kunstvolle Plombierung gold u. holzbar. Möglichst schmerzloses Zahnzischen. Reparaturen u. Umarbeiten auch von mir nicht fertigter Gebisse bereitwillig und billig. Etabliert 1896. Fernbus 23398.

20 000 Zahnkranke,

die in meinen Ateliers behandelt wurden, empfehlen meine Zahnpraxis der schonenden Behandlung, mässigen Preise und leichten Zahlung wegen.

Zahnpraxis Max Flach, Dresden

Altstadt: Am Pirnaischen Platz, Amalienstrasse 3, neben dem Kaiserpalast. Telephon 29807.	Neustadt: Bautzner Strasse 14, nächst Kurfürsten- und Markgrafenstrasse. Telephon 29710.
--	---

Max Schacke, Dresden,

Albrechtstrasse 17, 1.,
Psycho-Pneumogoniter — Hellodopath — Naturheiler
(Sprechzeit 8—10, 2—7) behandelt nach bewährter Methode
nachweisbar speziell schwierige Fälle von

Nervenleiden, Stoffwechsel- und organische Erkrankungen!

Hervorragende Kurbehandlung in idyllischer Erholung der Ursachen und Beseitigung derselben durch richtig angewandte Behandlung. Von hervorragenden Gelehrten wissenschaftlich anerkanntes Naturheilmethode.

Weisser Hirsch, Bautzner Strasse, bei Maschke, I. Et.

Grossen Dank!

bin ich dem Herrn Hellodopath Max Schacke schuldig; ich möchte, daß alle Idioten Nervenleiden vertraulich und an Herren Schacke wenden, da er ein vorzügliches Heilverfahren besitzt! Schlaflosen Menschen empfiehlt ich dieses Herrn Behandlung doppelt.

Dresden-Sir. 22. Juni 1914. Frau Dr. med. I.

Volle Adresse ist bei Obigem zu erhalten!

Bad Gottleuba (Sächs. Schweiz).

Das Städtische Berg-Hotel a. d. Augustusberge, modern für Sommer u. Winter eingerichtet — elektr. Licht, Gas u. Wasserleitung, Warmwasserheizung — 10 Fremdenzimmer mit Veranden, 3 geraum. Gastraum mit Glasveranden u. großen Küchenräumen, besonderes massives Stallgebäude mit Autogarage und Wohnung, kommt ab 1. Oktober 1914 zur Verpachtung. Bedingungen können hier eingesehen werden. Pachtgebote werden bis 20. August d. J. angenommen.

Stadtrat Gottleuba, 16. Juli 1914.

Pelz arbeiten sind jetzt billiger und empfiehlt es sich, die **Umarbeitung** währd. Sommermonate vornehmen zu lassen, die **Aufbewahrung** bis zur Ableitung i. Herbst geschieht **Gratis** unter Garantie.

Emil Wünscher
Spezial-Geschäft feiner Pelzwaren
Gegr. 1865. Dresden-A., Frauenstr. Tel. 27902.

Verkauf wegen Konkurs.

Die zum Konkurs der Motorwagen-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., hier, Struvestr. 9, befindliche

Reparaturwerkstatt mit Garage

soll verkaufst werden.

Die Vorräte an Waren, Materialien, Zubehörteilen betragen ca. 20 000 M., während das Werkstatt-Inventar, Maschinen, Werkzeuge etc. mit M. 4661,59 bewertet ist. Käufer kann in den Mietvertrag einzutreten. Schriftliche Gebote sind bis zum 28. Juli mittags 12 Uhr bei dem unterzeichneten einzurichten, der auch nähere Auskunft erteilt.

Alfred Canzler, Konkursverwalter,
Virnaische Straße 33.

Johannisbeeren.
50 bis 60 Zentner Johannisbeeren und Stachelbeeren, beide Sorten, aromatisch, gebrüht, saftreich, nur mit Nährsalz geblieben, hat noch billig abzugeben.
Edelobstplantage Klein-Zschachwitz, Objekt. 8.

Die Erd-, Mauerwerks- und Oberbauarbeiten zur Erweiterung der Gleisanlagen auf Bahnhof Neugersdorf mit 900 cdm Wasserspeisung, 440 qm Straßen- u. Rampenbefestigung, 70 cdm Bruchsteinmauerwerk, 100 m Rohrleitungen, 350 m Gleisabschütt und Herstellung von 500 m Gleis und 11 Weichen sollen vergeben werden. Preise von 1,50 M. bei dem unterzeichneten Anteil, wo auch die Beziehungen und Zeichnungen ausliegen, ausgehändigt oder auf Antrag mit der Post gegen Nachnahme zugestellt. Die Angebote sind vorliegend, mit der Post gegen Nachnahme zugestellt. Bei rechtzeitiger Einreichung des vollständigen Preiseangebotes wird der hinterlegte Betrag unter Abzug etwaigen Porto-Verlusts zurückgezahlt. Zuflusszeit 3 Wochen.

Königl. Eisenbahnbauamt Ebersbach.

Melassefutter.

Zuckerfabrik Döbeln

verkauft in Viertelbet-Melassefutter in Mischung 60 Pf. Melasse und 40 Pf. getrocknete, halte, halte amerikanische Viertelbet von garantier 28% Protein und Fett zu M. 4,30 für den Zentner einschl. Saat, gegen Sofje, ab Rabatt.

Von Freitag d. 24. Juli
ab stehen wieder

Ardennen und Lütticher Arbeitspferde
leidet u. schwach. Edelhengst
in großer Auswahl bei mir in Döbeln zum Verkauf.
Oschatz, Gemüsebrecher 42. **H. Strehle.**



Pferde-Verkauf.
Zeige ergebnist an, daß diese Woche wieder mehrere Transporte erstklassiger, schneller russischer Wagenpferde bei mir eintreffen, und stellt eine große Auswahl rauhflügel, ungarischer und deutscher Wagenpferde zur Verkauf. Darunter befinden sich kompl. Wagenzüge (Glanzrapso u. Lalee, Schimmel), mehrere Paare Zweihänder und sehr schnelle Einshänner, sowie gutgerittene Reitpferde. Sämtliche Pferde sind in verschiedenen Größen und Farben, eins und zweijährig, kompl. eingefangen und stehen unter weitgehender Garantie zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.
Dresden-R. Kaiserstr. 1. **Z. Bialaschewsky.**
Tel. 14282.

Mehrere Pferde,
eins davon aufs Land, zu verkaufen.
Rosastraße 43.

Dunkelbr. Radautzer Stute,

1,70 m, seiten schön, Gewichtsfert., kompl. geritt., mit tadel. Beinen u. Gängen, durchaus trahen u. truppent., zu verkaufen. **Oeffrich.**
Dresden-R. Hellestr. 3. Tel. 11796.

Suche

ein oder zwei mitteljährl. belg. mittelstarke Arbeitspferde

oder jüngere, welche ev. das Pflaster nicht vertragen, können auch etwas angegriffen sein, aufs Land in gute hände. Werde öffentl. mit genauer Angabe des Alters, Farbe und äußersten Preises bitte d. Exped. d. Bl. gef. abzuwählen.

2 mitteljährige Pferde,
Schimmelhengst u. hellbr. Wallach, 230 u. 350 M., zu verkaufen, pass. aufs Land, Rottendorfer Str. 13.

Wegen Auflösung

10 mittelj. Pferde, elegante Landauer, Coups, Halbhausen, Schlitten, überw. Weidehengst billig zu verkaufen Struvestraße 20.

Ein kleiner

Hengstföhren

(Hänge), 15 Wochen alt, ist zu verkaufen. Rich. Pleisch, Reichsdorf i. Sa.

Hervorragendes Turnierpferd,

häufig, langsam, hellbr. harn-Stute mit gutem Gewicht u. viel Gang, auch einpr. gut, aus Primitiv. verfüll. 1250,- M. Antr. u. A. 5074 Exped. d. Bl.

Nehme Pferde

mit Geschirr u. Wagen in Futter. Beste Verpflegung, ev. kommissiv. Verkauf. **Hotel Forsthaus, Graupa bei Pillnitz.**

Teckel,

hübsch, edelte. Abstammung, 4 Rüden, 2 Hünd. 8 Monate, zu verkaufen. Schlechte Fohnen zu verkaufen.

2 w. Ziegenböcke,

ohne Hörner, 1½ Jahr alt, und ziehen, verkauf. **M. Paul.**

Birkau i. Za.

Gartenmöbel

moderne, weiß lac., billig.

Gasplatten,

ganz verzöglt, verneid.

2 Stück à 3 Röde schwer,

mit 1 Gaszähler.

zus. nur 6,30 M.

Klosett-papier

Stoffe nur

**** Wassereinkrankungen an Brüdervergiftung.** In den englischen Ortschaften Whitstable, Brimsell und Cowesmouths sind über 200 Personen an Brüdervergiftung erkrankt. Am Sonnabend sind von den Erkrankten 12 Personen gestorben. In den genannten Ortschaften befindet sich keine einzige Familie, in der nicht wenigstens ein Familienmitglied unter den Erkrankten wäre. In Brimsell sind in einer einzigen Familie elf Personen erkrankt.

**** Eisenbahnunglüx.** Mit dem von Glasgow nach London gehenden Expresszug, der außerhalb der Station Carlisle steht, hielt sich der von Edinburgh nach London fahrende nordbritische Expresszug zusammen. Die beiden letzten Wagen des erstmals genannten Kaledonischen Zuges wurden zertrümmt. Es erlitten 12 Personen unerhebliche Verletzungen.

**** Sturz eines Flugzeuges auf einen Bauernwagen.** Der spanische Flieger Avaro, der am Sonnabend nachmittag in Aranda zu einem längeren Ferntag aufgebrochen war, stürzte einige Kilometer vor der Stadt entfernt infolge eines Motorbrandaus herunter. Er fiel auf einen Bauernwagen, der mit elf Personen besetzt war. Einer der Insassen wurde sofort getötet, sieben andere schwer verletzt. Der Flieger selbst erlitt ebenfalls schwere Verletzungen.

**** Tod eines 103 Jahre alten Advoekaten.** Auf seinem Landhause bei Brighton ist dieser Tage der alte Advoekat Englands, Mr. Gordon Huise, im Alter von 103 Jahren gestorben. Huise gehörte in Londoner Juristenkreisen weniger etwa wegen seiner besonderen Rechtsgelehrtheit als wegen seines kollegialen wertvollen diätetischen Ratshabes zu erhalten, wenn sich ihm die Gelegenheit hierzu bot. „Er ist gewandt wie Huise“, pflegte man zu sagen, und das wollte viel bedeuten. Huise erzählte jedoch, daß er als junger Anwalt ein schwächliches und bleiches Aussehen gehabt habe, da hätte ihm eines Tages ein alter Richter den Rat gegeben, stets in frischer Luft spazieren zu gehen. „Und von der Zeit ab“, bemerkte Huise, „begann ich vorsichtiger auf meinen Körper zu achten; ich wied nach Fruchtbarkeit große Aufmerksamkeit, bestrengte mich im Essen und Trinken einer wertvollen Diät, so daß ich im Alter von 95 Jahren noch recht gut auf meinem Pferd ausreiten konnte und meine Heimatstraße frisch und gelind erhalten habe.“ An seinem 100. Geburtstage erschien bei Huise eine Abordnung Londoner Anwälte, die dem alten Barrister eine Ehrenadresse überreichten. „In jener Tafrede erwähnte der alte Herr u. a.: „Und vor allem, meine lieben Kollegen, nehmen Sie sich vor Herzklappen und Huzen in acht; wenn diese Erkrankungen sich bei Ihnen anmelden, werden Sie wissen, daß Sie an Ihrem Körper ein Grünen beobachten haben, und Sie werden gut tun, die nötigen Vorberebungen zu pflegen, wie es zu solchen Neuerungen eines beleidigten Körpers kommen könnte.“ Barrister Huise pflegte bis in die letzte Zeit seines Lebens ausgedehnte Spaziergänge zu machen; bemerkenswert ist, daß er in dem reisefreudigen England ein ausgesprochener Gegner dieses Ausflugsamtes war. „Wenn ich mich schon vergessen wollte“, bemerkte er öfters, „nahme ich auf einen Spaziergang eine wirkungsvolle Todes Artikul, anstatt mich sofort wieder langsam zurück zu ziehen. Ein halbes Glas Wein gibt eine bessere Aufrechterhaltung des Organismus, als alle wässrigen Brühen.“ Huise war den Folgen einer Verletzung erlegen, die er auf einigen Wochen durch einen herabfallenden Balken, der ihn am Kopf verwundete, zugezogen hatte.

**** Sind Sonnenbäder gesund?** Von ärztlicher Seite wird uns geschrieben: Die große Hitze, der lachende Himmel und die strahlende Sonne geben den Erholungsbedürfnissen in der Sommerfrische und im Seebad Vergnügen, ausgiebige Sonnen- und Bautenbäder zu nehmen, um den an Staublust gewöhnten Körper einmal gründlich auszulöschen. Da alle der Ansicht sind, daß ihr Körper so viel an Gesundheit zunimmt, wie er von der Sonne bestrahlt und von der warmen Luft umschlossen wird, so ist gerade jetzt die Frage am Platze, ob Sonnenbäder gesund sind, und in welcher Form sie gesundheitsfördernd oder schädlich sind. Die Sonne hat entschieden eine große heilsame Kraft. Der Körper des Menschen ist über durch Jahrhunderte gleichsam von Luft und Sonne erzogen. Seit man nun die blaue Haut hundertenlang Sonnenbäder aus, dann entsteht an der Hautoberfläche eine zu starke Reaktion, so daß mancherlei Schädigungen der Gesundheit von jedem Arzt festgestellt worden sind. Kopfschmerzen, Blutandrang nach dem Kopf und Herzen, anormales Herzschlag und die Folgen der Taurionenbäder. Eine weitere Folge ist eine sehr schmerzhafte Verbrennung der Haut. Dieser Verbrennungszustand ist durchaus nicht, wie man oft — besonders in den Seebädern — hört, ein hervorragendes Mittel gegen Rheumatismus und Gelenkbeschwerden, sondern hat darum gar keinen Einfluß. Es ist ein gewöhnlicher Zustand der Verbrennung leichter Form und hat, wie alle Verbrennungszustände, natürlich schädliche Wirkung, die sowohl in verminderter Hautausdunstung und in schmerzhaften Reaktionen der Haut äußert. Wenn man also weißt, daß die Sonnenbäder der Gesundheit angenehm kommen, dann müssen sie nach ärztlichen Berichten genommen werden, d. h. man vermeide zuerst eine zu starke Belastung des Körpers durch die Sonne während mehrerer Stunden. Kurze Sonnenbäder von einer halben Stunde Dauer können, besonders wenn der Körper in ein weiches Verenthalten gehüllt ist, nur angenehm folgen. Man vermeide es, durch Sonnenbäder in Schwitzzustand zu geraten oder einen Verbrennungszustand der Haut hervorzurufen. Die Sonnenbäder am frühen Morgen sind denen in der Mittagszeit vorzuziehen. Aehnlich verhält es sich mit den Rastbädern. Diese über kann nicht eine so traktile Wirkung auf die Hautoberfläche und den Blutstrom aus, müssen aber auch in bestimmten Kreisen genommen werden, da auch sie zu eilfertig abzuhängen führen können. Luft und Sonnenbäder sind beide nur vor dem Baden zu nehmen, nicht aber, wie man es hört wieder feststellen kann, nach dem Baden. Der Körper ist durch das Bad in bestimmarer Hinsicht geschwächt und dann nicht mehr so fähig, die durch die Sonnenbäder und durch die warme Luft hervorgerufenen Reaktionen während mehrerer Wochen ohne Nachdruck der Gesundheit zu erhalten.

**** Die schnellste Lokomotive.** Unter dem Titel „Vorträge und Meinungen zum Leben“ veröffentlicht Alain im Verlag der „Weisen Bücher“ eine Reihe von nachdenklichen Betrachtungen, denen wir die nachstehenden entnehmen: Ich habe eine neue Lokomotive, länger, höher, einfacher als alle anderen; die Rader, gearbeitet wie bei einem Uhrwerk, laufen fast geräuschlos; man spart ordentlich die große Geschwindigkeit zu einem Ende hin; da geht nicht das kleinste Feuer verloren, und ich kann mir die ungemeine Beschleunigung denken, die prachtvoll geregelte Geschwindigkeit, die ohne Erzitterung arbeitende Preßluft und die zwei Automaten in der Minute. Und es bangt ein Leder doran wie eine Monstrose aus Kohlen. Alles in allem: sehr viel Schnelligkeit. Eine Berliner, viele Hammelschlösser und viel Seidenkarapel. Und alles das wofür? Nur auf der Straße München-Berlin vielleicht eine halbe Stunde zu gewinnen. Und was werden die öffentlichen Verbindungen aus dieser so feuer erfaulsten halben Stunde machen? Diese werden sie mit dem Barten auf dem Person hinbringen; andere werden eine Bierstunde länger in ihrem Hofe bleiben; und die Zeitung bis in den Annoncenteil hinein lesen; andere werden noch ein Glas Bier trinken, noch eine Runde Skat vorüberspielen. Wo ist der Gewinn? Für wen ist er? Merkwürdige Sache: dieser Fleißende, der sich ärgern oder langweilen würde, ginge der Zug weniger schnell, wird nun vor der Abfahrt oder nach der Ankunft eine halbe Stunde damit verbringen, zu ersparen, daß dieser Zug für Münchener-Berlin eine halbe Stunde weniger braucht als ein anderer. Vorweg siehe nächste Seite.

Porzellan Kristall

Steingut
Glas
Gebrauchs-
und Zier-
gegenstände
Königl.
Hof.

Anhäuser

König-Johann-Straße

Saison-Ausverkauf!

Restbestände sämtlicher Sommerwaren

nur erstklassige Qualitäten
zu ganz enorm ermäßigten Preisen!

Wilhelm Thierbach

König-Johann-Straße 4.

Offene Stellen. Mehrere Malergehilfen

sucht sofort
Hermann Ramisch,
Malermäister,
Großenhain, Berliner Str. 10.

10 tüchtige Ballschuhmacher

auf bessere Arbeit erhalten dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei Paul Melini, Ballschuhfabrik, Berlin, Ge. Frankfurter Str. Nr. 70. Reisefest. wird. vergütet.

Mehrere tüchtige selbständige

Bau- und Kunstschrösser

sieht sofort ein
R. Kirsch,
Fabrik. Eisenkonstruktion,
Bau- u. Kunstschrösser,
Waldenburg i. Schl.

Erfahrene gewandter

Bautechniker

ausbildungswenige, evtl. für dauernd

sofort gesucht.

Bauarbeiter Jährig, Kleinzeichnungs.

Zum 1. Oktober

Diener

sieht, den neben üblicher Hausarbeit den Garten in Ordnung zu halten hat. Frühere Erfahrungen sind vorteilhaft. Angebote mit Zeugnisabschriften an Fabrikant **Wilhelm Hartmann**, Villa Garola, Rodolz i. Za.

Bertreter ges. z. Cigarr.-Vert.

a. Wirtsc. u. Bergw.

per 300 M. monatl. **H. Järgensen & Co.**, Hamburg 22.

Sieht für mein Kolonial- u.

Teilatressengesch. zu bald. Ante-

tüchtigen jungen Mann

für Berlauk u. Lager. Offerten

mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanträumen bei freier Station an

Otto Bischoff, Dresden-N.,

Bismarckstr. 16, erbettet.

Für ein Landhaus mit großem

Garten oben Weiz. Hirsch,

das nur im Sommer bewohnt wird,

ist der **Haushaltsposten**

an Chepaar mit höchstens einem

Kind zuvergabt. **Freie Wohnung**

und Gehalt. Der Mann kann

seinen Beruf anderen nadigeben.

Aber bestempfahnen Leute, an

liebsten solche, wo die Frau früher

im Dienst war, wollen sich be-

werben unter **N. 757** an

Haasenstein & Vogler, Dresden.

Junger Mann

mit schöner Handchrift für das Kontor einer Großbrauerei zum sofortigen Unterricht gesucht. Offerten unter **N. D. C. 162** an den „Invalidendanz“ Dresden.

Vertretungsberechtigter Referendar

wird für die Zeit vom 1. bis 15. August 1914 als Vertreter gesucht zu Rechtsanwalt **Weiler I.**, Johannisstraße 10.

Ordnunglicher Schweinemäister

mit 1 Söhne zu Pflicht und Zucht gesucht.

Rittergut Hainichen

bei Osterwitz.

verh. sofort gesucht

bei Dresden,

Über- | Schweizer,

frei- | Lehrer, Schweizer,

Unter- | Lehrer, Schweizer,

und Lehrer, Schweizer,

Land- | Erntearbeiter

Gutsfamilien, Auticher, led.,

mit Landwirtschaft,

Wirtschafter, Wirtschaftsmädchen,

sofort gesucht.

Baum, Stellvertreter, Vermieter,

Rampische Str. 17, II. Etage,

Tel. 29525.

Suche per 1. August einen

Schweizer.

Verheir. od. led. Bewerber m. gut.

Zeugnissen wollen sich melden

Däberits, Stellvertreter,

Kutschier, Kutschier, Holzverwalter,

Hausdiener, Dienstbürschen,

Erntearbeiter,

Wirtschaftsmädchen, Mägde,

Stille, Hausmädchen sucht

Otto Lüther, Stellvertreter, Tel. 29525.

Suche per 1. August einen

Scholar.

sieht Rittergut nahe Dresden mit

intensivem Betrieb per 1. Okt.

Versorgung nach Überlebenskunst. Off.

unt. Z. 703 an **Haasenstein & Vogler**, Dresden.

Gesucht wird zum sofortigen

Unterricht ein junger strebhafter

Mann, welcher Lust hat, die

Landwirtschaft zu erlernen, als

Haasenstein & Vogler, Meissen.

Aeltere Frau

vom Lande, ohne jed. Anhang,

welche in der Gärten u. Haus-

wirtschaft bewandert ist, findet in

herrenlosem Haush. angenehme

und niedere Stellung. Off. unt.

C. E. 130 Exp. d. Bl.

Einfaches, junges fröhliches

Hausmädchen

1. August in gute Stell. gesucht.

Wettinstraße 40, Prod.-Gehalt.

Gesucht wird als

Stütze

der Inhaberin e. Dampfzweckerei

u. Plätteli e. umst. gewissen-

hafte Frau, welche beschäftigt ist,

den Betrieb selbst zu leiten. Neben

festem Gehalt wird ein entsprech.

Anteil des Umlaufes gewährt.

Ang. mit Ang. der bisherigen

Tätigkeit und des Alters unter

C. N. 138 Exp. d. Bl.

Aufwartung gesucht

Handstraße 43, 2. rechts.

Stellen-Gesuche.

1. August gesucht

Wettinstraße 40, Prod.-Gehalt.

Gesucht wird als

Freundl. Mädchen.

Darauf verliert er nun eine halbe Stunde auf Konstatierungen solcher Art, oder auf Skat oder Zeitung oder sonst ähnlichem. Warum verliert er nicht gerade so gern und gut diese halbe Stunde im Coupé? Man sitzt doch da ganz gut. Man sieht durch breite Fenster auf Flüsse, Täler, Hügel, Dörfer und Städte. Landstraßen laufen neben der Bahn. Wagen darauf, Räume auf den Flüssen; der ganze Reichtum der Landschaft breitet sich aus: Felder und Fabriken, Hüttenwerden mit Vieh darauf. Bergmänner geht es und hinab, hinauf, über Brücken, an Hölzern hin. Ein schönes Geographiealbum blättert man milde, und es ist alle Tage anders, wechselt mit Jahreszeit und Tageszeit. Man sieht den Sturm sich hinter Hügeln bilden und die Erntewagen sich tummeln; andern Tags wieder sieht man Maurer an einem Haus arbeiten, in einem vogelvollen Staub, nirgend im Sonnenlicht. Was leicht welchem Anblick? Aber der Reisende liest seine siebente Zeitung, versucht es, sich für die stumplännige Illustration zu interessieren, über die Melancholie gebrüderter Höhe zu lächeln, er schaut auf die Uhr, gähnt, macht seinen Kopf auf, macht ihn wieder zu. Kann angekommen, stirbt er in ein Auto und fährt hin, als ob ihm das Haus brenne. Und abends singt er in der Oper, bewundert die gemalten Bäume, die Häuser aus Pappmaché; ein Chor der Maurer brüllt ihm in die Ohren; er reibt sich die Knie – denn er fühlt sehr unbehaglich auf seinem sogenannten Parkettstuhl – und sagt: „Die Maurer singen falsch, aber die Dekoration ist nicht falsch.“

Bücher - Neuheiten.

X Der Handstrau „Schwätzlein“. Unentbehrliche Ratsschläge für die Küche, Reinigung. Wie macht ich mir ein gesundes Heim, Gefundenpflege, Kochschläge bei Krankheiten, Verletzungen, Unglücksfälle, Krankenpflege, Kinderpflege, Wäsche, Schönheitspflege, Dame- und Badenpflege, Versorgung von Ungeziefer, Alphabetisches Sachregister, Gebrauchstage. (Hof-Verlagsbuchhandlung Edmund Demme, Leipzig).

X Sarah von Lindholm. Roman von Margarete Höhne. (Rehe & Peter Verlag, Leipzig). Im Mittelpunkt der Handlung steht die Schriftstellerin Sarah von der Ude, genannt Sarah von Lindholm, die in einigen Jahren an der Majorat in Selma Lagerlöfs „Göte Berling“ erinnert. Wie diese beiden Frauen ist sie durch Leid und Krankheiten schwer krank und gefühllos geworden. Ihr Mann hat ihr vor Jahren schläfrig Mutterkinder geschenkt und ist mit dem Handelsmann auf und davon gegangen. Nun verwaltet Sarah schon seit langem die Werkstatt allein, und zwar an der Seite des alten Norwegers Arvid Sön, eines Seefahrers, dem sie weit überlegen ist, und an den sie im Grunde nichts fehlt. Ihre beiden Kinder aus der Ehe mit dem Holländischen Pieter von der Ude, Harry und Theresa, sind ihr fremd geworden; ihre ganze Liebe schenkt sie einem Kindling zu schenken, von dem man zunächst, er bei ihr Sohn. In Wahrheit ist er das Kind jenes Handelsmanns, das mit Sarahs Mann ins Ausland gegangen war. Eine weitere Feindseligkeit ist es, daß Pieter von der Ude auch an diesem Mädchen treulos handelt. Heute ist sie physisch gebrochen, sehr die Ungeschicklichkeit in die Heimat zurück.

X Über Winterbergbau. Praktische Minne aus der Praxis für die Praxis. Herausgegeben von Tomášemář Edna Neuer, Friedrichshafen (Thüringen). Preis 20 Pf. Vielen Landwirten in die Wintergerüste noch immer eine wenige befahrene Brücke und die Bedingungen ihres Anbaues sind unbekannt. Es ergeht sich dabei so mancherlei Fragen, und alle Fehler werden leicht immer wieder gemacht. Um dies zu verhindern und die langjährigen Erfahrungen im Wintergerüben der Allgemeinheit zugute kommen zu lassen, ist die vorliegende Schrift heranzuziehen.

X Im Kampf um den Ozean. Ein Seeroman von Walther Stener. Die literarische Verlagsbuchhandlung Theodor Meissner, Leipzig. Der Verfasser sucht in seinem Roman das Mysterium zu widerlegen, das mangelhaftes technisches Können des Schiffbauers oder gar verbrecherische Neigungen in Niederkreiseln die großen Verluste an Gut und Blut auf See herbeiführen. Er zeigt, wie lediglich ein zu stark gewordener Wettkampf zwischen Schiffsmaklern könne, denen der einzelne makellos gegenüberstehe. Nur eine Aenderung der bestehenden Verhältnisse durch eine Macht, die über dem Wettbewerbe der Reedereien steht, sei in der Lage, Abhilfe zu schaffen.

X Der Ruf des Lebens. Roman von Cecily Hamilton. Einzig autorisierte Übersetzung aus dem Englischen von Anna Kellner. Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W. 35. Cecily Hamilton, die in England und Amerika als hervorragende Dichterin von Charakterrollen, sowie als Verfasserin erfolgreicher Stücke bekannt ist, schildert im vorliegenden Buche den aussichtslosen Kampf eines Mädchens aus gutem Hause um eine eigene Existenz.

Stellen-Gesuche.

Gärtner.

ledig., gef. Alterd., gesund, kräftig und sehr solid, in allen Zweigen der Gärtnerei durchaus erfahrt., m. la. Zeugn. u. Empfehl., sucht selbstständig, dauernden Wirkungskreis, am liebsten in der Nähe v. Dresden, Baugen, in Sachsen od. auch Thüringen. Ges. Off. u. D. R. 6391 an Rudolf Mosse, Dresden.

Junger Landwirt, 27 J. alt, z. 3. J. in selbst. Stellung auf mittl. Gut, sucht Familienverhältnisse, Stellung als selbständiger.

Verwalter

ev. auch unter Chef, oder bei Witwe. Selbstges. ist auch nicht abgeneigt, in ein mittl. Gut einzugehen. Ref. stehen z. Verf. Off. unter „Landwirt 27“ hauptpostlagernd Dresden.

Verheirateter, kinderloser Oberschweizer

sucht, gestützt auf gute, langjährige Zeugnisse, zum 1. August oder 1. Sept. Stell. Bin geb. Sachse, 34 J. alt. Werte Herrschaften wird, gebeten. Off. u. P. S. 400 postlagernd Remse v. Glauchau niedergelegen.

Filialeiterin,

10 Jahre in Kolonial- u. Del. Gesch., tätig, sucht Stell. in ähn. Geschäft od. Schule. Fr. Werte Off. u. E. 13188 Exped. d. Bl. erb.

Wirtschafterin,

Unf. 40, im Haushalt perf. u. im Del. g. Zeugnisse, sucht Stell. z. 1. Aug. od. Sept. z. führ. best. Frauhaus. Off. erb. unter G. F. A. 831 Annahmestelle Gerichtstraße 14.

Geb. Fräulein aus besser. Fam. sucht Stelle als Stütze und Kinderfrau. Werte Angebote werden postl. u. E. S. 100 nach Zwischen l. Sa. erbten.

Stütze

jur. Weiterbildung, im Kochen. Lohnen geld erwünscht. Angeb. u. H. M. 37 postl. Gebnitz Sa. erb.

Bekanntmachung.

In dem ausblühenden Hotelbad **Baabe** auf der Insel werden **Hotels** und **Villenbauplätze** in vorsichtigster Lage am Strand zu angemessenen Preisen verkauft und empfohlen.

Nähere Auskunft durch den **Gemeindevorsteher.**

Der Gemeindevorstand

Herrschaflich eingerichtete **Einfamilien-Villa** in **Langebrück** mit großem Garten, enth. 5 Zimmer, Diele, Wintergarten, Rüste, Bad, mit allem Zubehör, elektr. Licht u. Gas, Warmwasserheizung, ist preiswert zu verkaufen durch **Baumeister Johannes Kunath, Langebrück.**

Sehr reelles

Rittergut

in herrl. Lage Schle., 1000 Mg. weit. Weingeboden, dav. 850 Ad., 70 Wiese, 60 Wald, Herrenhaus 12 Zimm., im Park, elektr. L. u. R., gut. Viehst. u. Jagd, gr. Größe, Stadt u. Bahnh. 5 Km. Pr. 630 000 A. Anz. 100 000 A. Off. nur v. Selbst. u. K. 6234 an die Expedition dieses Blattes.

Wegezug halber verkaufe ich mein schönes

Wohnhaus

mit feststellenden geordneten Hypothesen, welches ich sehr gut versteine, mit geringer Anzahlung, ich nehme auch gute 2. Hypoth. Ich. Nähe Sächs. Schweiz zu verkaufen, in d. Nähe Dresden, in Zahlung. Näheres unter A. 6029 a. d. Exped. d. Bl.

5 Baustellen,

gut gelegen in **Striesen**, sind **wettbillig** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Alles Weiteres d. **Bruno Schmidt, An der Kreuzkirche 1 b.**

Verkaufe ein Gut

mit 90 Ad. ganz eben, gute Felder u. Weizen für 112 000 M. Anzahl. 50 000 M. Et. Selbstläufern Röh. auf w. Off. u. D. H. 6395 dho. Rudolf Mosse, Dresden.

2 Dreifamilien-Wohnhäuser,

zu einem Doppelhaus vereinigt, mit einem sehr großen Obstgarten umgeben, günstig gelegen, durch die Wiese mit 5% verzinst, verkaufst preiswert Baumeister Uhlemann in Stolzen i. Sa.

Schöner aufgehender

Land-Gasthof

(Ausflugsort) am Eingang der Elbe 17. ordentl. Haussmädel. mit einem Koch, sucht j. 1. 8. 9. 15. 8. Stell. b. Alt. Dame od. u. bess. Haushalt. Off. u. J. T. 10 Annonce. Exped. Meilen, Gustav-Ora-Stra. 2.

Suche für meine Tochter, 14 J., gesund und fröhlich.

Stellung zu Kindern

für 1./8. ob. später. Off. erb. u. E. E. 50 postl. Marienberg, Sa.

Tel. 17452.

Empflehte Kelln., Hausm., Auf. z. Neb., Ausflugsver., Stellenvermittlung. Franziska Grimm, Mathildenhöhe, 44. Tel. 27438, 13609. Empfleht alles Gastronomie-Verional, spez. Kellnerinnen.

Max Freudenthal, Johann Böhme, Stellennennmittler, Frauente, 3.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Kaue

gutverzinsliches Haus mit 10- bis 15 000 M. barer Anzahlung. Ges. Off. erb. unt. A. V. 804 an den „Invalidendank“.

Kaue Gasthof,

wenn mein Jinh. angenommen wird, able 5. bis 8000 Mf. Bar zu. Off. unt. B. B. 533 an den „Invalidendank“ Dresden.

Bäckerei-Grundstück

mit Konditorei und Café in sehr lebhaften Orte d. Sächs. Schweiz, anziehend an eine internationale Fremdenverkehrstadt, guter Ausflugspunkt, täglich 70 Preisen weiße Ware, wöchentlich 10 Schuh Brot, viel Feinbäckerei und Backerl, großer Kaffeegeißel, viel alkoholfreie Getränke. Kaufpreis 56 000 A. Anz. 10-12 000 A. ca. 1000 A. trockne Miete. Alles Nähere erteilt Ernst Türke in Kloster- Königswalde Dresden.

Rittergut b. Görlitz

4 km. 900 Mg. Weizenb., dav. ca. 200 Mg. Wald u. Teiche, b. 150 000 M. Anz. zu verl. Off. u. C. H. 560 an den „Invalidendank“ Dresden.

Gärtnerei

zu verpachten in der besten Vorstadt Dresden-U. Großer Umfang, gutes Platzgeschäft. Off. unter C. S. 148 an die Exped. d. Bl.

Reformhaus mit Filiale,

10 Jahre bestehend und in den besten Kreisen eingeführt, Umlauf ca. 50 000 M. ist umständeloser per sofort zu verkaufen. Erforderl. Kapital 13 000 M. Räther durch **Rich. Schmidt, Reformhaus Görlitz, Rummelwiger Str. 24.**

Geldverkehr.

Einem kapitalstüttigen Herrn bietet sich Gelegenheit zur

Beteiligung

an einem gutgehenden Baugeschäft. Inhaber ist geprüfter Baumeister, gehobt u. in gutem Ruf, Mitglied des Gemeinderates u. lebt gut eingeführt. Kapital wird gesucht zur Ausdehnung seines Betriebes. Offeren erbten unter A. 6028 a. d. Exped. d. Bl.

30000 M.

2. Hyp. auf größeres Landgut sofort oder 1. August gesucht. Mietverlust wird getr. Werde L. off. Selbstb. u. K. 6351 an die Exped. d. Bl.

Erstklass. Anlage!

26 000 M. 5% Zwischenhypoth. hinter 69 000 M. Grundstücksaufwand auf neues vollwert. Ans. u. Geschäftshaus geplant. Brand. 26 000 M. Mietvertrag 8070 M. Mietverlust wird getragen od. R. Objekt mit angen. Ges. L. off. erb. unt. S. V. 210 an den „Invalidendank“ Dresden.

2-Familien-Villa

in schöner Lage in Solven, zu zweien die Wahl, verkaufst preiswert Baumeister Uhlemann in Stolzen i. Sa.

Erbgerichtsgut

in guter Lage, Nähe Freiberg, mit eig. Jagd u. Fischerei, gute Gebäude, Größe ca. 300 Schffl., Preis mit prächt. ansteig. Entst. nur 135 000 M. Offeren nur v. Selbst. u. E. 6393 an die Exped. d. Bl.

25 000 M. an 2. Stelle

von früheren Geschäftsräten zur Abstellung von Bank u. Erben per 1. 10. er. gelöst. Absolute Sicherheit. L. off. u. M. 6422 an die Exped. d. Bl. lenden.

100 Mark

sucht sofort solides Objekt bei v. m. R. Altenbüch. aus Braiat zu leihen. Vermittler verb. M. Off. J. M. 72 Rießelsdorferstr. 9.

2. Hypothet

6-7000 Mk.

siehe ich auf mehr Mietwohn- b. in guter Lage, hinter 10 000 M. Spat. alsbald zu leihen. Sehr hohe Brände, noch weitere Belohnung des Objekts. Sicherlich u. erb. gesucht. Zudem nur von Kapitalisten unter W. B. 35 in die Exped. d. Bl.

Gut

mit gut. Entst. u. Invent. für 18 000 M. Offeren unter C. P. 140 Exped. d. Bl.

Grundstücks-Verkauf.

In Seifh. a. Ebe ist ein schönes Grundstück, betet, dass Wohnhaus m. 4 Wohnung, lom. Nebenb., mit 7850 A. Brand, id. Keller, Gewölle, u. Weinb., mit Erdkellerl., ausz. u. herbst. erreichbar, u. hierer Hand bald in v. v. R. Aus. c. Schmidel. P. Wilhelm, Seifh. a. Ebe.

A. Edelmann, Großdelitz b. Pirna.

mit 70 Ad. Feld u. guter Ausflugs-Ents., zur Hälfte Weizen, Jahrgeleich, als Nebenbetrieb, in Vorort v. Großstadt, zu verpachten. Für Nebenb. ca. 30 000 M. erf. Off. u. C. P. 1142 erbten unter C. P. 108 an die Exped. d. Bl.

Gutspf.

mit 56 Ad. Erb., Preis 31 100 M., elektr. Licht und Strom, laub. Wald, 5 Pferde, 20 Kühe, 10 Rinder, Preis 88 000 M. Off. erb. u. C. Y. 134 an die Exped. d. Bl.

Gesellschafts-

An- und Verkäufe.

Wegen Todesfall ist im Dresdner Vorort eine

renommierte

Weinhandlung mit Weinstube

unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Auch kann Grundstück läufig mit übernommen werden. Selbstverständl. wollen Angebote unter A. K. 100 Postamt 6, Dresden, nieder.

Sie verschaffen sich

</



Dresdner Baufach-Anzeiger

Wöchentlich
zweimal

Bezugsquellen für Industrie und Wohnungsbauten

D. R. S. M.
Nr. 484 147



Anschlaggleise u. Industriebahnen

Röhrle & Hildebrandt, Großraum Niederdrück. Techn. Büro für Ingenieurbauten, F. A. R. Müller, Agl. Eisenbahnbaugesch. a. D. Schmiedstr. 8, Tel. 10432.

Architekten

Bartschow, Paul, Architekt, 16, Borsigstr. 2, Kärtnerstr. 10, Denningerstr. 2, Mühlstraße 3, Tel. 501.

Birck & Richter, Dr. H. H. Höhler, Stephanstraße 37, Tel. 17718.

Bentz, F. d. Krausstr. 5, Tel. 501.

Reimer, G. Wanzenstr. 22, Tel. 17866.

Schulze, Max, Werderstr. 14, Tel. 431.

Boatz, Emil, Seestraße 21, Tel. 2622.

Wenzel, J., Comeniusstr. 83, Tel. 2023.

Asphalt, Dachpappen- und Holzementfabriken

Großherr, Herm., Großer Markt 20, Tel. 18920.

Höglund, A. W., Hankestr. 22, Tel. 14902.

Köhler, A., Körber, Tel. 501.

Wohlbauerstr. 49, Tel. 17834, 1288.

Pree, J., Glashütte 1, Tel. 1843, 2199.

Autogene Schweißapparate

Hähner, Ernst, Weißgerberstr. 51, Tel. 13149.

Baßlösen u. Bäckereianlagen

Lindner, M., kleine Bäckerei, 5, Tel. 18804.

Baumeister u. -Gesellschaft.

Bartschow, Paul, Architekt, 16,

Büne, R., Haberstr. 2, Tel. 2801.

Daimler, Albin, Bismarckstr. 15,

Eifel, Willi, Haberstr. 5, Tel. 288.

Großmann, W., Barthstraße 11,

heinrich, Walther, 14, Tel. 13224.

heinrich, Gebr., 5, Tel. 21112.

heinrich, A., 5, Tel. 21112.

Neugierig buchstäbte Eva Rosen die englische Zahlungsausweisung. Sie hatte bis jetzt wenig Gelegenheit gehabt, sich mit modernem Geldweisen und Scheinkauf zu beschäftigen.

"Ich sehe schon, Du weisst doch nicht genau, was Du da in der Hand hältst," lachte William. "Nicht als drei Millionen Mark ist das Papier da wert. Deine Bank honoriert sofort die Unterschrift von Mister Morgan. Groß, Walter," trank er seinem Bruder zu. "Die Madonna sind wir los. Aber die Millionen haben wir ins Haus bekommen. Und jetzt zu unseren Angelegenheiten. Ich kann nicht ewig hier bleiben. Mein Geschäft in Newyork braucht mich. Von morgen an bin ich in meinen eigenen Angelegenheiten tätig. Und die werden damit anfangen, das ist unser Auftrag bestellt. Prost Eva! Auf eine glückliche und frohe Zukunft in den Vereinigten Staaten."

Dem harten und kühnherzigen Wiener war ein milder Vorfrühling gefolgt. Goldene Sonne strahlte über die waldigen Berge Thüringens. Schon hob sich in den ersten Morgenstunden das Geäst der Laubbäume in grünbraunem Schimmer von den dunklen Tannen ab.

Im Kranichsteiner Park rieben die Stiere, und Kämseln und Meisen versuchten ihre frischen Weisen. Die Schneeglöckchen regten ihre weißen Blüten unter den Niederbüschern, und hier und dort magte sich sogar schon ein Kleinkind herum. Schüchtern noch, denn der alte Eiskönig Winter hatte bisweilen die able Angewohnheit, noch einmal mit Schnee und Vogel zu werfen, wenn man sich außerhalb wähnte.

Auf Schloss Kranichstein rüstete man zur Hochzeit. Der Park und Schloss jetzt befreit, dem mußte der Wandel aller Dinge gegen früher unbedingt auffallen. Den verwilderten Park hatte ein geschickter Gärtner unter die Schere genommen. Die seit Jahren ungepflegten Rasenflächen waren neu bearbeitet und geordnet worden. Ueberall hatte man geordnet, gereinigt, gearbeitet und Wunder gewirkt. (Schluß folgt.)

Nieder vom Meere.

I.

Nun hab' ich an deinem Ufer gestanden,
O Meer!
Und kann's nicht sagen, was Herz und
Seele empfanden.
So schwer
Hast du mich gepackt mit deiner Illu-
endlichkeit.
Hast du mich erfüllt mit dem Ahnen der
Ewigkeit.
Nur ein falsches Tröpflein, den Perlen
verwandt,
Damit du nehest den schimmernden
Strand.
War das Einige, das alles in sich
vereint;
Eine Träne der Andacht hab' ich dir
geweint.

Hörst du das Rauschen über'm Kiefern-
wald?
Horch, daß es nicht des Seewinds leises
Klagen.
Der flüsternd um die braunen Stämme
streicht.
Doch Al zu Al sich zueinander neigt.
Geheimnisvoll zu räumen alte Sagen
Aus Zeiten, deren Ton schon fast verhallt;
Das ist das Meer, das mit gewaltig
eh'rnem Munde
Sein Da sein findet;
Ich bin, ich war, ich werde sein bis zu
der Stunde.
Da sich der Erdbeben in Stücken findet,
Des Ew'nen Hand mit ihm auch mich
zerstögt!
Das ist das Rauschen überm Kiefernwald.

III.

Mich zwang der Morgenonne frohes
Leuchten
Hinaus in deinen Zauber, ew'ges Meer!
Schon alß'n die Dünen,
Doch dein Odem fühlt
Das Antlitz, das dir haunend zugewandt.
Denn Silberblüten wogen mir entgegen,
Ein Silberkleider schlinnt vom Horizont
Hinaüber sich zur Hellenküste,
Hinauf sich in das tiefste Blau.
Und sieh! Den Badenbaum des dürl'sten
Waldes.
Des starren Grases lämmerrlichen Halm,
Des Sandes Körnlein, knirschend
unter'm Fuße:

Dies alles deckt ein Neb von Silber-
strahlen auf
Weit draußen in der Ferne Silbernebel.
Den Hörnern gleich mit schimmerndem
Gewand,
Siehn' weise Segel,
Und sie schwaben — schwaben,
Zu tauchen in den überlosen Raum:
Durchbrechen, losgelöst von irdischen
Gesseln.
Der Silberwand geheimnisvolle
Schranken
Und tragen Menschenkinder in den
Tempel
Der heil'gen, weitentrückten Einsamkeit.
Elle Reiheli.

Belletristische *Dresdner Nachrichten* erscheint Beilage *Dresdner Nachrichten* täglich Gegründet 1856

No. 166 Dienstag, den 21. Juli. 1914

Madonna.

Roman von Hans Dominik.

25. Fortsetzung

Endlich raffte sich Mister Johnson auf.

"Fünfhunderttausend, Mister Rose?"

William Rose zog seine Briefflasche hervor und entnahm ihr einige Telegramme und Telegrammformulare. Dann zog er seinen Füllfederhalter hervor und prüfte ihn sehr eingehend und sorgfältig auf dem linken Daumennagel.

"Well, Mister Rose, haben Sie nicht gehört, was für ein Angebot ich gemacht habe?" sagte Mister Johnson.

"Ja, habe gehört, aber es gefällt mir nicht," erwiderte William Rose und begann mit großer Unzufriedenheit eine Adresse auf das Telegrammformular zu schreiben.

Mister Johnson warf einen Blick darauf. Da los er die Adresse des Bevollmächtigten für Rockefeller. Ohne ein Wort zu sagen, lebte er sich wieder nieder und wiederholte nun: "Fünfhunderttausend, Mister Rose. Ueber das Halbsband wollen wir besonders reden."

William Rose sah ihn vergnügt an.

"Das ist natürlich ganz selbstverständlich, Mister Johnson. Von dem Halbsband ist bis jetzt überhaupt noch nicht die Rede gewesen. Vielleicht kaufe ich es meinem Bruder für meine Braut ab."

Wieder glitt die Feder Williams über das Papier.

Mister Johnson stand auf und ging ein paarmal schwer atmend durch das Zimmer.

"Mister Rose, ich würde selber Poser und weiß was 'blussen' heißt." (P)

William Rose warf ihm einen mahllos erstaunten Blick zu.

"Ach, so war das gemeint! Mister Johnson. Da sind Sie aber in einem bedeutenden Jurium. Sehen wir also klar und deutlich. Ich habe Ihnen das Bild für 750.000 Dollars angeboten und halte dies Angebot auf 24 Stunden nach Ihrer Ankunft hier. Ihnen zu Liebe muß sogar mein alter Freund A. C. Brown warten, obwohl er sich selber bemüht hat. Aber meine Bedingungen sind fest und unveränderlich. Wenn Sie nicht wollen, will ein anderer, nein, wollen noch fünf andere. Nur in Rückicht auf unsere frühere Verbindung habe ich Ihnen den ersten Platz gegeben, weil ich weiß, daß Sie auch gern für Mister Morgan kaufen. Aber wenn Sie nicht wollen — Mister Rockefeller wird schnell entschlossen sein!"

Mister Johnson steckte die Hände beängstigend tief in die Taschen.

"Spielen Sie gern Poser?" fragte er mit erzwungener Ruhe.

William Rose nahm die fünf Telegramme und ordnete sie wie Kartenblätter in seiner Hand.

"Natürlich, wenn ich fünf Ase in der Hand habe, Mister Johnson. Dann sogar brennend gern," erwiderte er und strich lieblos über die einzelnen Blätter.

Mister Johnson fühlte sich von Minute zu Minute unbehaglicher. Er wußte, daß sein Auftraggeber großen Wert darauf legte, das Bild zu erwerben. Aber er wollte gern extra verdienen.

"Hören Sie mein letztes Gebot, Mister Rose: sechshunderttausend Dollars für das Bild und den Stomud."

William Rose schrieb an seinem Telegramm. Als er fertig war, steckte er den Füllfederhalter wieder mit großer Unzufriedenheit ein.

"Regen Sie sich nicht weiter auf, Mister Johnson," sagte er dann mit lächelnder Gelassenheit. "Sie haben ja für 24 Stunden meine Oefferte. Dann ist Mister Rockefeller dran. Da Sie übrigens vermuten, daß ich nur 'blussen' will, so lesen Sie bitte ruhig die Telegramme, die zwischen mir und dem Bevollmächtigten gewechselt worden sind." Dabei schob William Rose dem Unterhändler mit der Miene vollkommener Ehrlichkeit die Telegramme jener Korrespondenz hin und

Der Reiz der Persönlichkeit

beruht zu einem grossen Teil auf der durch sorgfältige Haut-Pflege erzielten Frische und Tadelosigkeit der Erscheinung. Tägliche Waschungen oder Bäder sind dazu vor allem wichtig. Die vollkommene Reinigung der Haut und die Öffnung der Poren wird aufs beste besorgt durch die ges. gesch. "Lecina-Seife". Sie wirkt gründlich, ist mild, schäumt prächtig und gibt der Haut einen diskreten Duft. Das in ihr enthaltene "Lecithin" steigert die Tätigkeit der Haut-Gefäße und -Nerven auf natürlichem Wege.

Je zeitiger und häufiger man bei täglichen Waschungen oder Bädern "Lecina-Seife" anwendet, um so wirksamer ist der wohltuende Einfluß auf Teint und Haut. — "Lecina-Seife" ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Das Stück 50 Pf.; 3 Stück M 1.40; Karton zu 1 Dz. M 5.50; Karton zu 3 Dz. M 16.20. Man achtet aber genau auf den ges. gesch. Namen "Lecina", da zahlreiche Nachahmungen und minderwertige Erzeugnisse auf dem Markt sich befinden.

Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mühlens, Glockengasse 57, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).

Lecina-Seife



Prager Str. 12
Fernruf 16378.

Blüthner-Flügel u. Pianinos

Prager Str. 12
Fernruf 16378.

Kauf — Reparaturen — Miete — Stimmungen.



Klein Laden:
Steppdeden,
nur beste Handarbeit.
Daunendeden
mit la Füllungen und Besügen,
Reformbetten
zu Original-Fabrikpreisen.
Annenstraße 54, I.
 Nähe Umnent, v. 8—12, 1913—7.

Ideale feste
Büste

erreichen Sie
nicht durch
Willen und
Nährpräparate,
sondern durch

Wickol.

Meine Widol-Methode ist anerkannt von Ärzten, da diese auf Hyperämie beruht und in kurzer Zeit die besten Erfolge aufweist. Ich gebe den Widol 14 Tage zur Probe, also kein Risiko. Bitte, verlangen Sie Widolpepte.

Frau Rosa Wicke.
Moderne Schönheits-Kultur,
Dresden, Wallstraße 30.
Bräukerhaus-Exhibition 1911.

Wer
Patente

nachsuchen, Erfindungen verwerben will, erhält kostenlos, Rat, energische Mitarbeit durch erfahrene anerkannte Fachleute. Dresden, Wallstraße 30, Ing.

Hülsmann

Jetzt 20 Proz. Rabatt
auf
Peddigrohrtssessel
Gebr. Eichhorn,
Trompeterstraße 17.

Diejenige Dame,

welche uns dieses Objekt einräumt, erhält von uns, um allen minderw. Nachahmungen vorzubeugen, unters in all. Staaten gel. gel. **Haartrocken- und
Massage-Apparat** in eleganter Ausführung infl. Friseurlampe u. Erfahr. Stein für nur 3.4 statt (6.4), außerdem jede 50. Bestellserien ein hochelgentes Geschenk gratis.

Carmen Rumänia,
Picassa 1. Sa. 20.
Tel.: Amerika, Engl., Delfter, Ung., Frankf., Kuhl., Italien,
Geb. 102 D.

Brennholz,

Abliebholt von Schreit. u. Rollenholz, welches sich nicht zu Ringholz eignet, geräumt und klein gehalten, liefert der Miete für 10 M. bis

in den Keller für Dresden u. Vor-

orte **Wachsmuth, Moritzburg**.

Brillanten, Gold, Silber, Pfandscheine kaufen

Schmid, Ammerthal, Ober-L.

Tele. Herrenschiffstrasse 102.

2 Steinsägemegatter

mit vollst. Zubehör und ein gr. Lauftrahn zu verkaufen, pass. für Sandstein- und Marmorbetriebe. Belichtung und Angebote erb. E. M., Krippen a. d. Elbe 102 D.



Eine Lust
keine Last
der Schuhputz mit

Erdöl

Mister Johnson sah darauf, daß das Bild Rockefellers sogar mit 800.000 Dollars angekauft worden war und daß dessen Bevollmächtigter darauf brannte, es zu beschaffen.

Das war nun freilich ein grober Bluff von William Rose. Er hatte mit sorgfältigem Raffinement für seine verschiedenen Korrespondenzen verschiedene Chiffren gewählt, das Bild war jedem für denselben Preis angekauft worden. Aber die Chiffre war so ausgefeilt, daß jeder, der nur die selbe kannte, aus den anderen Telegrammen höhere Preise herauslesen mußte.

William Rose war nicht nüchtern durch die Schule amerikanischen Gewerbslebens gegangen. So wußte er jetzt mit der Macht eines vollkommenen Ehemannes: „Sie leben, Mister Johnson, wenn ich beim Vater einen großen Schlag halte, dann habe ich auch immer gute Karten.“

Und dann trat er vor das Bild und betrachtete es interessiert von allen Seiten, während Mister Johnson sich in seinem Sessel hin und her wand.

„Weil, Mister Rose.“ begann er von neuem. „Sie werden doch einsehen, daß ...“

Aber ich bitte Sie, Mister Johnson, beunruhigen Sie sich in keiner Weise. Ich sehe alles vollkommen klar und deutlich ein. Sie haben das Bild 24 Stunden mit 750.000 Dollars an der Hand und dann hat es eben ein anderer.“

Mister Johnson war aufzuspringen und lief wie ein Raubtier in seinem Raum im Zimmer hin und her.

„Sie sollten doch in Rückicht auf unsere früheren Verbindungen ...“

„Tue ich bereits, Mister Johnson! Geschäft bereit in ausgiebigstem Maße. Sie sehen ja, daß ich mich Ihre Freundschaft bare 50.000 Dollars kosten lasse. Aber nur auf 24 Stunden. Dann tritt Mister Rockefeller und das höhere Gebot in Kraft.“

Mister Johnson lief unruhig hin und her. Es wollte ihm nicht in den Kopf, daß William Rose auch nur einen einzigen Dollar irgendeinem Geheimnachrichtenopfer. Er hatte den dunklen Eindruck, hier irgendwie genarrt zu werden. Aber er hatte keine Ahnung, auf welche Weise, und das verstärkte noch sein Unbehagen.

In diesem Augenblick klopfte es und ein Telegramm wurde bereingereicht. William Rose öffnete es und überflog es und warf es dann mit einer lässigen Bewegung auf den Tisch.

„How about our offer? Wie steht's mit unserem Angebot? Darunter der Name eines Bevollmächtigten von Carnegie.“

Mister Johnson fühlte, daß es ernst wurde.

Aber mein letztes Wort, Mister Rose. Siebenhundertfünfzigtausend für das Bild und den Schmuck.“

William Rose lachte verächtlich. „Aber ich denke ja gar nicht davon, den Schmuck zu verschenken. Der kostet 25.000 extra.“

Mister Johnson stand entschlossen auf.

„Aber, dann nehme ich das Bild und die Kassette mit den Dokumenten für 75.000. Hier ist meine Wollmarke. Sie seien, ich bin besorgt, bis 750.000 abzuschicken. Hier ist ein Blanko-Scheck von Mister Morgan selber gezeichnet. Entweder 750.000 für Bild, Schmuck und Papiere, oder 725.000 ohne den Schmuck.“

William Rose schritt durch das Zimmer und lädt zu überlegen. „Warum machen Sie solche übertriebenen Angebote, Mister Johnson. Sie kennen doch meine Lächer und haben es auf 24 Stunden an der Hand. Die Papiere sollen Sie natürlich in dem Bilder bekommen und die Kassette ebenfalls. Der Schmuck acht extra. Es ist noch niemals in den Verhandlungen die Hede von ihm gewesen.“

Mister Johnson schwieg eine Weile und William Rose sah, wie es in ihm tickte und wußte. Er fühlte, daß er an einem kritischen Punkte angelangt waren. Wenn sein Partner gar keine Bescielle für seinen Auftraggeber herausholte, so konnte der mit Angst und Furcht unangestanden sein. Und dann begann William Rose zu rechnen. Er hatte um als Preis für das Bild drei Millionen Mark und für den Schmuck 100.000 Mark gelegt. Aber er hatte seine Offerten in Tausend angegeben und den Dollar von mit vier Mark gerechnet. Jetzt überlegte er, daß der Dollar ja tatsächlich 4 Mark und 20 Pfennige wert war, daß die Summe von 725.000 Dollars in deutschem Werte 300.000 Mark entsprach. Er befand also dann noch tatsächlich keine Forderung und noch fast 50.000 Mark darüber.

„Hören Sie, Johnson.“ begann er von neuem. „Den Schmuck werde ich überhaupt nicht verkaufen. Am übrigen kennen Sie ja mein Gebot.“

Mister Johnson ging jetzt daran, die Tafeln Roses anzumenden. Er nahm den Scheck und stülpte ihn auf 725.000 Dollars aus. Das war ein unglaubliches

Zeichen, daß er nicht mehr bewilligen würde. Er zog dann einen schon vorbereiteten Kaufvertrag heraus und füllte auch in diesem die Summen aus. Dann legte er die Dokumente vor William Rose auf den Tisch und hielt ihm den Halter zur Unterschrift hin.

„Kein leutes Wort, Sir. Unterschreiben Sie und nehmen Sie den Scheid.“

Dann sind wir klar.“

„Sie haben ja noch 22 Stunden Zeit.“ erwiderte William Rose kühl.

„Wenn Sie nicht unterschreiben, nehm' ich meine Papiere und fahre mit dem nächsten Zug fort.“

„Sie überlägern unsere Klingelbahn, Mister Johnson. Der nächste Zug geht erst um 6 Uhr nachmittags, da haben Sie immer noch vier Stunden Zeit zur Überlegung.“ erwiderte William Rose, während er die von Johnson ausge fertigten Verträge sorgfältig überflog.

Mister Johnson lief unruhig im Zimmer hin und her und machte nur bisweilen vor dem alten Bildje Halt. Mister Phillips bildete den stillen Zuschauer bei dieser Szene. Er hatte ja nur sein Gutachten abgegeben, während alles Kaufmännische in den Händen von Mister Johnson lag.

Und Mister Johnson war jetzt im Begriff, die Verhandlungen abzubrechen.

„Ich habe weder Lust 22 Stunden, noch auch nur 4 Stunden zu warten. Einmeder oder, Mister Rose?“

„Gott, schließlich haben Sie ja unrecht nicht. Mister Johnson.“ meinte der mit vollkommener Trockenheit. „Warum sollen wir die Sache lange hinausziehen. Wenn ich jetzt gleich an die Rockefeller-Gruppe telegraphiere, so habe ich schon morgen Bescheid. Aber unser Punkt würde darüber vielleicht falt werden.“

Mister Johnson hatte diese Worte mit wachsender Spannung vernommen. Er sah, daß William Rose dabei den Federhalter fertig machte und wußte zunächst noch nicht recht, ob der zähe Bogner jetzt wirklich das Telegramm niederschreiben wollte. Aber gerade als William Rose vom Punkt losrutschte, zog er die Verträge zu sich heran und unterschrieb sie mit festem Hand.

„So! Mister Johnson.“ sagte er, während er den Halter wieder einsteckte und den Scheid sorgfältig aufzumachte. „Nun haben Sie es wirklich geschafft und haben mir 25.000 Dollars abgezogen. Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Einfälligkeit. Ich bin leider immer ein schlechter Unterhändler gewesen.“

Mister Johnson verachtete, gleichzeitig zu lächeln. Auch er nahm seinen Vertrag zu den Alten und verabredete noch alle Bestimmungen über den Transport der Schafe.

Dann folgte er gern der Einladung zum Lunch.

Als Mister Brown sich wieder in sein Auto setzte, schüttelte ihm William Rose besonders kräftig die Hand.

„Ich danke Ihnen aufsudmal für Ihren freundlichen Besuch, Mister Brown. Ich werde mich revanchieren und Ihnen ein paar besondere Stücke für Ihre Sammlung verschaffen.“

Mister Brown drohte lächelnd mit dem Finger.

„Mister William, ich habe den Braten gleich gerochen. Umsonst haben Sie die Tür vorhin nicht so lange offen gehalten. Well! Die Geschichte ist, daß Sie Ihr Geschäft gemacht haben. Business is business! — Nun leben Sie wohl. Ich denke, zu Ihrer Hochzeit sehen wir uns wieder.“

Ein leichtes Winken, und leichte blaue Wolken austreibend, rollte der Wagen des Amerikaners von dannen.

William Rose aber war heute mit dem Abschiednehmen noch nicht fertig. Auch die beiden Bevollmächtigten Morgans mußte er noch zur Bahn bringen. Und erß, als diese auf der Reise waren, fand er ruhig mit seinen Verwandten reden. Vorher hatte sich seine ganze Mitteilung darauf beschränkt, daß das matter allright sei und daß er die Sache gesetzlich habe.

Jetzt ließ er sich behaglich auf einen Sessel nieder und schenkte sich ein Glas alten Rheinweines ein.

„Neh' uns an, Kinder!“ rief er aufatmend. „Die Geschichte ist vorüber und man kann wieder Mensch sein.“

Eva Rose war die erste, die ihm mit vollem Glase Beiseite tat.

„Aber nun erzähl endlich, William. Was hast Du ausgerichtet?“ rief sie.

„Wollen Sie mir erzählen, was Sie wirklich kaufen?“

William Rose zog seine Brieftasche hervor und entnahm ihr den Scheid.

„Du kann doch lesen, Eva. Dann sieh Dir einmal das Papier hier an.“

Saison-Ausverkauf

zu enorm reduzierten, zu Einkaufs- und Verlustpreisen, daher der große Erfolg unserer Ausverkaufstage. Wir wollen unsere Saison-Waren total räumen.

Hirsch & C°

Pragerstr. 6-8.